

Ätna, Sizilien
Crater Lake, USA
Fujisan, Japan
Hekla, Island
Kilauea, Hawaii
*** RAG, Essen**
Pico del Teide, Teneriffa
Pinatubo, Philippinen
Popocatépetl, Mexiko
Santorini, Griechenland
Stromboli, Sizilien
Vesuv, Italien

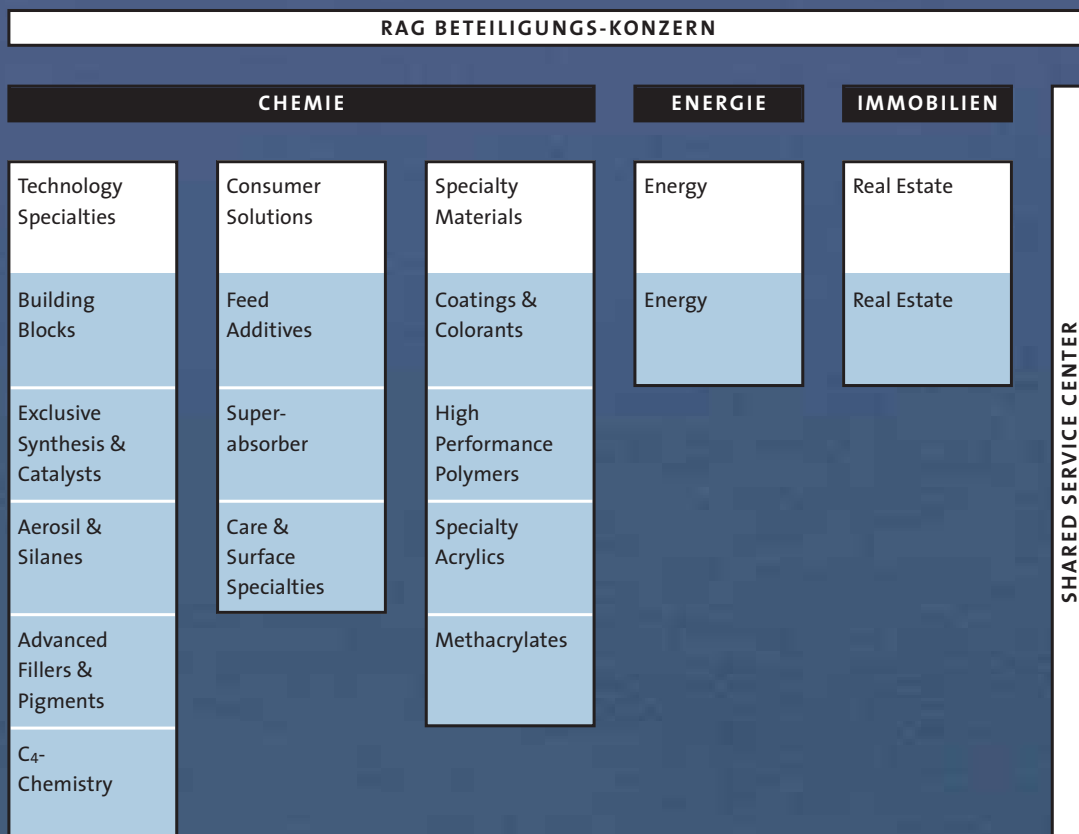
 **AKTIV**



ENTFESSELTE KRÄFTE SETZEN NEUE ENERGIE FREI.

Es braucht seine Zeit, ehe lang aufgestaute Energie zum Ausbruch kommt. Aber einmal entfesselte Kräfte setzen neue Energie frei. Mit dem geplanten Börsengang der RAG Beteiligungs-AG unter neuem Namen drängt eine starke Kraft an den Kapitalmarkt.

Organisation RAG Beteiligungs-Konzern



Stand 1. Januar 2007

Kennzahlen RAG Beteiligungs-Konzern

		2006	2005
Umsatz	Millionen €	14.793	14.181
EBITDA	Millionen €	2.280	2.107
EBITDA-Marge	%	15,4	14,9
EBIT	Millionen €	1.234	1.108
ROCE	%	8,8	7,8
Konzernergebnis	Millionen €	1.045	195
Bilanzsumme	Millionen €	21.043	23.750
Eigenkapitalquote	%	20,5	22,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Millionen €	1.098	1.147
Sachinvestitionen ¹⁾	Millionen €	959	1.194
Abschreibungen ¹⁾	Millionen €	974	980
Nettofinanzschulden	Millionen €	5.434	5.649
Mitarbeiter zum 31. Dezember		43.175	45.196

¹⁾ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Properties



02	AKTIV
10	Vorwort des Vorstands
12	Lagebericht
12	Die Entwicklung des RAG Beteiligungs-Konzerns: „Fit für die Börse“
14	Wirtschaftliches Umfeld
18	Das Geschäft des RAG Beteiligungs-Konzerns
23	Ertragslage
24	Finanzlage
28	Vermögenslage
29	Technology Specialties
32	Consumer Solutions
34	Specialty Materials
36	Energy
39	Real Estate
40	Sonstige Aktivitäten
41	Wirtschaftliche Lage der RAG Beteiligungs-AG
43	Mitarbeiter
46	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
47	Risikobericht
52	Prognosebericht
54	Nachtragsbericht
57	Konzernabschluss RAG Beteiligungs-Konzern
63	Anhang RAG Beteiligungs-Konzern
117	Weitere Informationen

Mit freigesetzter Energie Veränderungen erzeugen.*

* KRAFT

Im Fluss der zuvor aufgestauten Energie brechen sich Urgewalten ihre Bahn. Die Wucht und Kraft, mit der das bis dahin verborgene innere Potenzial dabei nach außen drängt, kennt nur den einen direkten und geradlinigen Weg. Sie sucht die Veränderung und schafft Raum für Neues. Unübersehbar.

Piton de la Fournaise (2.631 m), Krater Kapor, La Réunion



Mit Kreativität Welten und Werte schaffen.*

*STRUKTUR

Das Spiel der Naturkräfte erzeugt Kulissen, deren Schönheit und Transparenz beeindruckend. Was hier dem Zufall überlassen bleibt, nimmt der neue Industriekonzern bei seinem geplanten Börsengang selbst in die Hand. Die drei Geschäftsfelder Energie, Chemie und Immobilien stehen für Stabilität und Wachstumsphantasie. Der neue Konzern schafft Werte – für Anleger, Mitarbeiter und Kunden.

Pamukkale , Kalksinterterrassen, Türkei



Mit ehrgeizigem Engagement anspruchsvolle Ziele erreichen.*

*ERTRAG

Erodierte Lava wandelt sich in nährstoffreiche Krume, auf der Neues gedeiht. Doch der Boden muss beackert werden, ehe er Früchte trägt. Eine solche Basis hat der neue Konzern geschaffen, mit attraktiven Geschäftsfeldern, die auf Markt- und Technologieführerschaft ausgerichtet sind. Der geplante Börsengang soll das Wachstum des jungen Unternehmens nochmals beschleunigen.

Fujiyama (3.776 m), Japan, Honshu, Teeanbau



Aus gigantischem Potenzial neue Zukunft entstehen lassen.*

*SCHÖPFUNG

Aus dem Nichts entstehen Inseln, wenn urgewaltige Kräfte eine neue Ordnung schaffen. Neuland. Dank einer strategischen Neuausrichtung, die von großer Dynamik und Gestaltungskraft geprägt war, hat die RAG Beteiligungs-AG alle Voraussetzungen für das Entstehen eines neuen Unternehmens geschaffen. Mit dem geplanten Börsengang nimmt dieses Potenzial endgültig Gestalt an.

Malediven, Atolle



Sehr geehrte Damen und Herren,

entschlossen, konsequent unserer Strategie folgend und mit großer Ausdauer haben wir den RAG Beteiligungs-Konzern in den vergangenen drei Jahren völlig neu aufgestellt. Mit hohem Tempo haben wir unser Konzernportfolio umfassend bereinigt und zugleich den Umbau der Konzernstruktur mit großer Dynamik abgeschlossen. Der Industriekonzern RAG ist heute ein anderer als noch vor wenigen Jahren. Er besitzt Substanz und Schlagkraft, hat ein klares Profil, er ist auf Wachstum ausgerichtet und schafft Werte – für Mitarbeiter, künftige Aktionäre und den Standort Nordrhein-Westfalen. Nun ist der Konzern bereit für den nächsten Entwicklungsschritt: Der Börsengang und der damit verbundene direkte Zugang zum Kapitalmarkt werden der Treibstoff für eine neue Phase profitablen Wachstums sein.

Ein entscheidender Schritt für unseren Konzern war im Geschäftsjahr 2006 die vollständige Übernahme der Degussa. Den Squeeze-out bei der Degussa konnten wir erfolgreich und in der Rekordzeit von gerade einmal dreieinhalb Monaten durchführen. Die Abgabe der Bauchemie-Aktivitäten durch Degussa an BASF sowie der Verkauf der DBT GmbH an das US-amerikanische Unternehmen Bucyrus waren weitere große Meilensteine einer tief greifenden Portfoliooptimierung. Auch diese Transaktionen erfolgen nach dem Best-Owner-Prinzip und damit im Einvernehmen mit der Mitbestimmung. Das bietet den Mitarbeitern bei den neuen Eigentümern gute Perspektiven.

Parallel haben wir (ebenfalls) mit Hochdruck die Architektur für ein modernes, leistungsfähiges Unternehmen geschaffen. In der Konsequenz werden wir die Verwaltungsaufwendungen deutlich senken und die Steuerungs- und Serviceprozesse erheblich effektiver und effizienter gestalten können. Der Konzern wird schneller. Die Umwandlung der RAG Beteiligungs-GmbH in eine AG, also die NewCo, die Besetzung des NewCo-Vorstands sowie der Transfer der Mitarbeiter in die beiden neuen Einheiten „Corporate Center“ und „Shared Service Center“ waren Eckpfeiler des Konzernumbaus. Unser neues Haus steht.

Bereits im letzten Jahr des Konzernumbaus befanden wir uns auf einem erfolgreichen Weg. Dies unterstreichen die Zahlen des Geschäftsjahres 2006 eindrucksvoll. Der Konzernumsatz kletterte um vier Prozent auf 14,8 Milliarden €. Das EBIT wuchs um 11 Prozent und lag mit 1,2 Milliarden € deutlich über der Milliardengrenze, und dies, obwohl mit der Bauchemie, dem Ferngasgeschäft und der DBT drei Aktivitäten als „discontinued operations“ nicht ins operative EBIT einfließen. Und auch die Nettofinanzschulden konnten wir im Jahresverlauf um über 200 Millionen € auf rund 5,4 Milliarden € reduzieren. Dies ist umso bemerkenswerter, da die vollständige Degussa-Übernahme dabei bereits berücksichtigt ist.

In den kommenden Wochen und Monaten stehen nun die nächsten Aufgaben auf unserem Weg an den Kapitalmarkt an:

- Die Gründung einer Stiftung, die mit ihren Mitteln für die Ewigkeitskosten des Bergbaus eintreten wird.
- Die Taufe des Industriekonzerns auf einen neuen Namen.
- Die Verabschiedung eines Bergbaufinanzierungsgesetzes, das die Anfang Februar 2007 getroffenen Vereinbarungen zur Zukunft des deutschen Steinkohlenbergbaus verbindlich umsetzt und damit das Prinzip der Sozialverträglichkeit weiterhin garantiert.
- Der Börsengang der NewCo.



V.l.n. r.: Dr. Alfred Oberholz (Chemie), Dr. Klaus Engel (Chemie), Dr. Alfred Tacke (Energie), Dr. Werner Müller (Vorstandsvorsitzender), Ulrich Weber (Personal), Dr. Peter Schörner (Immobilien und Controlling), Heinz-Joachim Wagner (Finanzen)

Unser Dank gilt allen am politischen Prozess Beteiligten, der IG BCE und unseren Anteilseignern, die den Weg unseres Konzerns mit Nachdruck unterstützen. Unser Dank gilt zugleich den Mitarbeitern, die diesen Konzern mit großem Einsatz erst soweit getragen haben. Der geplante Börsengang unseres Konzerns ist ein starkes Signal der Zuversicht und Zukunft: Für das Unternehmen, für alle Mitarbeiter und für den Standort NRW.

Dr. Werner Müller, Vorsitzender des Vorstands

Zusammengefasster Lagebericht 2006 des RAG Beteiligungs-Konzerns sowie der RAG Beteiligungs-AG

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht des RAG Beteiligungs-Konzerns und der RAG Beteiligungs-AG. Die für den RAG Beteiligungs-Konzern getroffenen Aussagen hinsichtlich der Entwicklung in den Segmenten gelten aufgrund der Einflüsse aus diesen Segmenten ebenso für die RAG Beteiligungs-AG. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

DIE ENTWICKLUNG DES RAG BETEILIGUNGS-KONZERNS: „FIT FÜR DIE BÖRSE“

Es ist das Ziel, den RAG Beteiligungs-Konzern, der den „weißen“ Bereich des RAG-Konzerns umfasst, an die Börse zu bringen. In den vergangenen Jahren haben wir einen tief greifenden Prozess der strategischen Neuausrichtung durchgeführt. Aus einem ehemals breit diversifizierten Unternehmen ist heute ein moderner Industriekonzern entstanden, der sich auf die attraktiven Geschäftsfelder Energie, Chemie und Immobilien konzentriert. Ein wichtiger Meilenstein war hierbei die vollständige Übernahme der Degussa im September 2006. Im Zuge der Fokussierung haben wir uns insgesamt von über 480 Unternehmen, die auf Geschäftsfeldern außerhalb unserer Zielmärkte tätig waren, mit einem Umsatzvolumen von mehr als 8 Milliarden € getrennt. Gut ein Viertel davon wurde im Geschäftsjahr 2006 realisiert. Im Rahmen des umfangreichen Projekts „Sirius“ wurden zudem sämtliche Steuerungs- und Serviceprozesse im Konzern optimiert, um mit Flexibilität und Schlagkraft im internationalen Wettbewerb erfolgreich agieren zu können.

Gut aufgestellt

Das Chemiegeschäft des RAG Beteiligungs-Konzerns ist in der Degussa gebündelt. Mit unserer Spezialchemie sind wir Weltmarktführer und das drittgrößte deutsche Chemieunternehmen. Die operativen Chemie-Aktivitäten bündeln wir in zwölf Geschäftsbereichen, die den drei Segmenten Technology Specialties, Consumer Solutions und Specialty Materials zugeordnet sind. Diese Segmente bilden die starken Kompetenzplattformen des Geschäftsfelds Chemie ab und bündeln jeweils Aktivitäten mit vergleichbaren Geschäftsmodellen und strategischen Erfolgsfaktoren. Unsere Strategie ist es, in allen unseren Chemie-Aktivitäten führende Marktpositionen einzunehmen. Heute gilt dies bereits für über 80 Prozent unserer Aktivitäten. Forschung und Entwicklung sind neben einer starken Kundennähe zentrale Bausteine, um die weltweite Technologieführerschaft zu festigen und auszubauen. Heute werden bereits 20 Prozent des Chemieumsatzes mit Produkten erwirtschaftet, die jünger als fünf Jahre sind. Im Geschäftsfeld Chemie betreiben wir Produktionsanlagen in über 27 Ländern und wollen mittelfristig insbesondere vom Wachstum in Asien, Osteuropa und Lateinamerika profitieren.

In der STEAG ist das Energiegeschäft zusammengefasst. Hier planen, bauen und betreiben wir Kraftwerke zur Steinkohleverstromung seit fast 70 Jahren. Die installierte elektrische Gesamtleistung beträgt rund 9.000 Megawatt. Als fünftgrößter deutscher Stromerzeuger betreiben wir bundesweit acht Steinkohlekraftwerke sowie drei weitere Steinkohle-Großkraftwerke in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen. Die Technologieführerschaft in der Steinkohleverstromung, umfassende jahrzehntelange Kompetenz in der Kraftwirtschaft, großes internationales Renommee sowie die hohe Reputation bei der Strukturierung komplexer Projektfinanzierungen sind unsere Stärken im Wettbewerb. Bei der energetischen Nutzung von Biomasse, Biogas und Geothermie haben wir eine starke Marktposition erreicht. Im Bereich der Nutzung von Grubengas sind wir weltweit führend. Mittelfristig streben wir einen deutlichen Ausbau unserer Marktposition in der Kraftwirtschaft an. Dies soll insbesondere über Planung, Finanzierung, Errichtung und Betrieb neuer Kohlekraftwerke im Inland nach dem CCEC („Clean Competitive Electricity from Coal“)-Konzept erfolgen, das sich durch Ressourcenschonung, vorbildliche Effizienz und deutliche Kostenvorteile auszeichnet. Mit der Grundsteinlegung für das modernste Steinkohlekraftwerk Europas im November 2006 in Duisburg-Walsum machten wir einen großen Schritt in diese Richtung.

Das Immobiliengeschäft ist in der RAG Immobilien gebündelt. Unternehmerischer Schwerpunkt ist die Vermietung von Wohnraum an private Haushalte. Mit insgesamt rund 65.000 Wohneinheiten für über 150.000 Menschen zählen wir zu den großen Wohnungsanbietern in Deutschland. Die hohe Qualität unserer Objekte ist ein wichtiger Vorteil im Wettbewerb. Die Leerstandsquote liegt signifikant unter dem Branchendurchschnitt. Mittelfristig ist ein deutlicher Ausbau des Portfolios geplant. Hierbei sehen wir gute Perspektiven bei qualitativ hochwertigen Wohnungen im Ballungsraum Rhein-Ruhr, dem Branchenprognosen auf lange Sicht eine stabile Entwicklung bescheinigen. Weitere Arrondierungen sind durch Zukäufe entlang der attraktiven Rheinschiene zwischen Düsseldorf und Bonn geplant.

Übernahme der Degussa erfolgreich abgeschlossen

Einen großen Schritt auf dem Weg der Portfoliofokussierung sind wir im vergangenen Jahr mit der vollständigen Übernahme der Degussa vorangekommen. Die RAG Projektgesellschaft mbH hat den Degussa-Aktionären im Januar 2006 ein freiwilliges öffentliches Erwerbsangebot unterbreitet. Nachdem der RAG Projektgesellschaft mbH Ende März 2006 unmittelbar und mittelbar Aktien in Höhe von mehr als 95 Prozent des Grundkapitals der Degussa AG zuzurechnen waren, leitete sie die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf den Hauptaktionär gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung gemäß § 327 a AktG (sogenannter Squeeze-out) ein. Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Degussa AG vom 29. Mai 2006 wurde unter anderem der Squeeze-out sowie der Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der RAG Projektgesellschaft mbH beschlossen. Beide Beschlüsse wurden durch Eintragung in das Handelsregister am 14. September 2006 wirksam. Die Einstellung des Börsenhandels für die Aktien der Degussa AG erfolgte mit Ablauf der Börsensitzung vom 15. September 2006.

Sirius schafft effiziente und schlanke Konzernstruktur

Mit Blick auf unser Ziel, den RAG Beteiligungs-Konzern an die Börse zu bringen, hatten wir bereits im Sommer 2005 das deutschlandweite Projekt „Sirius“ aufgesetzt. Im Mittelpunkt stand dabei die Optimierung sämtlicher Steuerungs- und Serviceprozesse im Konzern. In nur 15 Monaten konnten wir dieses Projekt abschließen. Im Ergebnis wird unser Konzern seit dem 1. Januar 2007 von einem Corporate Center, der neuen strategischen Zentrale, geleitet. Dafür notwendige Mitarbeiter der RAG-Konzernzentrale sowie der Teilkonzernzentralen von Degussa, STEAG, RAG Immobilien und RAG Coal International und anderen Konzerngesellschaften wurden im Corporate Center zusammengeführt. Gleichzeitig wurden die Teilkonzernobergesellschaften in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt. Das Corporate Center und die operativen Einheiten werden durch die RAG Service GmbH unterstützt, in die die standortübergreifenden Dienstleistungsbereiche wie beispielsweise kaufmännische und Informationstechnologie-Services, Einkauf sowie Personalabrechnung von RAG, Degussa, STEAG, RAG Immobilien und RAG Coal International übertragen wurden. Von den gesamten strukturellen Veränderungen waren rund 4.700 Mitarbeiter betroffen, die innerhalb des Konzerns neue Aufgaben und Funktionen erhielten. Die neue Konzernstruktur ermöglicht eine unmittelbare Nähe zum operativen Geschäft, kurze Entscheidungswege, hohe Transparenz und erhebliche Einsparungen bei den Verwaltungskosten.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Entwicklung der Weltwirtschaft

Im Jahr 2006 setzte die Weltwirtschaft ihren Wachstumskurs fort. Allerdings haben sich die regionalen Wachstumszentren verschoben. Das galt insbesondere für die Industrieländer. Die US-Konjunktur verlor im Vergleich zu den Vorjahren an Schwung. Auch die japanische Wirtschaft blieb auf dem im zweiten Quartal eingeschlagenen, mäßigen Expansionskurs. Im Euro-Raum hat sich der Aufschwung dagegen weiter gefestigt. Eine deutliche Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit war in Deutschland zu beobachten. Konsequente Restrukturierungen der deutschen Unternehmen haben zu dieser dynamischen Entwicklung beigetragen und die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands deutlich gestärkt.

Die insgesamt starke europäische Wirtschaft hat den Euro nach einem leichten Rückgang zur Jahresmitte im Dezember 2006 mit 1,34 USD auf einen Höchststand gegenüber dem US-Dollar getrieben. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Kursschwäche des japanischen Yen (JPY) wertete der Euro im Jahresverlauf auch gegenüber der japanischen Währung deutlich auf und erreichte Ende Dezember 2006 mit mehr als 157 JPY ein historisches Hoch.

Die Erzeugerpreise sind 2006 kräftig gestiegen. Der mit 5,5 Prozent größte Zuwachs seit 24 Jahren fußt insbesondere auf dem Anstieg der Energiepreise, die im Durchschnitt um 16 Prozent kletterten. Die Gaspreise lagen zum Jahresende knapp 10 Prozent höher als noch zu Beginn des Jahres 2006. Die Entwicklung an den Ölmärkten schlug im Sommer abrupt um. Die Notierungen fielen von dem Anfang August erreichten Höchststand von 78 USD auf 57 USD (Sorte Brent) Ende Oktober. Ausschlaggebend für die deutliche Ölverbilligung waren zum einen die Beruhigung an verschiedenen Krisenherden im Nahen Osten und zum anderen das Ausbleiben einer erwarteten heftigen Wirbelsturmsaison im Golf von Mexiko. Diese Faktoren haben die zuvor in den Notierungen enthaltene hohe Risikoprämie drastisch schrumpfen lassen.

Die deutsche Wirtschaft hat ihre konjunkturelle Aufwärtsbewegung in zügigem Tempo fortgesetzt und gab dem Euro-Raum beachtliche Impulse. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm um 2,9 Prozent zu, wobei die Verbraucherpreise lediglich um 1,7 Prozent stiegen. Wie schon in den Vorjahren wurde das Wachstum durch die weiterhin kräftig steigenden Exporte gestützt. Zusätzlich zeichnete sich eine deutliche Belebung der Inlandsnachfrage ab. Auch die Bauinvestitionen stiegen 2006 nach zehn Jahren erstmals wieder an. Von den erreichten konjunkturellen Fortschritten profitierte der Arbeitsmarkt in zunehmendem Maße.

Die Konjunktur in Europa entwickelte sich sehr dynamisch. Getragen von einer spürbaren Verbesserung am Arbeitsmarkt zog die Binnennachfrage deutlich an. Ausschlaggebend waren kräftige Wachstumsraten bei den Bauinvestitionen und den übrigen Investitionen. Das reale BIP Europas nahm um 2,7 Prozent zu. Der Anstieg der Verbraucherpreise betrug 2,2 Prozent. Hohe Exporte stützten das Wachstum insbesondere in den neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). In Russland wird für das Jahr 2006 ein Anstieg des realen BIP um 6,5 Prozent erwartet. Die Europäische Zentralbank hat im Geschäftsjahr 2006 aufgrund der starken Konjunkturdaten im Euro-Raum den Leitzins in fünf Schritten von 2,25 Prozent auf zuletzt 3,5 Prozent angehoben, um einer Inflation im Euro-Raum entgegenzuwirken.

Die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) blieben bis zum Frühjahr 2006 eine wesentliche Antriebskraft des weltwirtschaftlichen Aufschwungs. Im weiteren Verlauf des Jahres 2006 verlor das Wachstum allerdings an Schubkraft. Insbesondere die leichte Abschwächung am Immobilienmarkt wirkte dämpfend. Dennoch stieg das reale BIP um 3,5 Prozent. Der Anstieg der Verbraucherpreise lag dank der rückläufigen Energiepreisentwicklung bei 3,2 Prozent.

In Japan setzte sich die wirtschaftliche Erholung bei weiterhin moderat steigenden Verbraucherpreisen stetig fort. Die Produktion wurde von kräftigen Exporten und einer konstanten Inlandsnachfrage angetrieben, die vor allem durch hohe Unternehmensinvestitionen getragen wurden. Das reale BIP wuchs um 2,3 Prozent. Der Anstieg der Erzeugerpreise blieb im historischen Vergleich auf einem hohen Niveau. Gründe hierfür waren gestiegene Roh- und Grundstoffpreise sowie eine kräftige Endnachfrage.

Die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens verzeichneten im Jahre 2006 eine starke, wenn auch in jüngster Zeit etwas abgeschwächte Expansion. Nach einem rasanten Wachstum in der ersten Jahreshälfte verlangsamte sich die Binnenwirtschaft in den meisten wichtigen Volkswirtschaften der Region, während der Handel – insbesondere innerhalb Asiens – ein durchgehend kräftiges Wachstum aufwies. Die kleineren Volkswirtschaften profitierten am stärksten vom robusten Wachstum des intraregionalen Handels. Der Außenhandel blieb insgesamt eine wichtige Wachstumsstütze der Region. Chinas Wirtschaft legte 2006 so stark zu wie seit elf Jahren nicht mehr und erreichte erstmalig wieder eine zweistellige Wachstumsrate. In China und Hongkong stieg das reale BIP 2006 um 10,7 Prozent, während in Ostasien ein Anstieg von 5,2 Prozent erwartet wird. Die Preisentwicklung der letzten Monate war auch in Asien von einem leichten Anstieg des Inflationsdrucks geprägt, insbesondere aufgrund der gestiegenen Rohstoffpreise.

In Lateinamerika setzte sich die Wachstumsdynamik 2006 mit einem prognostizierten Anstieg des realen BIP um 4,3 Prozent fort. Getragen wurde das Wachstum von einer in den meisten Ländern starken Inlandsnachfrage. Als führender Produzent von Rohstoffen profitierte Lateinamerika zusätzlich von dem kräftigen Preisanstieg auf den Rohstoffmärkten. Die Inflationsrate blieb rückläufig, wobei die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich waren.

Branchensituation

Die deutsche Chemieindustrie profitierte vom Wachstum der Weltwirtschaft und legte im Jahr 2006 weiter zu. Erfreulich war insbesondere die Belebung der Inlandsnachfrage, die vor allem von Impulsen aus der Industrie und der Bauwirtschaft ausging. Der Gesamtumsatz der deutschen Chemieunternehmen erreichte ein Volumen von 162 Milliarden €, die Chemieproduktion wuchs um 3,5 Prozent. Die Rohstoff- und Energiepreise stagnierten auf hohem Niveau. Die gute Chemiekonjunktur erlaubte es vielen Unternehmen der Branche, die hohen Rohstoff- und Energiepreise weitgehend an die Kunden weiterzugeben. Bei Primärchemikalien der Petrochemie war ein weiterer Preisanstieg zu beobachten. Im Unterschied zum Vorjahr profitierten Fein- und Spezialchemikalien besonders von der guten wirtschaftlichen Entwicklung. Weltweit konnte die chemische Industrie die Produktion um 4,2 Prozent steigern. Die Zuwachsrate in der EU lag mit 3,6 Prozent darunter. Überdurchschnittlich erhöhte sich der Produktionszuwachs in Asien mit einem Wachstum von 6,5 Prozent. Die USA blieben mit einem Zuwachs von lediglich 2 Prozent erheblich unter dem weltweiten Durchschnitt.

Die Energiebranche wurde von der Regulierung des deutschen Netzgeschäfts belastet. Die Entwicklung der Strom- und Gaspreise sowie der witterungsbedingte Mehrabsatz zu Beginn des Jahres 2006 konnten diesen negativen Effekt jedoch überkompensieren. Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2006 um 1,2 Prozent auf 493 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE). Beim Erdgas war ein Zuwachs von 1,5 Prozent zu verzeichnen. In der Stromerzeugung stieg der Erdgaseinsatz sogar um rund 4 Prozent. Beim Mineralöl standen einem höheren Verbrauch an Diesel und Heizöl Absatzrückgänge bei den Otto-Kraftstoffen und beim Rohbenzin für die chemische Industrie gegenüber. Mit einem Anteil von knapp 36 Prozent blieb Mineralöl dennoch der mit Abstand wichtigste Energieträger. Der Einsatz von Steinkohle erhöhte sich 2006 sowohl in der Elektrizitätswirtschaft als auch in der Stahlindustrie um insgesamt 1,7 Prozent. Damit deckte die Steinkohle 13 Prozent des gesamten Primärenergiebedarfs in Deutschland. Die Stromerzeugung aus Wind und Wasser war rückläufig. Dem standen Zuwächse bei der Stromgewinnung aus Holz, Bio-Kraftstoffen und anderen erneuerbaren Energien gegenüber, so dass der Anteil erneuerbarer Energien am Primärverbrauch bei 5,3 Prozent lag. Dies entsprach einem Anstieg um 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die deutsche Wohnimmobilienbranche erlebt seit einigen Jahren einen deutlichen Aufschwung. Seit dem Jahr 2004 fließt zunehmend ausländisches Kapital in diesen Bereich. Vermehrt kommt es zum Kauf großer Wohnungspakete. In den vergangenen drei Jahren sind ungefähr 550.000 Wohnungen für ein Investitionsvolumen von rund 20 Milliarden € erworben worden. Als Verkäufer sind dabei in erster Linie Städte und Gemeinden sowie große Unternehmen aufgetreten. Daran zeigt sich, dass der Trend der Unternehmen zur Fokussierung auf Kerngeschäfte anhält und öffentliche Haushalte

zunehmend Immobilienverkäufe als Mittel zur Haushaltskonsolidierung einsetzen. Auch die Tatsache, dass die Immobilienpreise in Deutschland zwischen 1995 und 2005 um 2 Prozent gefallen sind, während sie im europäischen Ausland teilweise um deutlich mehr als 100 Prozent angezogen haben, spricht für Investitionen in den deutschen Wohnimmobilienmarkt. Der Markt insgesamt ist von einer langen Mietdauer von durchschnittlich zehn Jahren, einer geringen Leerstandsquote und einem geringen Angebot an Neubauten gekennzeichnet.

Rechtliche Einflussfaktoren auf den Konzern

Die neue europäische Chemikalienpolitik tritt am 1. Juni 2007 mit der REACH-Verordnung (Registrierung, Evaluierung und Authorisierung von Chemikalien) in Kraft. Sie soll die Sicherheit im Umgang mit gefährlichen Stoffen verbessern. Solche chemischen Stoffe werden von nahezu allen produzierenden Unternehmen verwendet. Für die chemische Industrie ist diese neue EU-Gesetzgebung zur Erfassung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien das bedeutendste Gesetzesvorhaben seit Jahrzehnten. Es stellt eine große Herausforderung für die Branche dar, denn die Umsetzung von REACH bedeutet zusätzliche Kosten und erhöhten bürokratischen Aufwand. Dennoch begrüßen wir das neue Chemikalienrecht, da es uns eine verbesserte Planungssicherheit für unser Geschäft bietet. Insbesondere positiv ist, dass das unternehmensinterne Know-how besser geschützt wird. Jedoch ist die Umsetzung vor allem der verschärften Zulassungsverfahren sowie der Einführung des Screeningtests zur Erfassung reproduktionstoxikologischer Eigenschaften mit erhöhten Kosten verbunden.

Im Protokoll von Kyoto haben sich die Vertragsstaaten verpflichtet, die Menge der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2012 um durchschnittlich 5,2 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken. Für die EU-Staaten hat die vorbeugende Klimapolitik dabei eine Reduktion um 8 Prozent zum Ziel. Ein Instrument, diesem Ziel näher zu kommen, ist die Ausgabe von Emissionsrechten. 2005 ist mit dem Beginn des Emissionshandels in Europa ein neuer Markt entstanden. Zu diesem Zeitpunkt wurden Emissionsrechte an die Unternehmen mit den betroffenen Anlagen zugeteilt. Gültig sind diese Zertifikate nur in der ersten Zuteilungsperiode (2005 bis 2007). Die aktuelle Unsicherheit über die Zukunft des Emissionshandels in der zweiten Zuteilungsperiode (2008 bis 2012), der jüngste Rückgang der Rohstoffpreise sowie das ungewöhnlich warme Wetter im Winter 2006 haben die Preise für Emissionsrechte auf ein Rekordtief sinken lassen. Erreichte der Kurs an der Leipziger Strombörse zu Beginn des Jahres 2006 noch knapp 30 €, schloss der Kurs im Dezember mit 6,55 € je Zertifikat. Im RAG Beteiligungs-Konzern unterliegen insbesondere die Geschäftsfelder Energie und Chemie dem Emissionshandel. Gleichzeitig ist das Geschäftsfeld Chemie als Energieverbraucher von den Einflüssen des Emissionshandels auf die Energiekosten betroffen.

DAS GESCHÄFT DES RAG BETEILIGUNGS-KONZERNS

Der RAG Beteiligungs-Konzern ist auf den attraktiven Geschäftsfeldern Energie, Chemie und Immobilien tätig. Mit seiner neuen Organisationsstruktur ist das operative Geschäft nun in den fünf Segmenten Technology Specialties, Consumer Solutions, Specialty Materials, Energy und Real Estate zusammengefasst.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Unser Geschäftsjahr 2006 verlief sehr erfolgreich: Wir konnten unser Kerngeschäft in allen Regionen weiter ausbauen. Der Umsatz stieg insgesamt um 4 Prozent auf 14,8 Milliarden €. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und neutralem Ergebnis (EBIT) verbesserte sich um 11 Prozent auf 1.234 Millionen €. Hierzu trug vor allem das Geschäftsfeld Chemie bei, das von gestiegenen Absatzmengen, einer hohen Kapazitätsauslastung und spürbaren Erfolgen bei Maßnahmen zur Kostensenkung profitierte. Belastet wurde die Ertragslage im Geschäftsfeld Chemie jedoch unvermindert von den gegenüber Vorjahr weiter gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten, die nur teilweise über Erhöhungen der Verkaufspreise an die Kunden weitergegeben werden konnten. Die Geschäftsfelder Energie und Immobilien steuerten ebenfalls gute Ergebnisse bei, erreichten aber nicht die aufgrund von Sondereffekten hohen Vorjahreswerte.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (gesamt) konnten wir auf 1.502 Millionen € nahezu verdreifachen. Dies ist vor allem auf die Verkaufsgewinne aus der Abgabe der Bauchemie-Aktivitäten zurückzuführen.

Weltweit stark vertreten

Der RAG Beteiligungs-Konzern ist weltweit tätig. Wir erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahr 60 Prozent unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands. Damit hat sich der Auslandsanteil gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozentpunkte erhöht. In Deutschland nahm der Umsatz leicht auf 5.941 Millionen € zu und macht mit 40 Prozent den größten Teil unseres Umsatzes aus. Der Umsatz im übrigen Europa stieg um 5 Prozent auf 3.788 Millionen € und erreicht damit einen Anteil am Gesamtumsatz von 26 Prozent. Auch in Nordamerika konnten wir unser Geschäft weiter ausbauen und den Umsatz um 8 Prozent auf insgesamt 2.211 Millionen € steigern. Dies entspricht einem Umsatzanteil von 15 Prozent. In Asien weiteten wir unsere Geschäftsaktivitäten spürbar aus. Der Umsatz in Asien stieg aufgrund der erstmaligen Konsolidierung von Gesellschaften um 7 Prozent auf 2.152 Millionen €. Der Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich damit auf ebenfalls 15 Prozent. Eine deutliche Umsatzsteigerung erzielten wir auch in Mittel- und Südamerika: Dort nahm der Umsatz um 14 Prozent auf 469 Millionen € zu.

RAG Beteiligungs-Konzern: Umsatz nach Regionen

in Millionen €	2006	2005
Deutschland	5.941	5.896
Übriges Europa	3.788	3.596
Nordamerika	2.211	2.050
Asien	2.152	2.006
Mittel- und Südamerika	469	411
Sonstige, Konsolidierung	232	222
Außenumsatz Konzern (fortgeführte Bereiche)	14.793	14.181

Die regionale Aufteilung der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2006 zeigt ein ähnliches Bild: Mit 28.593 Personen arbeiteten 66 Prozent unserer Mitarbeiter in Deutschland. Der Rückgang des Anteils gegenüber Vorjahr um 3 Prozentpunkte ist insbesondere auf die erfolgten Desinvestitionen zurückzuführen. Im übrigen Europa waren 4.379 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 10 Prozent (Vorjahr 11 Prozent). In Nordamerika ging die Mitarbeiterzahl um 14 Prozent auf 3.691 zurück. Der Anteil an der Gesamtzahl sank damit um 1 Prozentpunkt auf 9 Prozent. In Asien erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter insbesondere aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von chinesischen Joint Ventures um 48 Prozent auf 5.757. Damit beschäftigten wir 13 Prozent der Mitarbeiter in Asien, 4 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. In Mittel- und Südamerika ging die Anzahl der Mitarbeiter um 7 Prozent auf 469 zurück.

RAG Beteiligungs-Konzern: Mitarbeiter nach Regionen

	2006	2005
Deutschland	28.593	31.272
Übriges Europa	4.379	4.929
Nordamerika	3.691	4.294
Asien	5.757	3.891
Mittel- und Südamerika	469	506
Sonstige	286	304
Mitarbeiter der fortgeführten Bereiche	43.175	45.196

Optimierung des Geschäftsportfolios

Im Rahmen der Fokussierung auf identifizierte Wachstumsfelder haben wir auch im Geschäftsjahr 2006 unser Portfolio weiter optimiert und den Ausbau unserer Kerngeschäfte gezielt vorangetrieben. Neben der vollständigen Übernahme der Degussa als bedeutendste Akquisition des Jahres 2006 haben wir in unseren Geschäftsfeldern verschiedene Desinvestitionen, aber auch Akquisitionen durchgeführt:

Im Geschäftsfeld Chemie wurde die bereits im September 2005 vereinbarte Abgabe der Food-Ingredients-Aktivitäten an die US-amerikanische Cargill, Minneapolis, nach Vorliegen aller erforderlichen Genehmigungen im April 2006 vollzogen. Auch das Wasserchemiegeschäft wurde im Frühjahr 2006 an die US-amerikanische Ashland Inc. abgegeben. Die Bauchemie-Aktivitäten haben wir mit Wirkung zum 1. Juli 2006 an die BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen, veräußert. Im Oktober 2006 wurde die Oxxynova GmbH & Co. KG, Marl, an eine Tochtergesellschaft der ARQUES-Gruppe, Starnberg, abgegeben. Die kanadische Raylo Chemicals Inc. und deren Standort Clover Bar wurde an die US-amerikanische Gilead Sciences, Foster City/Kalifornien, verkauft. Im Rahmen zweier Management-Buy-outs trennten wir uns Ende Dezember 2006 von dem Industriechemikaliengeschäft. In China haben wir die Chemie-Aktivitäten durch Beteiligungen an mehreren Joint Ventures verstärkt.

In unserem Geschäftsfeld Energie wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 der 76,9-prozentige Anteil an der Saar Ferngas AG an RWE Energy AG, Dortmund, veräußert. Die Transaktion, mit der wir uns aus dem Bereich Gasdistribution zurückziehen, steht allerdings noch unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Freigabe. Weiterhin wurden 49,9 Prozent der zuvor 100 Prozent Anteile an der SOTEC an die BKB AG, Helmstedt, einer 100-prozentigen Tochter der E.ON Kraftwerke GmbH, verkauft. Für die übrigen Anteile

gibt es eine Veräußerungsoption im Jahr 2008. Im Rahmen des Fernwärmeprojekts Zdunska Wola haben wir Anteile an der polnischen Gesellschaft Elektrociepłownia Zdunska Wola Sp.z.o.o., Zdunska Wola, erworben.

Im Geschäftsfeld Immobilien wurden die RIAG Gebäudemanagement GmbH an die GHH Facility Management Holding GmbH, Osnabrück, und das Geschäft der RAG Gewerbeimmobilien GmbH (RGI) an die COVER Projektentwicklung GmbH, Düsseldorf, veräußert – jeweils mit Wirkung zum Jahreswechsel 2006/2007. Demgegenüber stand der Erwerb eines großen Immobilienbestandes in der Region Köln von insgesamt mehr als 300 Wohnungen zum Jahreswechsel 2006/2007. Bereits mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2006 wurde die 3,86-prozentige Minderheitsbeteiligung der Deutsche Annington Immobilien GmbH an der Rhein Lippe Wohnen GmbH übernommen.

Weiterhin trennten wir uns im Geschäftsjahr 2006 von verschiedenen Randaktivitäten. Bereits im Januar 2006 wurde der Bereich Electronic Systems veräußert. Hierzu gehörte insbesondere die STEAG HamaTech-Gruppe. Mit der Unterzeichnung des Kaufvertrages über die Anteile an der DBT GmbH mit dem strategischen Investor Bucyrus International Inc., Milwaukee/USA, Ende Dezember 2006 sowie der Einigung mit einem privaten Investor auf die Abgabe der Enerco Holding B.V. haben wir uns aus den Bereichen Bergbautechnik und Coal Specialties zurückgezogen.

Unter den aufgegebenen Bereichen weisen wir Bauchemie, Gasdistribution und Bergbautechnik sowie noch aus dem Vorjahr Food Ingredients aus.

Forschung und Entwicklung sichern unsere Zukunft

Für einen technologiegetriebenen Industriekonzern wie den RAG Beteiligungs-Konzern sind Forschung und Entwicklung (F&E) wesentliche Grundpfeiler seiner Zukunftsfähigkeit. Wir richten unsere F&E-Aktivitäten marktorientiert aus. Insbesondere im Geschäftsfeld Chemie werden die Bedürfnisse der Kunden möglichst schon in der Konzeptionsphase neuer Produkte und Anwendungen berücksichtigt. Eine solch breite Kooperation in der Forschung, unter anderem mit Partnern aus Vertrieb und Marketing, über alle Entwicklungsphasen hinweg erhöht die Erfolgchancen von Innovationen und verkürzt die Entwicklungszyklen.

Alle unsere F&E-Anstrengungen zielen darauf ab, die Technologieführerschaft, die wir in vielen Teilen der Spezialchemie sowie in der Kraftwerkstechnik besitzen, zu halten und auszubauen. Gleichzeitig erhöhen Fortschritte in der Produkt- und Prozessqualität die Effizienz, tragen zu einer verbesserten Wertschöpfung bei und sichern damit unsere starke Stellung im globalen Wettbewerb.

Unsere F&E-Aktivitäten lassen sich in zwei Kategorien einteilen. So zielt die strategische Forschung auf den Aufbau neuer Geschäfte und die Entwicklung zukunftsweisender Technologieplattformen. Dies geschieht im Geschäftsfeld Chemie durch übergreifende Forschungsaktivitäten unter dem Dach der Creavis. Dabei konzentrieren wir uns auf neue Technologien, Anwendungen und Systemlösungen für Zukunftsmärkte, die überdurchschnittliche Wachstumsraten versprechen. Darüber hinaus investieren wir den Großteil unserer F&E-Aufwendungen in den einzelnen Segmenten in die Weiterentwicklung unserer Produkte und Anwendungen.

Im Geschäftsfeld Chemie lagen die Aufwendungen für F&E im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 304 Millionen € und damit rund 3 Prozent über dem Vorjahreswert. Weltweit waren über 2.300 Mitarbeiter an mehr als 35 F&E-Standorten tätig. Zunehmend an Bedeutung gewinnt die Kooperation mit Hochschulen und anderen Institutionen, in die wir im Jahr 2006 rund 10 Millionen € investiert haben. Der Bestand an angemeldeten Patenten erhöhte sich um rund 350 auf nun knapp 20.000, während er für Markenregistrierungen und Markenmeldungen bei etwa 7.500 liegt. Im Vergleich zur Chemie sind die Aktivitäten im Geschäftsfeld Energie von wesentlich längeren Entwicklungszyklen und einer geringeren F&E-Dynamik geprägt. Hier kletterte die Zahl unserer Patente auf rund 200. Aktuell forschen wir im Rahmen von 14 Projekten an neuen Zukunftslösungen.

Bei der strategischen Forschung verfolgen wir vier unterschiedliche Konzepte: Projekthäuser, interne Start-ups, Forschung zu Einzelthemen und Science-to-Business-Center. Besonders interessante Forschungsthemen bearbeiten wir in unseren Projekthäusern, die auf einen Zeitraum von drei Jahren begrenzt sind. Die Projekthäuser arbeiten eng mit den Geschäftsbereichen und externen Partnern wie Hochschulen, Forschungsinstituten und den Kunden zusammen. Am Ende steht die kommerzielle Vermarktung innerhalb eines Geschäftsbereichs oder als internes Start-up. Im Gegensatz dazu lehnt sich das Konzept der Science-to-Business-Center an den Leitgedanken einer konzerneigenen Forschungsgesellschaft an: die schnelle Entwicklung neuer Geschäfte bis hin zur Produktion fertiger Systeme für den Endanwender. Alle Aktivitäten und Ressourcen – von der Grundlagenforschung über die Produktentwicklung bis hin zur Pilotproduktion – werden dabei unter einem Dach in speziell dafür eingerichteten Zentren zusammengefasst. In diesen Zentren sind nicht nur Anlagen, Laboratorien und Pilotanlagen untergebracht, die von uns für die strategischen Entwicklungsarbeiten eingesetzt werden, sondern sie bieten auch die Umgebung für die Zusammenarbeit zwischen internen und externen Partnern. Universitäre Grundlagenforschung sowie industrielles Umsetzungs-Know-how werden so gepaart mit der Dynamik und den Hochtechnologien von Start-up-Unternehmen.

Das Science-to-Business-Center Nanotronics konzentriert sich auf die Entwicklung von Systemlösungen für die Elektronikindustrie, die auf Nanomaterialien basieren. Im Projekt „Solar Cells“ werden flexible, dünnfilmartige Solarzellen entwickelt, die ebenso leistungsfähig wie konventionelle Solarzellen sind, sich aufgrund kontinuierlicher Produktionsprozesse jedoch deutlich wirtschaftlicher herstellen lassen. „Printable Electronics“ zielt auf die Zukunftsmärkte für „Radio Frequency Identification Tags“ (RFID), eine Technologie, welche die globalen Logistikprozesse in naher Zukunft revolutionieren wird. Im Projekt „Transparent Conductive Films“ werden transparente, leitfähig ausgestattete Folien – Herzstück flexibler Displayanwendungen und Kernkomponenten mobiler Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsprodukte – entwickelt. Gemeinsames Merkmal aller Projekte ist die Nutzung attraktiver Drucktechnologien („Roll-to-Roll“), die im Vergleich zu den in der Elektronikindustrie verbreiteten Lithografieverfahren erhebliche Kostenreduktionen ermöglichen. Die Nanotronics-Projekte werden vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert und von der Europäischen Union kofinanziert.

Das neue Science-to-Business-Center Bio hat das Ziel, die starke Position des Geschäftsfelds Chemie im Bereich der weißen Biotechnologie weiter auszubauen. Dabei nutzt es die in den bereits beendeten Projekthäusern Biotechnologie und ProFerm gewonnenen Kompetenzen im Bereich der Bioprozesse. Die weiße Biotechnologie umfasst fermentative und enzymatische Verfahren, die sowohl ökonomisch als auch ökologisch vielversprechende Alternativen zu chemisch-physikalischen Prozessen bieten. Neue

Erkenntnisse, vor allem in der Genomforschung und in der Systembiologie, geben der weißen Biotechnologie zurzeit enormen Auftrieb. Sie erfordert eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Chemikern, Molekularbiologen, Genetikern, Mikrobiologen, Informatikern und Verfahrenstechnikern. Rund 60 hoch qualifizierte Mitarbeiter werden gemeinsam mit Hochschulen und industriellen Kooperationspartnern neuartige, biotechnologisch erzeugte Produkte auf den Gebieten Life-Science und Kosmetik herstellen sowie neuartige Produktionsprozesse auf Basis nachwachsender Rohstoffe entwickeln. Der RAG Beteiligungs-Konzern investiert insgesamt in fünf Jahren 50 Millionen € in das Science-to-Business-Center Bio. Außerdem werden die Biotechnologieprojekte durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördert und von der Europäischen Union kofinanziert.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der RAG Beteiligungs-Konzern wird finanziell auf der Basis eines integrierten, wertorientierten Kennzahlensystems gesteuert. Es umfasst Cash-Flow-Größen, die Kapitalrendite ROCE (Return on Capital Employed) sowie den Wertbeitrag (Value Added). Die Steuerungskennzahlen dienen der Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs sowohl einzelner Aktivitäten als auch des Konzerns insgesamt. Mit der Orientierung an diesen Kennzahlen streben wir einen möglichst hohen Wertzuwachs an. Damit sichern wir langfristig den Bestand des Unternehmens, machen uns für Anleger attraktiv und sichern die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter.

Mit dem ROCE wird ermittelt, inwieweit sich das eingesetzte Kapital verzinst. Als Bezugspunkt dienen dabei die Kapitalkosten: Liegt der ROCE oberhalb der Kapitalkosten, wird ein positiver Wertbeitrag (Value Added) erzeugt. Der ROCE wird errechnet, indem das EBIT in das Verhältnis zum eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt wird. Der Wertbeitrag ergibt sich aus der Differenz zwischen ROCE und Kapitalkosten multipliziert mit dem Capital Employed.

Die Kapitalkosten werden nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) errechnet. Die Prämissen, die dieser Berechnung zugrunde liegen, werden von uns kontinuierlich überprüft. Für den RAG Beteiligungs-Konzern ergeben sich gewichtete Kapitalkosten von 8,0 Prozent vor Steuern.

Im Jahr 2006 erzielten wir einen ROCE von 8,8 Prozent und lagen damit sowohl über unseren Kapitalkosten als auch über dem Vorjahreswert von 7,8 Prozent. Zu der Verbesserung trug vor allem der deutliche Anstieg des EBIT bei. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Capital Employed die Kapitalbindung aus der vollständigen Akquisition der Degussa enthalten ist. Für das Jahr 2006 ergab sich danach ein Wertbeitrag in Höhe von 114,8 Millionen €.

Die Kapitalrendite ROCE wird in der Unternehmenssteuerung durch Cash-Flow-Größen ergänzt, um neben der operativen Effizienz auch die Optimierung von Zinsen, Steuern und Investitionen zu erreichen. Damit rückt die Gewinnung langfristig positiver Cash Flows in den Mittelpunkt. Als wesentliche Cash-Flow-Größen dienen uns der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie der frei verfügbare Cash Flow (Free Cash Flow).

Nähere Ausführungen zur Entwicklung der Cash-Flow-Größen im Jahr 2006 finden sich im Kapitel Finanzlage, Seite 27.

ERTRAGSLAGE

Umsatzentwicklung

Der Umsatz des RAG Beteiligungs-Konzerns stieg um 4 Prozent auf 14,8 Milliarden €. Deutliche Zuwächse steuerten die drei Segmente des Geschäftsfelds Chemie bei. Sie konnten ihr Geschäft in einem positiven weltwirtschaftlichen Umfeld weiter ausbauen. Zudem gelang es im Jahresverlauf immer mehr, die stark gestiegenen Rohstoffkosten über Erhöhungen der Verkaufspreise an die Kunden weiterzugeben. Im Segment Energy ging der Umsatz dagegen zurück. Der Umsatz des Segments Real Estate blieb nahezu konstant.

RAG Beteiligungs-Konzern: Umsatz nach Segmenten		
in Millionen €	2006	2005
Technology Specialties	4.806	4.264
Consumer Solutions	2.453	2.240
Specialty Materials	2.839	2.532
Energy	2.574	2.765
Real Estate	353	361
Sonstige, Konsolidierung	1.768	2.019
Außenumsatz Konzern (fortgeführte Bereiche)	14.793	14.181

Ergebnisentwicklung

Das EBIT konnten wir um 11 Prozent auf 1.234 Millionen € steigern. Die Segmente Technology Specialties und Consumer Solutions profitierten von den erfolgreich durchgeführten Preiserhöhungen, gestiegenen Absatzmengen sowie spürbaren Kostensenkungen und erwirtschafteten deutlich über Vorjahr liegende Ergebnisse. Das Segment Specialty Materials konnte sein Ergebnis bei ebenfalls gesteigerter Mengennachfrage leicht verbessern. Im Segment Energy war das EBIT rückläufig, blieb aber insbesondere aufgrund der anhaltend positiven Entwicklung in der Stromerzeugung auf einem hohen Niveau. Das Segment Real Estate wies ein rückläufiges EBIT aus, da im Vorjahr im Zuge der Fokussierung auf Wohnimmobilien einmalige Veräußerungseffekte aus dem Verkauf von Aktivitäten im Bereich Flächen- und Gewerbeimmobilien zu verzeichnen waren.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich um 54 Millionen € auf – 479 Millionen €. Dies resultierte aus den Finanzierungskosten für den Erwerb der restlichen Degussa-Anteile.

Das neutrale Ergebnis der fortgeführten Bereiche belief sich auf – 702 Millionen € (Vorjahr – 424 Millionen €). Dabei standen Erträgen von 447 Millionen € Aufwendungen von 1.149 Millionen € gegenüber. Die Erträge resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung von Randaktivitäten. Hierzu gehörten die Feinchemie-Aktivität Raylo, der 49,9-Prozent-Anteil der SOTEC sowie die Auflösung von Rückstellungen. Wesentliche Aufwendungen betrafen die Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeit und Personalabbau im Zusammenhang mit dem konzernweiten Projekt „Sirius“. Innerhalb unseres Geschäftsfelds Chemie wirkten das Projekt „Degussa 2008“ und weitere Restrukturierungsprojekte, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abgabe von Randaktivitäten sowie Wertminderungen belastend. Der Vorjahreswert von – 424 Millionen € war unter anderem durch Desinvestitionen von Randaktivitäten sowie durch Wertminderungen von Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer im Geschäftsfeld Chemie beeinflusst.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche von 53 Millionen € blieb aufgrund der im neutralen Ergebnis berücksichtigten Sondereffekte unter dem Vorjahreswert von 259 Millionen €.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern der aufgegebenen Bereiche verbesserte sich erheblich auf 1.449 Millionen €, im Wesentlichen aufgrund der Verkaufsgewinne aus der Abgabe der Bauchemie und Food-Ingredients-Aktivitäten. Ebenfalls enthalten sind die operativen Ergebnisse dieser beiden Geschäfte bis zu ihrem Abgang sowie die operativen Jahresergebnisse der zur Veräußerung vorgesehenen Aktivitäten Bergbautechnik und Gasdistribution, deren Abgabe noch nicht vollzogen wurde. Der Vorjahreswert von 261 Millionen € enthielt im Wesentlichen die laufenden Ergebnisse der oben genannten veräußerten Aktivitäten.

Maßgeblich beeinflusst durch die Ergebnisse der aufgegebenen Bereiche konnten wir das Ergebnis vor Ertragsteuern insgesamt auf 1.502 Millionen € (Vorjahr 520 Millionen €) nahezu verdreifachen.

Nach Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands in Höhe von 351 Millionen € ergab sich ein ebenfalls erheblich verbessertes Konzernergebnis nach Fremdanteilen von 1.045 Millionen € (Vorjahr 195 Millionen €). Die Ertragsteuerquote sank dabei auf 23 Prozent (Vorjahr 45 Prozent), da die Veräußerungsgewinne aus den Desinvestitionen weitgehend steuerfrei waren.

RAG Beteiligungs-Konzern: Überleitung vom EBIT zum Konzernergebnis		
in Millionen €	2006	2005
EBIT	1.234	1.108
– Zinsergebnis	– 479	– 425
– Neutrales Ergebnis der fortgeführten Bereiche	– 702	– 424
= Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	53	259
+ Ergebnis vor Ertragsteuern der aufgegebenen Bereiche	1.449	261
= Ergebnis vor Ertragsteuern (gesamt)	1.502	520
– Ertragsteuern fortgeführte Bereiche	– 10	– 183
– Ertragsteuern aufgegebenen Bereiche	– 341	– 49
= Ergebnis nach Steuern	1.151	288
– Minderheitenanteile	– 106	– 93
= Konzernergebnis	1.045	195

FINANZLAGE

Effizientes finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Der RAG Beteiligungs-Konzern ist durch seine laufende Geschäftstätigkeit und die sich daraus ergebenden Finanzaktivitäten grundsätzlich finanziellen Risiken ausgesetzt. Unser Finanzmanagement verfolgt das Ziel, im Rahmen des Risikomanagements Transparenz, Flexibilität und Planungssicherheit zu gewährleisten und damit Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowohl für den Unternehmenswert als auch die Ertragskraft des Konzerns zu begrenzen. Oberste Zielsetzung ist, die Liquiditätsversorgung des Konzerns jederzeit zu gewährleisten. Auf diese Weise sollen negative Cash-Flow- und Ergebnisschwankungen weitgehend eingedämmt werden, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen zu verzichten.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir ein systematisches Finanz- und Risikomanagement etabliert. Hier sind Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen verbindlich nach anerkannten „Best Practices“ festgelegt. Im Rahmen des finanziellen Risikomanagements sind alle finanziellen Risikopositionen konzernweit zu erfassen und zu bewerten. Auf dieser Grundlage werden gezielt risikobegrenzende Absicherungsmaßnahmen durchgeführt. Die Steuerung der Risikoposition erfolgte zentral bei der RAG AG, die bis zum 31. Dezember 2006 alle notwendigen Funktionen für die RAG Beteiligungs-AG wahrgenommen hatte. Hierbei berücksichtigen wir strikt den Grundsatz der Funktionstrennung von Finanzmanagement und Finanzcontrolling. Wir orientieren uns in dieser Hinsicht an den bankentypischen „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Alle Finanzinstrumente des Konzerns sind aufgrund von Preisschwankungen der Möglichkeit von Wertverlusten ausgesetzt. Um diese realistisch abschätzen zu können, wird regelmäßig der Value at Risk und der Cash Flow at Risk bestimmt. Diese beschreiben den potenziellen Marktwertverlust aller originären und derivativen Finanzpositionen bei extremen Änderungen der relevanten Zinssätze und Wechselkurse.

Das finanzwirtschaftliche Risikomanagement stützt sich auf konzernweit eingesetzte Treasury-Management-Systeme sowie bindende Richtlinien und Grundsätze. Zur Reduzierung der Risiken schließen wir Sicherungsgeschäfte ab, wobei unter anderem auch derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Grundgeschäfte eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsinstrument gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um marktübliche Produkte wie zum Beispiel Devisentermin- und Optionsgeschäfte, Zins- sowie Währungsswaps und Optionen auf Swaps.

Commodityrisiken resultieren aus Marktpreisänderungen von Rohstoffeinkäufen. Das Commoditymanagement liegt in der Verantwortung der Geschäftsbereiche des RAG Beteiligungs-Konzerns. Hier werden die Beschaffungsrisiken erfasst und wirksame risikominimierende Maßnahmen festgelegt. Preisvolatilitäten werden beispielsweise durch Preisgleitklauseln und Swapgeschäfte ausgeglichen.

Bestehende Kreditrisiken werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und danach laufend überwacht. Im Zuge von Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt. Dies geschieht im Wesentlichen auf Basis von Ratings internationaler Ratingagenturen und eigener interner Bonitätsüberprüfungen. Das Bonitätsmanagement erstreckt sich zudem auf die derivativen Finanzinstrumente, bei denen ein Ausfallrisiko in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes besteht. Dieser Risikofaktor wird minimiert durch die hohen Anforderungen, die an die Bonität der Vertragspartner gestellt werden.

Detaillierte Angaben zu den verwendeten derivativen Finanzinstrumenten sowie deren Bewertung und Bilanzierung finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer (16 f), Seite 94 bis 95 und Textziffer (22 c), Seite 103.

Breit gefächerte Finanzierungsstruktur

Im Geschäftsjahr 2006 haben wir mit einer Gruppe nationaler und internationaler Banken eine syndizierte Kreditfazilität über insgesamt 5,25 Milliarden € mit einer Laufzeit von fünf Jahren zu marktüblichen Konditionen vereinbart. Die Verträge zu dieser Kreditfazilität beinhalten einzuhaltende Finanzkennzahlen, im Wesentlichen Verschuldung zu EBITDA, Kapitaldeckung und Zinsdeckung. Im Geschäftsjahr 2006 erfüllten wir alle Kennzahlen komfortabel. Das Finanzierungspaket diente zur Finanzierung der Übernahme des 49,9-Prozent-Anteils an Degussa. Als Sicherheiten haben wir Anteile an Degussa hinterlegt.

Die konzerninternen Finanzmittel werden auf Ebene der RAG Beteiligungs-AG in einem Cashpool konzentriert. Für die Deckung des kurzfristigen Finanzierungsbedarfs steht ein Teilbetrag über 2,25 Milliarden € bei der RAG Beteiligungs-AG als Tranche unserer syndizierten Kreditfazilität mit einer Laufzeit bis 2011 zur Verfügung, die im Geschäftsjahr 2006 noch nicht in Anspruch genommen wurde. Des Weiteren existieren bilaterale Kreditvereinbarungen für den RAG Beteiligungs-Konzern über insgesamt 600 Millionen €, wovon 400 Millionen € direkt bei der RAG Beteiligungs-AG geschlossen wurden. Im Jahr 2006 wurden diese nicht ausgenutzt.

Für das Kraftwerksprojekt „Walsum 10“ hat die STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH eine Projektfinanzierung nach marktüblichen Standards über 615 Millionen € mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2006 ergab sich eine Ausnutzung dieser Finanzierung von rund 60 Millionen €. Der Aufbau erfolgt über die Laufzeit des Projekts.

Das Geschäftsfeld Immobilien hat im August 2006 eine vollständig in Anspruch genommene Kreditlinie über 600 Millionen € abgeschlossen.

Zum 31. Dezember 2006 wies der RAG Beteiligungs-Konzern Nettofinanzschulden über 5.434 Millionen € (Vorjahr 5.649 Millionen €) aus. Wesentliche Bestandteile der Konzernfinanzierung sind ein Kredit in Höhe von 879 Millionen € unter der syndizierten Kreditfazilität der RAG Beteiligungs-AG, eine Kapitalmarktanleihe der Degussa über 1,25 Milliarden € mit einer Endfälligkeit im Dezember 2013, Immobilienfinanzierungen über insgesamt 1,5 Milliarden € sowie Projektfinanzierungen im Geschäftsfeld Energie über 1,3 Milliarden €.

Die RAG Beteiligungs-AG verfügt über keine wesentlichen außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die sich belastend auf die derzeitige und zukünftige Finanz- und Ertragslage, die Liquidität oder sonstige Bilanzposten auswirken können.

Investitionen

Mit unserer Investitionstätigkeit wollen wir unsere guten Marktpositionen ausbauen und Geschäfte und Märkte stärken, in denen wir Wachstumspotenzial und hohe Renditechancen sehen.

Das gesamte Investitionsvolumen des RAG Beteiligungs-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 deutlich auf 4,5 Milliarden €. Der überwiegende Teil dieser Summe entfiel mit 3,5 Milliarden € auf die Finanzinvestitionen, worin die vollständige Übernahme der Degussa mit einem Betrag von 3.437 Millionen € enthalten ist.

RAG Beteiligungs-Konzern: Investitionen der fortgeführten Bereiche

in Millionen €	2006	2005
Technology Specialties	227	238
Consumer Solutions	160	232
Specialty Materials	170	206
Energy	229	270
Real Estate	78	111
Sonstige	95	137
Sachinvestitionen¹⁾	959	1.194
davon Inlandsinvestitionen	647	700
davon Auslandsinvestitionen	312	494
Finanzinvestitionen	3.536	174
Gesamtinvestitionen	4.495	1.368

¹⁾ Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts-/Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung), Sachanlagen und Investment Properties

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Properties blieben mit 959 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 1.194 Millionen €. Mit einem Anteil von 67 Prozent an den gesamten Sachinvestitionen lag unser Investitionsschwerpunkt im Inland. Im Zuge der Abgabe von Aktivitäten in unseren Geschäftsfeldern Chemie, Energie und Immobilien ging die Investitionstätigkeit dort zurück. Damit verfolgen wir den Kurs der optimalen Ressourcenallokation und setzen auf renditestarke Investitionsprojekte.

Detaillierte Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Properties finden Sie im Konzernanhang, Seite 74 bis 75.

Entwicklung des Cash Flows

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit lag bei 1.098 Millionen € (Vorjahr 1.147 Millionen €) und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Die Nettoausgaben für Investitionen stiegen im Geschäftsjahr 2006 auf 733 Millionen € (Vorjahr 452 Millionen €). Maßgeblich für die Mittelabflüsse waren Investitionsauszahlungen für Beteiligungserwerbe in Höhe von 3.536 Millionen € (Vorjahr 174 Millionen €), die im Wesentlichen den Kauf der Degussa-Anteile betrafen. Gegenläufig wirkten die Veräußerungserlöse, die sich deutlich auf 3.524 Millionen € erhöhten (Vorjahr 458 Millionen €).

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit verbesserte sich auf –232 Millionen € (Vorjahr –790 Millionen €). Die Aufnahme von Finanzschulden stieg im Wesentlichen aufgrund der Finanzierung der Degussa-Anteile auf 4.552 Millionen € (Vorjahr 1.935 Millionen €). Den Kreditaufnahmen standen Tilgungen von Finanzschulden in Höhe von 4.654 Millionen € (Vorjahr 2.448 Millionen €) gegenüber.

Die flüssigen Mittel stiegen zum Jahresende auf 444 Millionen € (Vorjahr 401 Millionen €).

RAG Beteiligungs-Konzern: Kapitalflussrechnung der fortgeführten Bereiche (Kurzfassung)		
in Millionen €	2006	2005
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.098	1.147
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	– 733	– 452
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	– 232	– 790
Liquide Mittel zum 31.12.	444	401

Die vollständige Kapitalflussrechnung finden Sie im Konzernanhang, Seite 62.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des RAG Beteiligungs-Konzerns ging um mehr als 2,7 Milliarden € auf 21,0 Milliarden € zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Bauchemie und weiterer Aktivitäten zurückzuführen. Die Fristigkeitenstruktur der Bilanz blieb nahezu konstant. Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen beträgt 68 Prozent. Bei einem Anteil des langfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme von 48 Prozent und einer Eigenkapitalquote von 21 Prozent ist das langfristige Vermögen vollständig fristenkongruent finanziert.

Das langfristige Vermögen verringerte sich um 1,6 Milliarden € auf 14,2 Milliarden €. Allein die Entkonsolidierung der Bauchemie bewirkte einen Rückgang um 1,4 Milliarden €. Aus anderen Abgängen, insbesondere Wasserchemie, Food Ingredients und Raylo Chemicals, resultierte eine weitere Vermögensminderung von 1,6 Milliarden €. Hinzu kam insbesondere die Umgliederung der langfristigen Vermögenswerte der aufgegebenen Bereiche Bergbautechnik und Gasdistribution von 1,3 Milliarden € in die kurzfristigen Vermögenswerte. Gegenläufig wirkte die Bilanzierung des Goodwills von 1,8 Milliarden € aus dem Kauf der Degussa-Anteile. Im Rahmen von Akquisitionen wurde ein großer Teil der selbstgeschaffenen immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

Das kurzfristige Vermögen ging um 1,1 Milliarden € auf 6,8 Milliarden € zurück. Hierzu trugen der Abgang der Bauchemie 0,9 Milliarden € und der anderen Aktivitäten 2,0 Milliarden € bei. Erhöhend wirkte die Umgliederung der Vermögenswerte der aufgegebenen Bereiche in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.

Das Eigenkapital verringerte sich um 0,9 Milliarden € auf 4,3 Milliarden €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Kauf der Minderheitenanteile an Degussa zurückzuführen. Der darauf entfallende Eigenkapitalanteil lag bei 1,6 Milliarden €. Trotzdem blieb die Eigenkapitalquote nahezu konstant bei 21 Prozent (Vorjahr 22 Prozent).

Im Fremdkapital ging der langfristige Anteil um 1,0 Milliarden € auf 10,2 Milliarden € zurück. Davon entfielen auf den Abgang der verkauften Aktivitäten 0,5 Milliarden €. Das kurzfristige Fremdkapital verringerte sich um 0,8 Milliarden € auf 6,6 Milliarden €. Ausschlaggebend hierfür waren die Entkonsolidierung der Bauchemie mit 0,4 Milliarden € und der anderen Aktivitäten mit 0,6 Milliarden €. Umgliederungen der langfristigen Schulden der Veräußerungsgruppen führten zu einer Erhöhung des kurzfristigen Fremdkapitals um 0,8 Milliarden €.

RAG Beteiligungs-Konzern: Bilanzstruktur

in Millionen €	2006	2005	2006	2005	
Langfristige Vermögenswerte	14.240 (68 %)	15.860 (67 %)	4.320 (21 %)	5.249 (22 %)	Eigenkapital
			10.169 (48 %)	11.123 (47 %)	Langfristiges Fremdkapital
Kurzfristige Vermögenswerte	6.803 (32 %)	7.890 (33 %)	6.554 (31 %)	7.378 (31 %)	Kurzfristiges Fremdkapital
Bilanzsumme	21.043	23.750	21.043	23.750	

TECHNOLOGY SPECIALTIES: DAS SEGMENT UND SEINE PERFORMANCE

Die Produkte des Segments Technology Specialties werden überwiegend von Unternehmen der Pharma-, Chemie-, Kunststoff-, Gummi- und Papierindustrie weiterverarbeitet. Dazu gehören organische Spezialitäten und Zwischenprodukte als wichtige Bausteine bei der Synthese von Pharmazeutika und Agrochemikalien sowie Einsatzstoffe in der Kunststoffindustrie. Wasserstoffperoxid ist ein bedeutendes Bleich- und Oxidationsmittel für die Papier- und Zellstoffindustrie. Partikel- und Füllstoffsysteme, die auf Carbon Blacks und Kieselsäuren des Segments basieren, kommen insbesondere in der Reifenindustrie zur Gummiverstärkung zum Einsatz. Das Segment Technology Specialties umfasst die fünf Geschäftsbereiche Building Blocks, Exclusive Synthesis & Catalysts, C₄-Chemistry, Aerosil & Silanes sowie Advanced Fillers & Pigments.

Das Segment bündelt die Spezialtechnologien des RAG Beteiligungs-Konzerns in der organischen und anorganischen Synthesechemie sowie das Know-how in der Partikel- und Füllstofftechnologie. Die Innovationsgeschwindigkeit auf diesen Gebieten ist hoch. Folgerichtig finden diese Technologien auch Einsatz bei jungen und zukunftssträchtigen Aktivitäten, beispielsweise bei nanostrukturierten Materialien oder neuen Verfahren zur Herstellung von Solarsilizium für Photovoltaikanlagen. Mit selbst entwickelten Spezialkatalysatoren zur Produktion von Biodiesel ist der RAG Beteiligungs-Konzern Weltmarktführer. Basierend auf dem Know-how bei der Herstellung von Wasserstoffperoxid wurde gemeinsam mit den Kunden ein neues innovatives Verfahren zur Produktion von Propylenoxid entwickelt; ein wichtiges Ausgangsprodukt in der Kunststoffindustrie.

Technology Specialties folgt seinen Abnehmerindustrien – Nähe zum Kunden ist sowohl für die Produktion als auch für Service und Logistik entscheidend. Dementsprechend werden zahlreiche Produktionsanlagen in Europa, Nord- und Südamerika sowie

Asien betrieben. In den kommenden Jahren erwartet Technology Specialties ein anhaltendes überproportionales Wachstum im asiatisch-pazifischen Raum. Aber auch in den osteuropäischen EU-Ländern eröffnen sich vielversprechende Entwicklungsperspektiven.

Deutlich gesteigertes Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2006 verlief sehr erfolgreich: Der Umsatz stieg bei deutlich höherer Mengennachfrage um 13 Prozent auf 4,8 Milliarden €. Das EBIT übertraf mit 460 Millionen € den Vorjahreswert um 49 Prozent. Alle fünf Geschäftsbereiche trugen zu der Ergebnisverbesserung bei. Der Geschäftsbereich Building Blocks profitierte von spürbar höheren Verkaufsmengen sowie erfolgreichen Kostensenkungsmaßnahmen und steuerte ein deutlich über Vorjahr liegendes Ergebnis bei. Im Geschäftsbereich Exclusive Synthesis & Catalysts stieg das Ergebnis vor allem aufgrund spürbar geringerer Aufwendungen und Abschreibungen im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen sowie gestiegener Absatzmengen. Der Geschäftsbereich C₄-Chemistry konnte die deutlich erhöhten Rohstoffkosten überwiegend an die Kunden weitergeben, das Ergebnis lag über Vorjahr. Zu der deutlichen Ergebnisverbesserung im Geschäftsbereich Aerosil & Silanes trugen eine spürbar gestiegene Mengennachfrage, eine hohe Kapazitätsauslastung sowie Kosteneinsparungen bei. Im Geschäftsbereich Advanced Fillers & Pigments gelang es im Jahresverlauf immer besser, die Verkaufspreise an die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten anzupassen; dank deutlich höherer Mengen und geringerer Kosten verbesserte sich das Ergebnis spürbar.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und allen Abschreibungen (EBITDA) des Segments Technology Specialties stieg um 19 Prozent auf 829 Millionen €; die EBITDA-Marge erhöhte sich auf 17,3 Prozent. Dank der guten operativen Ergebnisentwicklung sowie des geringeren Capital Employed verbesserte sich der ROCE von 7,3 Prozent auf 11,8 Prozent. Zusätzlich für den ROCE und das EBIT des abgelaufenen Geschäftsjahres ist zu berücksichtigen, dass sich die vollständige Übernahme der Degussa belastend auf diese Größen ausgewirkt hat, da ein Teil des hieraus entstandenen Goodwills auf dieses Segment verteilt wurde.

Technology Specialties: Kennzahlen Ertragslage

in Millionen €	2006	2005
Außenumsatz	4.806	4.264
EBITDA	829	696
EBIT	460	309
Capital Employed (zum 31.12.)	3.886	4.212
EBITDA-Marge	% 17,3	16,3
ROCE	% 11,8	7,3

Investitionen

Die Sachinvestitionen von Technology Specialties verringerten sich leicht auf 227 Millionen € (Vorjahr 238 Millionen €). Größere Einzelprojekte waren im Geschäftsbereich Building Blocks die Erweiterung der Produktionsanlage für die Bleichchemikalie Wasserstoffperoxid auf 70.000 Jahrestonnen in Barra do Riacho/Brasilien. Der Geschäftsbereich Aerosil & Silanes erweitert aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Aluminiumoxiden bis Ende 2007 seine Produktionskapazität am Standort Rheinfelden. Aluminiumoxid findet Anwendung

unter anderem in der Fotopapier-, Lack- und Chipindustrie. Bei Advanced Fillers & Pigments kam der Ausbau der Carbon-Black-Kapazitäten gut voran: In Qingdao/China wurde die Erweiterung der Kapazitäten abgeschlossen; der Ausbau des Carbon-Black-Werkes in Paulina/Brasilien wird Anfang 2007 fertiggestellt. Im Kieselsäurewerk Wesseling wurden zur Modernisierung mehrere Ersatzinvestitionen durchgeführt, die sukzessive in den Jahren 2006 oder 2007 fertiggestellt wurden bzw. werden.

Technology Specialties: Sachinvestitionen

in Millionen €	2006	2005
Sachinvestitionen ¹⁾	227	238

¹⁾ Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts-/Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung), Sachanlagen und Investment Properties

Forschung und Entwicklung

Das in dem Geschäftsbereich Building Blocks auf Basis von Wasserstoffperoxid neu entwickelte Produkt PERACLEAN® Ocean zur Bekämpfung von Kleinstlebewesen wie Viren, Bakterien, Algen oder Plankton im Ballastwasser von Schiffen geht in die nächste Testphase. Es ist damit die erste sogenannte „Aktive Substanz“, die diese Zulassung zu weitergehenden Schiffs- und Landversuchen erhalten hat.

Im Geschäftsbereich C₄-Chemistry wird ein neuer Schnellgelierer Isononylbenzoat (VESTINOL INB) schrittweise am Markt eingeführt. Dieser Weichmacher ermöglicht unseren Kunden in der PVC-verarbeitenden Industrie, insbesondere bei der Herstellung von Bodenbelägen, eine höhere Produktivität. Wird er zusammen mit unserem Hauptweichmacherprodukt Di-isononylphthalat (DINP, VESTINOL 9) verwendet, können abhängig von den Kundenrezepturen Einsparungen in den Rezepturkosten erzielt werden. Anders als die heute eingesetzten Wettbewerbsprodukte ist INB erwiesenermaßen nicht reproduktionstoxisch, dementsprechend nicht kennzeichnungspflichtig und daher für unsere Kunden eine bevorzugte Alternative, auch im Hinblick auf die künftige EU-Chemikaliengesetzgebung REACH.

Der Geschäftsbereich Aerosil & Silanes hat mit AdNano® ITO ein nanostrukturiertes Indiumzinnoxid (ITO) entwickelt, das 2006 mit dem Degussa-internen Innovationspreis ausgezeichnet wurde. AdNano® ITO verbindet farblose Transparenz mit elektrischer Leitfähigkeit und Absorptionsvermögen für Infrarotstrahlung. Eine mögliche Anwendung sind transparente Folien, die in Auto- und Gebäudefenstern die Sonneneinstrahlung begrenzen und so einen effizienten Wärmeschutz bewirken. Die Einführung von neuen staubfreien Aerosil-Granulaten (AEROPERL®) eröffnet ein breites Anwendungsspektrum, von Applikationen in der Kosmetik bis zum Katalysatorträger in Autoabgaskatalysatoren. Komplexe, moderne Chips sind aus einer Vielzahl von Schichten aufgebaut, die alle absolut eben sein müssen, damit keine Fehler auftreten. Unser neu entwickeltes nanoskaliges Ceroxid erfüllt bei der Herstellung von Halbleitern im wesentlichen Produktionsschritt CMP (Chemical Mechanical Planarization) die Anforderungen der nächsten Chipgeneration, da sich damit die einzelnen empfindlichen Schichten nahezu atomar glatt polieren lassen.

CONSUMER SOLUTIONS: DAS SEGMENT UND SEINE PERFORMANCE

Das Segment Consumer Solutions bedient vor allem Kunden der Verbrauchs- und Konsumgüterindustrie für Anwendungen in den Bereichen Körperpflege, Hygiene und Ernährung. Mit ihren maßgeschneiderten Substanzen und Systemlösungen tragen die drei Geschäftsbereiche Superabsorber, Care & Surface Specialties sowie Feed Additives entscheidend dazu bei, dass Shampoos das Haar glänzend und geschmeidig machen, Cremes die Haut schützen und den Alterungsprozess verzögern, dass Waschmittel Textilien umwelt-schonend reinigen und pflegen, Windeln besonders saugfähig sind und Nutztiere optimal ernährt werden.

Das Segment verfügt über umfangreiches Know-how im Bereich der angewandten Grenzflächen- und Polymerchemie. Dieses Wissen kommt auch bei industriellen Anwendungen zum Einsatz: beispielsweise bei der Stabilisierung von Polyurethan-Schäumen oder bei der Möglichkeit, Pflanzenschutzmittel sparsamer zu dosieren. Die hochwertigen Spezialprodukte und Systemlösungen von Consumer Solutions verleihen den Produkten oft schon in geringen Mengen den kaufentscheidenden Zusatznutzen für den Kunden. Zu den strategischen Erfolgsfaktoren zählen intensive Forschung und Entwicklung sowie das gute Zusammenspiel mit den Kunden. Bei Bedarf sind die Geschäftsbereiche durch Entwicklungspartnerschaften eng mit führenden Endproduzenten verbunden.

Consumer Solutions will seine Aktivitäten auch zukünftig deutlich ausbauen. Die weltweit größte DL-Methionin-Anlage, die im Juni 2006 in Antwerpen in Betrieb gegangen ist, steht beispielhaft dafür – ebenso der Erwerb des Superabsorbergeschäfts von Dow Chemicals und der Ausbau der Superabsorberkapazitäten in Deutschland und den USA. Auch der asiatische Markt hat hohe Bedeutung, insbesondere für das Geschäft von Feed Additives mit den essenziellen Aminosäuren DL-Methionin, L-Lysin, L-Threonin und L-Tryptophan für eine gesunde und umweltfreundliche Tierernährung.

Erheblich verbessertes Ergebnis

Der Umsatz des Segments Consumer Solutions stieg um 10 Prozent auf 2.453 Millionen €. Das EBIT verbesserte sich erheblich auf 191 Millionen € (Vorjahr 71 Millionen €). Der Geschäftsbereich Superabsorber steuerte insbesondere aufgrund gestiegener Absatzmengen ein über Vorjahr liegendes Ergebnis bei. Eine erhöhte Nachfrage, die verbesserte Anlagenauslastung sowie die beständigen Rationalisierungsmaßnahmen führten zu einer Steigerung des Ergebnisses des Geschäftsbereichs Care & Surface Specialties. Der Geschäftsbereich Feed Additives konnte bei gestiegenen Mengen die Verkaufspreise zunehmend an die bereits im vergangenen Jahr erheblich gestiegenen Rohstoffkosten anpassen und erwirtschaftete ein wesentlich höheres Ergebnis.

Das EBITDA des Segments Consumer Solutions verbesserte sich um 50 Prozent auf 374 Millionen €. Die EBITDA-Marge erhöhte sich dementsprechend auf 15,2 Prozent. Der ROCE stieg aufgrund der guten operativen Ergebnisentwicklung von 3,3 Prozent auf 8,8 Prozent. Zusätzlich für den ROCE und das EBIT des abgelaufenen Geschäftsjahres ist zu berücksichtigen, dass sich die vollständige Übernahme der Degussa belastend auf diese Ergebnisgrößen ausgewirkt hat, da ein Teil des hieraus entstandenen Goodwills auf dieses Segment verteilt wurde.

Consumer Solutions: Kennzahlen Ertragslage

in Millionen €	2006	2005
Außenumsatz	2.453	2.240
EBITDA	374	249
EBIT	191	71
Capital Employed (zum 31.12.)	2.161	2.144
EBITDA-Marge	% 15,2	11,1
ROCE	% 8,8	3,3

Investitionen

Im Segment Consumer Solutions verringerten sich die Investitionen um 31 Prozent auf nunmehr 160 Millionen € (Vorjahr 232 Millionen €). Der Geschäftsbereich Superabsorber erweiterte seine Kapazitäten für Superabsorber in Krefeld und an zwei Standorten in den USA sowie für den Rohstoff Acrylsäure am Standort Marl. Damit positioniert sich der Geschäftsbereich für das deutliche Mengenwachstum im Markt und sichert gleichzeitig die Rohstoffrückwärtsintegration. Außerdem wurde das Superabsorbergeschäft von der US-amerikanischen Dow Chemicals erworben. Der Kauf schließt Produktionsanlagen in Rheinmünster, Baden-Baden, und ein Lohnfertigungsabkommen mit dem Dow-Standort Midland/USA ein. Zudem wird Dow im Rahmen eines langfristigen Abkommens den wichtigen Rohstoff Acrylsäure an den RAG Beteiligungs-Konzern liefern. Im Geschäftsbereich Feed Additives wurde die weltweit größte DL-Methionin-Anlage in Antwerpen/Belgien mit einer jährlichen Produktionskapazität von 120.000 Tonnen vollständig in Betrieb genommen. Die neue Anlage bezieht alle wichtigen Vorprodukte aus einer integrierten Rohstoffproduktion und gewährleistet damit ein Höchstmaß an Produktionseffizienz und Versorgungssicherheit.

Consumer Solutions: Sachinvestitionen

in Millionen €	2006	2005
Sachinvestitionen ¹⁾	160	232

¹⁾ Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts-/Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung), Sachanlagen und Investment Properties

Forschung und Entwicklung

Der Geschäftsbereich Care & Surface Specialties führte mehr als 30 neue Produkte in den Markt ein, darunter ein neues Wet-Wipe-Konzentrat, das für den wachsenden Markt der Kosmetiktücher besondere Vorteile bietet, insbesondere eine einfache Herstellung der Tränklösung in der Produktion und besonders hautfreundliche kosmetische Öle. Die verwendeten Emulgatoren werden auf Basis nachwachsender Rohstoffe hergestellt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Identifizierung von Substanzen, die positive Effekte auf alterungsbedingte Änderungen der Haut zeigen. Hierbei setzen wir nun auch die in Kooperation mit der Universität Regensburg entwickelte DNA-Chip-Technologie ein, um effektive Wirkstoffe aufzuspüren. So konnte ein neuer Wirkstoff gefunden werden, der nachweislich die Regeneration der Haut beschleunigt und Falten mildert. Die Untersuchung von ionischen Flüssigkeiten – flüssigen Chemierohstoffen mit salzartigen Ladungseigenschaften – hat zu neuen Anwendungsfeldern geführt, von der Parfümfixierung bis zur

antistatischen Ausrüstung von Kunststoffen. Für TEGOSPHERE®, einer neuartigen Methode zur Verkapselung von Wirkstoffen, die dafür sorgt, dass die Wirkstoffe genau im richtigen Moment auf der Haut freigesetzt werden und so besser einziehen können, erhielt der Geschäftsbereich Care & Surface Specialties den Degussa-internen Innovationspreis.

SPECIALTY MATERIALS: DAS SEGMENT UND SEINE PERFORMANCE

Die Materialien des Segments Specialty Materials werden vorwiegend im produzierenden Gewerbe zur Herstellung langlebiger Industrie- und Investitionsgüter eingesetzt – besonders in den Branchen Automobil, Bauwirtschaft sowie Luft- und Raumfahrt. Die Kunden verwenden die hochwertigen Polymere als transparente Kunststoffe im Halbzeugbereich, als Harze und Lackzusätze sowie als strukturelle Komponenten bei anspruchsvollen Anwendungen im Fahrzeug- und Flugzeugbau. Im Segment Specialty Materials sind vier Geschäftsbereiche gebündelt: Coatings & Colorants, High Performance Polymers, Specialty Acrylics sowie Methacrylates.

Das Segment umfasst alle Hochleistungsmaterialgeschäfte des RAG Beteiligungs-Konzerns, die durch überlegene Material-, Verarbeitungs- und Anwendungscompetenz führende Positionen im Wettbewerb einnehmen. Ein großer Teil der Produkte wird in einem chemischen Verbund auf der Grundlage von Methylmethacrylat (MMA) hergestellt. Durch die Wettbewerbsvorteile dieses Produktionsverbunds werden systematisch neue Anwendungsmärkte in Spezialgebieten, wie beispielsweise Pharmapolymere oder Optoelektronik erschlossen. Die Geschäftsbereiche setzen gezielt auf kundenspezifische Lösungen: Innovative Produkte und anwendungstechnische Lösungen sind dabei genauso wichtig wie Marketing und der direkte Dialog mit den Kunden.

Specialty Materials will seine globale Marktposition weiter ausbauen. Dazu wird bis zum Jahr 2009 in Schanghai eine große Verbundproduktion errichtet. In dieser World-Scale-Anlage soll MMA mit einer Jahreskapazität von rund 100.000 Tonnen überwiegend zu hoch veredelten Methacrylat-Spezialitäten und Polymeren verarbeitet werden. Das sind Bausteine für eine Vielzahl von Produkten, wie LCD-Flachbildschirme, kratzfeste und korrosionsbeständige Lacke, hochwertige Klebstoffe, moderne Innenverkleidungen von Autos sowie zahlreiche Kunststoffanwendungen. Die Aktivitäten des Segments sind in der wachstumsstarken Region Asien schon länger als wichtiger Lieferant für hochwertige Vorprodukte vertreten, beispielsweise für die Hintergrundbeleuchtung von Flachbildschirmen und bei transparenten Lärmschutzwänden, die höchste Sicherheitsanforderungen erfüllen.

Deutlich höhere Nachfrage

Specialty Materials steigerte seinen Umsatz bei deutlich höheren Mengen um 12 Prozent auf 2.839 Millionen €. Das EBIT lag mit 250 Millionen € um 7 Prozent über Vorjahr. Der Geschäftsbereich Coatings & Colorants konnte bei spürbar gestiegenem Absatz die Verkaufspreise zunehmend an die erhöhten Rohstoffkosten anpassen und erzielte ein über Vorjahr liegendes Ergebnis. Eine starke Nachfrage ließ das Ergebnis des Geschäftsbereiches High Performance Polymers deutlich wachsen. Zu der Ergebnisverbesserung im Geschäftsbereich Specialty Acrylics haben gestiegene Mengen und höhere Verkaufspreise aus der Weitergabe der teilweise deutlich gestiegenen Rohstoffkosten beigetragen. Ein geringeres Ergebnis kam dagegen aus dem Geschäftsbereich Methacrylates, der die höheren Rohstoffkosten nur teilweise an die Kunden weitergeben konnte.

Das Segment Specialty Materials erwirtschaftete ein EBITDA von 455 Millionen €, dies sind 7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die EBITDA-Marge ging leicht auf 16,0 Prozent zurück. Der ROCE erhöhte sich infolge der Ergebnisverbesserung von 8,8 auf 9,4 Prozent. Zusätzlich für den ROCE und das EBIT des abgelaufenen Geschäftsjahres ist zu berücksichtigen, dass sich die vollständige Übernahme der Degussa belastend auf diese Ergebnisgrößen ausgewirkt hat, da ein Teil des hieraus entstandenen Goodwills auf dieses Segment verteilt wurde.

Specialty Materials: Kennzahlen Ertragslage		
in Millionen €	2006	2005
Außenumsatz	2.839	2.532
EBITDA	455	426
EBIT	250	234
Capital Employed (zum 31.12.)	2.661	2.670
EBITDA-Marge	% 16,0	16,8
ROCE	% 9,4	8,8

Investitionen

Im Segment Specialty Materials gingen die Sachinvestitionen auf 170 Millionen € (Vorjahr 206 Millionen €) zurück. Der Geschäftsbereich Coatings & Colorants erweitert am Standort Herne den kompletten Isophoronchemie-Produktionsstrang, dessen Inbetriebnahme für das Jahr 2007 geplant ist. Es handelt sich um eine Investition im hohen zweistelligen Millionenbereich. Isophoron und seine Folgeprodukte kommen auf unterschiedlichen Gebieten zum Einsatz: Aus Isophoron werden über mehrere Reaktionsschritte die Folgeprodukte Isophorondiamin und Isophorondiisocyanat hergestellt, die unter anderem für die lösemittelfreie Beschichtung von Industriefußböden und für die Herstellung von licht- und witterungsstabilen Automobillacken sowie hochwertigen Automobilinnenteilen verwendet werden; das Basisprodukt Isophoron wird als Speziallösungsmittel verwendet.

Specialty Materials: Sachinvestitionen		
in Millionen €	2006	2005
Sachinvestitionen¹⁾	170	206

¹⁾ Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts-/Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung), Sachanlagen und Investment Properties

Forschung und Entwicklung

Der Geschäftsbereich Coatings & Colorants entwickelte neuartige flüssig dosierbare Farbsysteme mit dem Namen POLYTREND® zum Einfärben von Kunststoffen, die den Wunsch der Kunden nach Vereinfachung der Prozesse erfüllen und ihnen eine bisher in dieser Form nicht gekannte Farbenvielfalt bieten. Sechzehn aufeinander abgestimmte Basisfarben erlauben die direkten Einfärbungen von Kunststoffen während der Extrusionsverarbeitung oder beim Spritzgießen von Kunststoffteilen.

Neue Lackrohstoffe ermöglichen jetzt eine emissionsfreie Alternative zur thermischen Härtung von Coil-Coating-Lacken: die UV-Härtung. Hierbei wird fast kein Lösungsmittel

mehr freigesetzt und zudem deutlich weniger Energie verbraucht als beim thermischen Verfahren.

Der Geschäftsbereich High Performance Polymers konnte die im Vorjahr begonnene Entwicklung besonders hochviskoser, schmelzesteifer VESTAMID®-Extrusionsformmassen auf Basis einer völlig neuartigen Technologieplattform weiter vorantreiben und mit der erfolgreichen Markteinführung von VESTAMID LX9020 in die Erdölindustrie einen ersten Erfolg erzielen. Für die Fertigung sogenannter Umbilicals, metallarmierte Förderleitungen, die vom Meeresgrund zur Bohrplattform reichen, wurden seit Jahresmitte erhebliche Mengen dieses innovativen Produktes verkauft. Für die nächsten Jahre rechnet der Geschäftsbereich mit einem weiteren deutlichen Anstieg des Verbrauchs.

Der Geschäftsbereich Specialty Acrylics sieht bei den Öladditiven große Chancen, seine Produkte in neuen Anwendungen auf der Basis von Biodiesel aus Palmöl einzusetzen. Steigende Ölpreise und hoher Bedarf lassen die Nachfrage nach Biodiesel ständig steigen. Allerdings weist Biodiesel auf Palmölbasis sehr hohe Stockpunkte auf (+ 13 °C) und benötigt zum Einsatz in Automobilen oder Maschinen daher dringend einen Zusatz. Die umfassende Erfahrung von Specialty Acrylics als Weltmarktführer von Stockpunktverbessern wird die weitere Produktentwicklung auf diesem Gebiet unterstützen. Neue Polymerisationstechniken bei Bindemitteln und Additiven erlauben den Kunden, lösungsmittelarme oder -freie Formulierungen herzustellen. Zielmärkte sind Lacke und Farben, Klebstoffe und Dichtstoffe.

ENERGY: DAS SEGMENT UND SEINE PERFORMANCE

Im Segment Energy sind die Aktivitäten der kommerziellen Strom- und Wärmeerzeugung sowie kraftwerksnaher Dienstleistungen gebündelt. Das Segment Energy ist Markt- und Technologieführer in der Steinkohleverstromung, nutzt Raffinerienebenprodukte zur Energieversorgung und engagiert sich zunehmend auf dem Gebiet erneuerbarer Energieträger. Die installierte elektrische Gesamtleistung beträgt rund 9.000 Megawatt. Der fünftgrößte deutsche Stromerzeuger betreibt bundesweit acht Steinkohlekraftwerke sowie drei weitere Steinkohle-Großkraftwerke in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen. Langfristige Bereitstellungs- und Abnahmeverträge mit den Großkunden sichern eine nachhaltige Kapitalverzinsung und stabile Erträge.

Die Kompetenz des Segments erstreckt sich bei Steinkohlekraftwerken auf die gesamte Wertschöpfungskette – von der Planung und Finanzierung über den Bau bis zum Betrieb von Anlagen. Dabei sichert der eigene globale Steinkohlehandel die preiswerte Brennstoffbeschaffung. Die Ver- und Entsorgung von Rückständen aus Kraftwerken und Industrieanlagen ist eine weitere Dienstleistung des Segments. Auch in angrenzenden Technologien – wie bei der energetischen Nutzung von Raffinerienebenprodukten, Biomasse, Biogas und Geothermie – besitzt das Segment eine starke Wettbewerbsposition. Bei der thermischen Nutzung von Grubengas ist das Segment weltweit führend.

Mittelfristig sollen die führenden Marktpositionen des Segments deutlich ausgebaut werden. So sollen in den nächsten Jahren in Walsum und Herne zusammen mit Partnern zwei neue Steinkohlekraftwerksblöcke mit einer installierten Leistung von 1.500 Megawatt errichtet werden. Dies erfolgt nach dem innovativen CCEC-Konzept. Zudem wird der Aufbau weiterer thermischer Kraftwerksprojekte im Ausland geprüft. Die Strom- und Wärmeerzeugung aus Biomasse- und geothermischen Anlagen ist ein weiteres Wachstumsfeld.

Operatives Ergebnis auf hohem Niveau

Der Umsatz im Segment Energy lag im Jahr 2006 mit 2.574 Millionen € unter dem Rekordwert des Vorjahres von 2.765 Millionen €. In diesem Umsatz sind Aktivitäten aus internationalem Kohlehandel in Höhe von 830 Millionen € (Vorjahr 973 Millionen €) enthalten. Positive Impulse gingen von der Stromvermarktung sowie von witterungs- und preisbedingten Mehrerlösen aus. Das EBIT lag mit 393 Millionen € zwar um 4 Prozent unter dem Vorjahreswert und erreichte somit nicht das Rekordergebnis des Jahres 2005, blieb aber auf einem hohen Niveau. Hierzu hat insbesondere die Stromerzeugung beigetragen.

Das Segment Energy erwirtschaftete im Jahr 2006 ein EBITDA von 495 Millionen € (Vorjahr 509 Millionen €). Die EBITDA-Marge stieg auf 19,2 Prozent. Der ROCE verbesserte sich leicht auf 15,9 Prozent (Vorjahr 15,5 Prozent) dank des geringeren Capital Employed.

Energy: Kennzahlen Ertragslage

in Millionen €	2006	2005
Außenumsatz	2.574	2.765
EBITDA	495	509
EBIT	393	411
Capital Employed (zum 31.12.)	2.473	2.653
EBITDA-Marge	% 19,2	18,4
ROCE	% 15,9	15,5

Investitionen

Die Sachinvestitionen sind im Geschäftsjahr 2006 um 15 Prozent auf 229 Millionen € (Vorjahr 270 Millionen €) zurückgegangen. Das Segment Energy hat im November 2006 nach dreijähriger Bauzeit das Steinkohlekraftwerk Mindanao auf den Philippinen in Betrieb genommen. Das Projektvolumen betrug insgesamt 305 Millionen US-Dollar und entfiel größtenteils auf Vorjahre. Der Strom wird über einen Zeitraum von 25 Jahren an den staatlichen philippinischen Energieversorger „National Power Corporation“ (NPC) geliefert.

Im Juni 2006 nahmen die STEAG Saar Energie AG als Mehrheitsbeteiligte und die REMONDIS GmbH & Co. KG das Biomassekraftwerk (BMK) Lünen offiziell in Betrieb. Die Anlage mit einer installierten Leistung von 20 Megawatt wurde innerhalb von 18 Monaten errichtet und soll jährlich rund 135.000 Tonnen Altholz aus der Region verwerten. Das Investitionsvolumen betrug mehr als 54 Millionen €.

STEAG Saar Energie hat zusammen mit den Michelin-Reifenwerken im November 2006 die neue Energiezentrale im Werk Bad Kreuznach offiziell in Betrieb genommen. Die Umsetzung des 10-Millionen-€-Projekts erfolgte innerhalb von 14 Monaten. Durch den Einbau einer Gasturbine, der Erneuerung von Dampfkesseln und weiteren Maßnahmen konnte das Werk seine Energiekosten und seine CO₂-Emissionen beträchtlich senken. In den nächsten zwölf Jahren wird STEAG Saar Energie das Werk im Auftrag von Michelin betreiben.

Energy: Sachinvestitionen

in Millionen €	2006	2005
Sachinvestitionen ¹⁾	229	270

¹⁾ Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts-/Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung), Sachanlagen und Investment Properties

Forschung und Entwicklung

Das Segment Energy verfolgt mit seinen F&E-Aktivitäten das Ziel, eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang engagiert sich das Segment im F&E-Programm CO₂-Reduktionstechnologie (COORETEC) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) zusammen mit anderen Kraftwerksbetreibern wie E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW sowie Universitäten und Großforschungszentren. Es hat zum Ziel, kurz- bis mittelfristig die Treibhausgasemissionen durch eine Steigerung des Wirkungsgrades zu vermindern und langfristig Technologien zur wirtschaftlichen Abtrennung und Speicherung von CO₂ aus dem Rauchgas (Carbon Capture and Sequestration – CCS) zu entwickeln und zur Marktreife zu bringen.

Um die Effizienz von Steinkohlekraftwerken weiter zu steigern, müssen die Dampftemperaturen auf über 700°C erhöht werden. Dies lässt sich nur mit Stahlliegierungen auf Nickelbasis realisieren. Beispiele für solche Forschungsarbeiten im Rahmen von COORETEC befassen sich mit den Eigenschaften der Nickelbasislegierungen wie Festigkeits- und Verformungsverhalten, Korrosions- und Verschlackungsverhalten und ihrer zerstörungsfreien Prüfung. Die Projekte haben eine Laufzeit von ungefähr vier Jahren und sind im Jahr 2006 gestartet.

Ein weiteres Projekt zur Effizienzsteigerung und Erhöhung des Wirkungsgrades, an dem wir gemeinsam mit weiteren Partnern beteiligt sind, ist das Projekt COMTES 700, das als europäisches Verbundprojekt durch den Research Fund for Coal and Steel (RFCS) gefördert wird. Ziel dieses Projektes ist ebenfalls die Steigerung der zulässigen Dampftemperaturen auf über 700°C. Dazu wurde die weltweit größte Versuchsanlage mit Komponenten aus neuen Hochleistungswerkstoffen im Kraftwerk Scholven eingebaut und bisher über 5.000 Stunden erfolgreich betrieben. Die Tests, die in enger Kooperation mit Herstellerunternehmen durchgeführt werden, bilden einen Meilenstein auf dem Weg zum Kohlekraftwerk mit einem Wirkungsgrad von mehr als 50 Prozent. Im Rahmen einer Pre-Engineering-Studie werden, mit Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen, die Kosten für ein 700°C-Kraftwerk mit 400 Megawatt ermittelt. Ziel ist die Errichtung einer Demonstrationsanlage im Zeitfenster 2010 bis 2012.

Das Segment Energy entwickelt daneben ressourcenschonende Konzepte für Kraftwerke, die das Mitverbrennen von Sekundärbrennstoffen sowie den Einsatz von Biomasse ermöglichen. Um solche Anlagen zu realisieren und die ökonomischen Vorteile zu nutzen, wurde das Kompetenznetzwerk Brennstoff und Kraftwerksfeuerungen gegründet. Das Segment ist in diesem Netzwerk von Hochschulinstituten und Industrieunternehmen federführend und bringt hier das eigene wertvolle Know-how zur Heißgasreinigung ein, das aus dem Projekt der Druckkohlenstaubfeuerung gewonnen wurde.

REAL ESTATE: DAS SEGMENT UND SEINE PERFORMANCE

Das Segment Real Estate fokussiert sich auf den Bereich Wohnimmobilien. Unternehmerischer Schwerpunkt ist die Vermietung von Wohnraum an private Haushalte. Darüber hinaus betreibt das Segment ein aktives Portfoliomanagement im Wohnungsbestand. Ein geringer Teil des Wohnungsbestandes wird dabei auf der Basis umfassender Analysen aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, der Vermeidung zukünftiger Instandhaltungsmaßnahmen, der regionalen Schwerpunktbildung oder der Baustruktur und -substanz jedes Jahr veräußert. Die Projektierung und schlüsselfertige Errichtung von Ein- und Zweifamilienhäusern bzw. von Eigentumswohnungen zum anschließenden Verkauf an Endnutzer und Kapitalanleger runden die Aktivitäten des Segments ab.

Fast das gesamte Wohnungsportfolio befindet sich in Nordrhein-Westfalen. Wesentliche Standorte sind Essen sowie die Regionalgesellschaften in Dortmund, Duisburg und Herzogenrath. Mit insgesamt rund 65.000 Wohneinheiten zählt der RAG Beteiligungs-Konzern zu den großen Wohnungsgesellschaften in Deutschland. Die hohe Qualität der Objekte ist ein wichtiger Vorteil im Wettbewerb. Die Leerstandsquote liegt deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Die mittelfristige Strategie im Segment Real Estate zielt auf den Ausbau der erreichten Position. Vor diesem Hintergrund sind Zukäufe entlang der Rheinschiene zwischen Düsseldorf und Bonn geplant, die langfristig attraktives Wertsteigerungspotenzial bieten. Gleichzeitig ist im Rahmen des Portfoliomanagements die kontinuierliche Abgabe in einer Größenordnung von jährlich rund 2,5 Prozent des Bestandes geplant.

Umsatz nahezu konstant

Im Segment Real Estate sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent auf 353 Millionen €. Das EBIT erreichte im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 112 Millionen € und lag damit um 14 Prozent unter dem Vorjahreswert, da im Vorjahr im Zuge der Fokussierung auf Wohnimmobilien einmalige Veräußerungseffekte aus dem Verkauf von Flächen- und Gewerbeimmobilien enthalten waren. Im Jahr 2006 wirkten Aufwendungen für die Reorganisation der Geschäftsprozesse belastend.

Das EBITDA des Segments Real Estate sank um 10 Prozent auf 155 Millionen €; auch die EBITDA-Marge verringerte sich auf 43,8 Prozent. Der ROCE ging aufgrund des erhöhten Capital Employed von 7,7 Prozent auf 6,5 Prozent zurück.

Real Estate: Kennzahlen Ertragslage

in Millionen €	2006	2005
Außenumsatz	353	361
EBITDA	155	173
EBIT	112	130
Capital Employed (zum 31.12.)	1.729	1.679
EBITDA-Marge	% 43,8	47,8
ROCE	% 6,5	7,7

Investitionen

Im Segment Real Estate sind die Investitionen rückläufig und lagen mit 78 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 111 Millionen €. Das Segment Real Estate führte ein großes Investitionsprojekt in der Region Köln durch, um die unternehmerische Präsenz an diesem attraktiven Standort für Wohnimmobilien auszubauen. Zum Jahreswechsel 2006/2007 wurde hier ein großer Immobilienbestand von insgesamt mehr als 300 Wohnungen erworben.

Real Estate: Sachinvestitionen		
in Millionen €	2006	2005
Sachinvestitionen ¹⁾	78	111

¹⁾ Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts-/Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung), Sachanlagen und Investment Properties

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

Die sonstigen fortgeführten Aktivitäten des Konzerns umfassen insbesondere den Bereich Teerraffination sowie verschiedene Restaktivitäten. Außerdem sind das Corporate Center der Degussa, die Forschungsgesellschaft Creavis und die Servicebereiche der Degussa in den sonstigen Aktivitäten enthalten.

Sonstige Aktivitäten: Kennzahlen Ertragslage		
in Millionen €	2006	2005
Außenumsatz	1.768	2.019
EBITDA	– 13	– 91
EBIT	– 96	– 211

Der Umsatz der sonstigen fortgeführten Aktivitäten lag im Jahr 2006 bei 1.768 Millionen € nach 2.019 Millionen € im Vorjahr. Der Rückgang resultiert aus verschiedenen Desinvestitionen. Hier sind insbesondere der Verkauf der Bakelite-Gruppe und die Veräußerung von STEAG HamaTech zu nennen. Das EBIT verbesserte sich auf – 96 Millionen € (Vorjahr – 211 Millionen €), blieb aber negativ. Der guten Entwicklung der ausländischen Gesellschaften des Bereichs Teerraffination, die von der Konjunktur der Aluminium- und Chemieindustrie profitierten, sowie insbesondere der Standortservices Marl standen höhere Kosten für das Corporate Center der Degussa, Aufwendungen für verschiedene übergeordnete Projekte der Degussa sowie für die strategische Forschung gegenüber.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER RAG BETEILIGUNGS-AG

Im RAG Beteiligungs-Konzern nimmt die RAG Beteiligungs-AG mit Sitz in Essen eine zentrale und koordinierende Stellung ein. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Gesellschaften. Alleiniger Aktionär der RAG Beteiligungs-AG war im Geschäftsjahr 2006 die RAG Aktiengesellschaft (RAG AG), Essen. Die RAG Beteiligungs-AG entstand am 11. Oktober 2006 durch Formwechsel der RAG Beteiligungs-GmbH in eine Aktiengesellschaft. In seiner Gründungssitzung am 14. September 2006 hat der Aufsichtsrat der RAG Beteiligungs-AG die Herren Dr. Werner Müller, Dr. Klaus Engel, Dr. Alfred Oberholz, Dr. Peter Schörner, Dr. Alfred Tacke, Ulrich Weber und Heinz-Joachim Wagner mit sofortiger Wirkung zu Mitgliedern des Vorstands der RAG Beteiligungs-AG bestellt und Herrn Dr. Werner Müller zum Vorsitzenden des Vorstandes ernannt.

Der Jahresabschluss der RAG Beteiligungs-AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Ertragslage der RAG Beteiligungs-AG war im Vergleich zum Vorjahr durch einen deutlichen Anstieg des Beteiligungsergebnisses auf 2.181 Millionen € (Vorjahr 264 Millionen €) geprägt. Hierzu haben vor allem die hohen Gewinne aus der Veräußerung von Tochterunternehmen beigetragen. Ein deutlich schwächeres Zinsergebnis ergab sich im Wesentlichen durch die Kreditaufnahme zur Finanzierung der vollständigen Degussa-Übernahme. Insgesamt erreichte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Rekordniveau von 1.904 Millionen € (Vorjahr 260 Millionen €). Nach Einstellungen in die Rücklagen wurde an die RAG AG ein Gewinn von 221 Millionen € abgeführt.

RAG Beteiligungs-AG: Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen €	2006	2005
Beteiligungsergebnis	2.181	264
Zinsergebnis	- 208	- 59
Sonstige betriebliche Erträge	41	75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46	12
Abschreibungen auf Finanzanlagen	64	10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.904	260
Steuern	74	0
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	221	102
Jahresüberschuss	1.609	157

Die Bilanzsumme der RAG Beteiligungs-AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als verdoppelt und betrug zum Jahresende 2006 insgesamt 10.650 Millionen € (Vorjahr 4.960 Millionen €). Zum einen resultierte der Anstieg aus der Neuorganisation des Finanzclearings im Konzern. Im Dezember 2006 wurde das Konzern-Finanzclearing für den RAG Beteiligungs-Konzern von der RAG AG getrennt und in die Verantwortung der RAG Beteiligungs-AG übergeben. Seither tritt die RAG Beteiligungs-AG selbstständig am Kapitalmarkt auf. Dieser Sachverhalt trug zu dem Anstieg sowohl der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte auf 2.791 Millionen € (Vorjahr 335 Millionen €) als auch der Verbindlichkeiten auf 6.795 Millionen € (Vorjahr 2.657 Millionen €) bei. Im Wesentlichen

führte die vollständige Übernahme der Degussa durch die RAG Beteiligungs-AG und ihre Tochtergesellschaften zu einer Erhöhung der Finanzanlagen auf 7.775 Millionen € (Vorjahr 4.606 Millionen €). Das Eigenkapital stieg in Höhe des Jahresüberschusses um 1.609 Millionen € auf 3.849 Millionen €. Dieser Betrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt, wovon 47 Millionen € der gesetzlichen Rücklage und 1.562 Millionen € den übrigen Gewinnrücklagen zugeteilt wurden.

RAG Beteiligungs-AG: Bilanz

Aktiva

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
Anlagevermögen	7.775	4.606
Finanzanlagen	7.775	4.606
Umlaufvermögen	2.875	354
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.791	335
Flüssige Mittel	84	19
	10.650	4.960

Passiva

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
Eigenkapital	3.849	2.240
Gezeichnetes Kapital	466	466
Kapitalrücklage	720	720
Gewinnrücklage	2.663	1.054
Rückstellungen	6	45
Verbindlichkeiten	6.795	2.675
	10.650	4.960

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich auf – 37 Millionen €. Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr resultierte aus stark gestiegenen Zinsaufwendungen infolge der Finanzierung des Degussa-Zukaufes. Der Erwerb der restlichen Degussa-Anteile sowie die hierfür erforderliche Finanzierung dominierten auch die Cash Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit des Jahres 2006.

RAG Beteiligungs-AG: Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Millionen €	2006	2005
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	– 37	50
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	– 3.233	568
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	3.335	– 599
Liquide Mittel zum 31.12.	84	19

Die RAG Beteiligungs-AG hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 wie auch bereits im Vorjahr keine Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2006 wurden alle notwendigen Funktionen von den Mitarbeitern der RAG AG wahrgenommen. Zum 1. Januar 2007 sind Mitarbeiter im Wesentlichen von RAG, Degussa, STEAG, RAG Immobilien und RAG Coal International auf die RAG Beteiligungs-AG übergegangen. Die Steuerungsfunktionen werden seitdem vom Corporate Center der RAG Beteiligungs-AG wahrgenommen. Ende Januar 2007 hatte die RAG Beteiligungs-AG 447 Mitarbeiter.

MITARBEITER

Die Schaffung eines modernen, integrierten Industriekonzerns, der den Anforderungen des Kapitalmarkts gerecht wird, war wesentliches Ziel des Projekts „Sirius“. Von diesem Projekt „Sirius“, in dessen Mittelpunkt die Optimierung sämtlicher Steuerungs- und Serviceprozesse im Konzern stand, waren rund 4.700 Angestellte der unterschiedlichen Verwaltungseinheiten betroffen. Die umfassende Neustrukturierung des Konzerns hat die Personalarbeit vor große Herausforderungen gestellt. So ergaben sich vielfältige Aufgabenstellungen, die teilweise auch noch in das Jahr 2007 hineinreichen. Dazu zählen die Zuordnung der Mitarbeiter zur neuen Konzernstruktur und die Gestaltung einheitlicher Vergütungssysteme. Den gesamten Umstrukturierungsprozess sowie dessen personalpolitische Begleitung im Sinne eines Change Managements haben wir dabei in einem konstruktiven und partnerschaftlichen Verhältnis mit den Arbeitnehmervertretungen sowie der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie entwickelt und umgesetzt.

Mitarbeiterbefragung 2006 – mitdenken, mitteilen, mitgestalten

Unter dem Motto „Mitdenken, mitteilen, mitgestalten“ wurden ca. 46.000 Mitarbeiter in 52 Ländern und in 16 Sprachen zu Themen wie Führung und Kommunikation, Kompetenzen und Commitment, Motivation und Werte befragt. 70 Prozent der Befragten haben die Chance genutzt und ihre Meinung deutlich gemacht. Gerade in der Phase des massiven Umbruchs ist diese hohe Beteiligungsquote ein Beweis dafür, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Prozess der Neustrukturierung mittragen und sich aktiv einbringen.

Die Mitarbeiter sehen in allen Bereichen günstige Ausgangsbedingungen für die Weiterentwicklung unseres Konzerns. Gute Noten gibt es insbesondere hinsichtlich Fachkompetenz, unternehmerisches Handeln sowie Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit. Insgesamt nahmen die Befragten eine Verbesserung der Führungsqualität in ihrem jeweiligen Arbeitsumfeld wahr – ein Indiz dafür, dass die aufgrund der letzten Befragung angestoßenen Verbesserungen gegriffen haben. Allerdings hat der Prozess der strategischen Neuausrichtung auch zu Unsicherheiten geführt. So ist der Wunsch nach Verbesserungen in Bezug auf die Entwicklungsperspektiven und das Beschäftigungsumfeld geäußert worden.

Wir werden uns mit den vorliegenden Ergebnissen intensiv auseinandersetzen und entsprechende Maßnahmen initiieren. Alle Maßnahmen sollen bis zum Frühjahr 2007 entwickelt sein und den Weg zu einer gemeinsamen Identität unterstützen.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse deutlich, in welchen Bereichen des Konzerns wir heute schon gut sind und wo wir uns noch verbessern müssen. Für einen Konzern, der seine eigene Zukunftsfähigkeit aktiv gestaltet, ist dieses Wissen von unschätzbarem Wert.

Mitarbeiterbeteiligungsmodell

Mitarbeiter am Produktivvermögen des Unternehmens zu beteiligen ist nicht neu. Trotzdem ist es nicht flächendeckend in deutschen Unternehmen zu finden und gerade in letzter Zeit wieder Gegenstand politischer Diskussionen. Die RAG Beteiligungs-AG plant die Einführung eines deutschlandweiten Mitarbeiterbeteiligungsmodells. Unsere Mitarbeiter in Deutschland sollen damit direkt an der wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns beteiligt werden und darüber hinaus soll das grundsätzliche Verständnis für Kapitalmarktbelange gefördert werden.

Anreiz- und Vergütungssystem

Erfolgs- und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile sind wesentliches Element für zeitgemäße Vergütungssysteme. Die derzeitige Weiterentwicklung des Gesamt-Vergütungspakets (Total Compensation), das die individuelle Leistung des Mitarbeiters und den Erfolg des Unternehmens widerspiegelt, wird wichtige Impulse zur Steigerung der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit sowie zur Erhöhung der Wertschöpfung unserer Beschäftigten geben. Dieses Vergütungssystem bildet damit eine wichtige Basis für die Erreichung der Unternehmensziele.

Betriebliche Altersversorgung

Bei der Sicherung des Lebensstandards im Rentenalter rückt die Eigenverantwortung des Einzelnen zunehmend in den Vordergrund. Aus diesem Grund besitzen das Thema Altersversorgung sowie das daraus abgeleitete Angebot von arbeitnehmerfinanzierten Altersversorgungsmodellen einen hohen Stellenwert. Dies umso mehr vor dem Hintergrund, dass die Leistungsfähigkeit des gesetzlichen Rentensystems abnimmt. Im RAG Beteiligungs-Konzern existiert ein breit gefächertes Altersvorsorgeportfolio, aus dem Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach individueller Bedarfslage die geeigneten Systeme auswählen können.

Detaillierte Angaben zum Verpflichtungsumfang aus der betrieblichen Altersversorgung finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer (20), Seite 98 bis 100.

Personal- und Führungskräfteentwicklung

Im Zuge der Neuausrichtung des Konzerns wurde bereits im Sommer 2006 die Besetzung der künftigen Führungsebenen festgelegt. Damit war ein Meilenstein für die konzernweite systematische Nachfolgeplanung gelegt.

Darüber hinaus wurde ein konzernübergreifender Prozess zur Definition von Kompetenzen für Mitarbeiter in Führungspositionen gestartet, die für die erfolgsorientierte Zukunft des Konzerns entscheidend sind. Dieses Kompetenzmodell wird Auswirkungen auf die konzernweiten Führungsinstrumente (wie Mitarbeitergespräch und Zielvereinbarungsgespräch) haben und bildet die Grundlage für eine nachhaltige und erfolgreiche Personal- und Führungskräfteentwicklung.

Die im Jahr 2006 ins Leben gerufene Business Academy, die in Kooperation mit der Hochschule St. Gallen arbeitet, soll Führungskräfte und Mitarbeiter aller Konzernbereiche für die Herausforderungen der Zukunft fit machen. Die Academy bietet eine Plattform für die Vermittlung strategisch relevanter Themen des Konzerns. Hinter der Business Academy steht die Idee eines lebendigen Netzwerks von Erfahrungen und Best-Practice-Wissen.

Berufsausbildung

Die Berufsausbildung ist in allen Geschäftsfeldern ein wesentliches Element der Zukunftssicherung und gleichzeitig ein deutlicher gesellschaftspolitischer Beitrag zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit. Unsere Ausbildungsquote nimmt mit rund 7,4 Prozent einen Spitzenplatz innerhalb der deutschen Wirtschaft ein. Im Sommer 2006 wurde für den eigenen Bedarf 730 jungen Menschen der Start in das Berufsleben ermöglicht. Rund 30 Ausbildungseinstellungen erfolgten im Auftrag Dritter.

Weitere 75 Jugendliche bekamen die Möglichkeit, sich durch Maßnahmen zur Berufsvorbereitung für eine nachfolgende Ausbildung zu qualifizieren. Aufgrund des Aufrufes der Landes- und Bundesregierungen, weitere Ausbildungsplätze zu schaffen, haben wir im September 2006 nochmals über 50 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Insgesamt gaben wir im Jahr 2006 damit rund 2.590 jungen Menschen eine berufliche Perspektive.

Belegschaftsentwicklung

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigten wir im Konzern 43.175 Mitarbeiter. In den fortgeführten Bereichen verringerte sich die Mitarbeiterzahl um 2.021. Zu dem Rückgang gegenüber dem Jahresende 2005 um insgesamt 12.050 Personen trug vor allem der Abgang der aufgegebenen Bereiche Bauchemie und Food Ingredients bei. Hierin spiegelt sich vor allem die umfassende Neuausrichtung und die weitere Straffung des Konzernportfolios wider.

RAG Beteiligungs-Konzern: Mitarbeiter

	2006	2005
Technology Specialties	14.296	13.388
Consumer Solutions	5.542	6.405
Specialty Materials	7.264	7.345
Energy	4.890	4.741
Real Estate	630	681
Sonstige Aktivitäten	10.553	12.636
Mitarbeiter der fortgeführten Bereiche	43.175	45.196

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die umfassende Berücksichtigung sämtlicher relevanten Aspekte zu den Themen Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit ist eine notwendige Voraussetzung für den langfristigen, wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens. Denn nur durch ein dauerhaftes Wachstum, das neben betriebswirtschaftlicher Wertorientierung auch gesellschaftliche Werte berücksichtigt, werden wir der Verantwortung gegenüber unseren verschiedenen Anspruchsgruppen gerecht.

Arbeits- und Umweltschutz

Grundlage für die nachhaltige Entwicklung des Arbeits- und Umweltschutzes im Konzern ist ein integrierter Managementansatz. Erst dessen konsequente Umsetzung treibt den kontinuierlichen Prozess der Verbesserung voran, der letztendlich unsere hohen Ansprüche an einen modernen Arbeits- und Umweltschutz erfüllt.

Ausgehend von unserer Konzernrichtlinie Arbeits- und Umweltschutz entwickelten wir eine gemeinsame Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzpolitik. Die für den gesamten Konzern verbindlichen Prinzipien und Leitlinien verdeutlichen, wie wir unsere soziale und ökologische Verantwortung definieren. Gleichzeitig geben sie allen Verantwortlichen einen klar umrissenen Handlungsrahmen.

Zur Verbesserung der Transparenz im Unfallgeschehen auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes führten wir im Jahr 2006 die Erfassung der Arbeitsunfälle nach internationalen Standards ein. Davon versprechen wir uns genauere Informationen zum Unfallgeschehen. Die Unfallhäufigkeit (Anzahl der Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden) lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 4,1. Da in den Vorjahren auf der Basis von Arbeitsausfällen von mehr als drei Kalendertagen berichtet wurde, ist diese Zahl mit den Vorjahreszahlen nicht mehr direkt vergleichbar.

Klimaschutz und Emissionshandel

Der verantwortungsvolle Umgang mit unserer Umwelt und den natürlichen Ressourcen gehört zu unserem Selbstverständnis. In einem Industriekonzern mit Schwerpunkten in der Chemie und der Energie sind die Anforderungen des globalen Klimaschutzes von besonderer Bedeutung. Dies haben wir in unseren konzernweit verpflichtenden Leitlinien zum Umweltschutz festgehalten.

Im Segment Energy zielen vor allem die Effizienzsteigerung in fossil befeuerten Kraftwerken sowie die Kraft-Wärme-Kopplung auf reduzierte CO₂-Emissionen und die effizientere Nutzung knapper Energieressourcen ab. Zudem engagiert sich dieses Segment auf dem Gebiet der Energieerzeugung aus Grubengas, Biomasse und Geothermie. Die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien trägt zu einer Minderung von Treibhausgasemissionen bei. Darüber hinaus entwickelt und betreibt Energy aktuell Klimaschutzprojekte als Joint-Implementation-Projekte in Osteuropa und nach dem Clean Development Mechanism in China.

Die Produktion der drei Segmente des Geschäftsfelds Chemie ist rohstoff- und energieintensiv. Deshalb werden Produktionsprozesse kontinuierlich optimiert und ressourcenschonend ausgelegt. Auch durch die Entwicklung neuer Produkte und Technologien, beispielsweise aus nachwachsenden Rohstoffen, tragen die Chemie-segmente zum Klimaschutz bei. Im Segment Real Estate besitzt die energetische Optimierung vorhandener Wohnungen hohe Priorität und Neubauprojekte werden bevorzugt in Niedrigenergiebauweise ausgeführt.

In den Segmenten Technology Specialties, Consumer Solutions, Specialty Materials und Energy unterliegen wir mit zahlreichen Anlagen direkt den Regelungen des europäischen CO₂-Emissionshandels. Der Großteil der Anlagen gehört dabei zum Segment Energy. Im Geschäftsjahr 2006 haben wir ca. 27,7 Millionen Tonnen CO₂ aus Anlagen emittiert, die dem Emissionshandel unterliegen.

Gesundheitsmanagement

Der RAG Beteiligungs-Konzern betreibt ein modernes betriebliches Gesundheitsmanagement. Dieses wird veränderten Rahmenbedingungen, etwa im Hinblick auf den demografischen Wandel oder hinsichtlich der zunehmenden Sensibilität gegenüber potenziellen Gesundheitsgefährdungen durch Produktion und Produkte, gerecht. Es geht weit über die klassische Gesundheitsförderung – also die individuelle Betreuung der Mitarbeiter durch den konzerneigenen Arbeitsmedizinischen Dienst – hinaus und besitzt damit in der deutschen Industrie eine Vorreiterrolle. Es zeichnet sich sowohl durch individuelle Betreuung, zukunftsorientierte und innovative Präventionsangebote als auch durch die Verzahnung mit wissenschaftlicher Gesundheitsforschung aus. Diese leistet unser Institut für Arbeitswissenschaften, das eng mit dem Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Sozialhygiene des Klinikums der Universität zu Köln kooperiert.

RISIKOBERICHT

Grundlage des RAG-Risikomanagementsystems sowohl für den Einzelabschluss der RAG Beteiligungs-AG als auch für den RAG Beteiligungs-Konzern ist die integrale Einbeziehung des Risikomanagementprozesses in die bestehenden Planungs-, Steuerungs-, Kontroll- und Berichterstattungsabläufe auf allen Konzernebenen.

Risikostrategie

Risikomanagement ist ein zentraler Bestandteil unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung und dient im Sinne eines umfassenden Chancen- und Risikomanagements der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Unsere strategische Unternehmensplanung ermöglicht es, potenzielle Chancen und Risiken in den langfristigen Unternehmensentscheidungen zu berücksichtigen und damit auch unsere aktive Portfoliosteuerung ebenso wie die operative Unternehmensplanung daran auszurichten. Unternehmerische Risiken gehen wir nur dann ein, wenn wir überzeugt sind, dadurch den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und dass mögliche Auswirkungen gleichzeitig beherrschbar bleiben. Als Messgröße setzen wir dabei unter anderem risikobasierte geschäftsfeldspezifische Kapitalkosten ein und konzentrieren unsere geschäftlichen Aktivitäten auf die im Konzern vorhandenen Kernkompetenzen. So schaffen wir die Basis für verantwortliches unternehmerisches Handeln im Sinne einer Balance zwischen Risikobegrenzung und Wertschöpfungszielen.

Aufbau und Organisation des Risiko- und Chancenmanagements

Ziel unseres Risikomanagements ist die Früherkennung von Chancen und Risiken, die Abschätzung ihrer Auswirkungen sowie die Einleitung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einschließlich ihrer Überwachung. Die Zielerreichung stellen wir durch konzernweite Vorgaben sicher. Der RAG Beteiligungs-Konzern verfügt über ein konzernweites internes Überwachungssystem. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen gehört dazu eine Konzernrevision als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz. Für das Risikomanagement bestehen darüber hinaus selbstständige Regelungen, die in Richtlinien verbindlich festgelegt und im Controllingprozess implementiert sind. Wesentliche Elemente des Controllingprozesses sind dabei Vorstandsklausuren, Zieldialoge, die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die kontinuierliche Monatsberichterstattung. Die Ergebnisse der jährlich in den Organisationseinheiten mindestens einmal durchzuführenden Risikoinventuren fließen in den Planungsprozess ein. Die Monatsberichterstattung dient konzernweit der laufenden Chancen- und Risikokommunikation. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen kommuniziert. Es gilt der Grundsatz, dass die originäre Risikoverantwortung bei den Organisationseinheiten liegt, die als Risikoeigner für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken verantwortlich sind. Innerhalb der Organisationseinheiten sind Risikomanagementbeauftragte dafür verantwortlich, die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten zu koordinieren und die Risikokommunikation an die jeweils übergeordnete Ebene zu gewährleisten. Vervollständigt wird die Risikomanagementorganisation durch einen Risikoausschuss und einen Konzernarbeitskreis Risikomanagement, die vom Risikomanagementbeauftragten des RAG-Konzerns koordiniert werden. Dieser übernahm bis zum 31. Dezember 2006 die notwendigen Funktionen auch für den RAG Beteiligungs-Konzern.

Die RAG Konzernrevision hat im Geschäftsjahr 2006 die Prüfung der Risikomanagementsysteme in mehreren Organisationseinheiten des RAG Beteiligungs-Konzerns fortgeführt und festgestellt, dass die gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen erfüllt werden. Zusätzlich ist das Risikomanagementsystem in die Jahresabschlussprüfung nach den Modalitäten für börsennotierte Aktiengesellschaften einbezogen. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem der RAG Beteiligungs-AG geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, rechtzeitig zu erkennen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der RAG Beteiligungs-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder national wie international sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Wir begegnen den Risiken, die sich daraus ableiten, indem wir diese Rahmenbedingungen genauestens beobachten und Marktentwicklungen antizipieren sowie das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterentwickeln. Einen Risikoschwerpunkt stellt der intensive Wettbewerb in verschiedenen Marktsegmenten dar. Im Geschäftsfeld Chemie sorgt insbesondere Konkurrenz aus Niedriglohnländern mit aggressiver Preispolitik für verschärften Wettbewerbsdruck. Dem wirken wir mit verstärkter regionaler Diversifizierung, mit dem Ausbau

der Produktionsbasis sowie der Erschließung neuer Märkte in Regionen mit hohen Wachstumsraten wie zum Beispiel China und Osteuropa entgegen. Die betroffenen operativen Einheiten reduzieren diese Wettbewerbsrisiken außerdem durch verschiedene Maßnahmen zur engeren Kundenbindung, insbesondere strategische Forschungspartnerschaften mit Kunden, Kundenbeziehungsmanagement sowie einer Verbesserung der Kostenposition und des angebotenen Services. Im Geschäftsfeld Energie können beeinträchtigende Wirkungen von den energiepolitischen Rahmenbedingungen ausgehen und unter anderem durch ordnungspolitische Eingriffe zwecks Marktregulierung sowie durch klimapolitische Restriktionen verursacht werden. Zu nennen sind hier insbesondere zukünftige regulatorische Maßnahmen zur weiteren CO₂-Reduzierung, wobei durch weitere Effizienzsteigerungen und innovative Technologien unsere Anstrengungen ohnehin auf die Reduzierung der spezifischen CO₂-Emissionen in den Kraftwerken ausgerichtet sind. Das Geschäftsfeld Immobilien wirkt mit einem Strategiemix aus Modernisierung, Abriss und Neubau sowie dem gezielten Ankauf von attraktiven Wohnbeständen möglichen Beeinträchtigungen der Werthaltigkeit und Ertragskraft des Bestandsportfolios aufgrund regionaler oder demografischer Faktoren entgegen und nutzt die Chance des weiteren, profitablen Ausbaus dieses Geschäftsfelds. Der durch ausländische Investoren forcierten Wettbewerbsintensität im deutschen Wohnimmobilienmarkt begegnen wir durch Schärfung unseres Profils als alternativer Partner von Kommunen sowie eine Verbesserung der operativen Entwicklung in der Bewirtschaftung des Wohnungsbestandes.

Produktions- und Umweltrisiken

Als Industriekonzern ist der RAG Beteiligungs-Konzern den Risiken von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen und unerwarteten technischen Schwierigkeiten sowie Risiken in den Bereichen Produktsicherheit, Arbeitssicherheit und Umwelt ausgesetzt. Konzernweit gültige Richtlinien zu Projekt- und Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit sowie zum Umweltschutz gewährleisten eine wirksame Reduzierung dieser Risiken. Der Ausfall von Produktionsanlagen ist über Betriebsunterbrechungsversicherungen abgesichert. Zudem werden die nach internationalen Normen zertifizierten Produktionsverfahren und -abläufe ständig weiterentwickelt und verbessert, alle Anlagen sorgfältig gewartet und die Mitarbeiter entsprechend aus- und weitergebildet. Für die erforderliche Sanierung von Altlasten haben wir ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen mit bedeutenden Aktivitäten in der chemischen Industrie betreibt der RAG Beteiligungs-Konzern diese Prozesse nach den Grundsätzen der weltweiten Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie.

Beschaffungsrisiken

Auch die Verfügbarkeit sowie die Abhängigkeit von Rohstoff- und Energiepreisen sowie von Vor- und Zwischenprodukten stellen ein potenzielles Risiko dar. Besonders das Geschäftsfeld Chemie ist abhängig von der Entwicklung des Rohölpreises und von Wechselkursen, die sowohl Rohstoffpreise als auch Energiekosten stark beeinflussen. Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir die Einkaufsaktivitäten weltweit optimieren und bestehende Lieferanten soweit wie möglich durch vertragliche Regelungen langfristig binden bzw. alternative Lieferanten erschließen. Außerdem prüfen wir bei verschiedenen Herstellungsverfahren die Verwendung von Ersatzrohstoffen und arbeiten an der Entwicklung alternativer Produktionstechnologien. Steigen trotz der Maßnahmen die Bezugskosten, ist es uns aufgrund von Wettbewerbssituationen nicht immer möglich, diese unmittelbar an

unsere Kunden weiterzugeben. Im Hinblick auf den bestehenden Kraftwerkspark des Geschäftsfelds Energie stellt die abnehmende Verfügbarkeit deutscher Ballastkohlen eine Herausforderung dar, der wir uns durch verfahrens- und anlagentechnische Maßnahmen bzw. geeignete Beschaffungsaktivitäten stellen.

Vertriebs- und Absatzrisiken

Einzelne operative Einheiten sind von wichtigen Hauptkunden abhängig. Nachfragerückgänge in den Kundenbranchen des Geschäftsfelds Chemie sowie die Verschlechterung der Wettbewerbssituation von bestehenden Kunden können das Chemiegeschäft beeinträchtigen. Diesen Risiken begegnen wir durch permanente Marktbeobachtung, das Gewinnen von Neukunden, die Entwicklung von Kundenstrategien sowie Anstrengungen zur frühzeitigen Erschließung neuer Anwendungen und Märkte. Im Geschäftsfeld Energie sehen wir Risikopotenzial im Auslaufen von langfristigen Stromlieferverträgen, dem allerdings auch (mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit) die Chance auf erfolgreiche Anschlussregelungen bzw. Folgevermarktung gegenübersteht.

Zins- und Währungsrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit ist der RAG Beteiligungs-Konzern Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Währungsrisiken entstehen zum einen auf der Einkaufsseite durch den Bezug von Rohstoffen, zum anderen auf der Verkaufsseite durch den Absatz von Endprodukten. Ziel unseres Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft gegen Ergebnis- und Cash-Flow-Schwankungen infolge von Kursänderungen an den Devisenmärkten abzusichern. Dies gilt vor allem für den US-Dollar. Das Währungsrisiko aus einem Anstieg des Euro zum US-Dollar, das zu einer Verteuerung der Exporte in den US-Dollar-Raum führt, wird durch Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen abgesichert. Auch das Ziel des Zinsmanagements ist es, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen aus Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Das Zinsänderungsrisiko wird in der Weise gesteuert, das durch den Einsatz von originären und derivativen Finanzinstrumenten, insbesondere Zinsswaps und Zinswährungsswaps, ein unter Berücksichtigung von Kosten-Risiko-Aspekten angemessenes Verhältnis aus festen und variablen Zinssätzen erzielt wird.

Zur Reduzierung dieser Risiken werden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, wobei auch derivative Finanzinstrumente zum Einsatz kommen. Diese werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Art und Umfang der abzuschließenden Grundgeschäfte sind in der konzernweit verbindlichen Finanzrichtlinie geregelt. Gesichert werden sowohl feste vertragliche Vereinbarungen als auch geplante Transaktionen.

Eine detaillierte Darstellung des Zins- und Währungsmanagements sowie des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten finden Sie im Konzernanhang, Seite 106 bis 107.

Liquiditätsrisiken

Zur Steuerung der Liquiditätsrisiken existiert ein zentrales Liquiditätsrisikomanagement, in dessen Mittelpunkt ein konzernweiter Cashpool steht. Seit Dezember 2006 ist Degussa vollständig in das Liquiditätsmanagement der RAG Beteiligungs-AG einbezogen. Durch

das zentrale Liquiditätsrisikomanagement wird sichergestellt, dass erforderliche Mittel zur Finanzierung des laufenden operativen Geschäftes sowie der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zur Verfügung stehen. Für unvorhergesehene Liquiditätsrisiken stehen ausreichende Kreditlinien zur Verfügung, unter anderem durch eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 2,25 Milliarden € über die RAG Beteiligungs-AG.

Eine detaillierte Darstellung der Liquiditätsrisiken sowie deren Management finden Sie im Konzernanhang, Seite 106 bis 107.

Risiken aus Akquisitionen und Desinvestitionen

Eine Weiterentwicklung des RAG Beteiligungs-Konzerns kann durch den Ausbau einzelner Geschäfte erfolgen. Entsprechende Entscheidungen werden insbesondere durch mehrheitliche oder vollständige Übernahme strategiekonformer Unternehmen umgesetzt. In Betracht kommende Gesellschaften werden im Vorfeld einer intensiven Due Diligence unterzogen. Zentrale Aspekte sind dabei die strategische Ausrichtung, Managementqualität und Entwicklungspotenzial. Neue Beteiligungsgesellschaften werden systematisch in den Konzern und seine bestehenden Risikomanagementprozesse integriert. Im Rahmen des wertorientierten Controllingprozesses und der Portfolioanalyse werden sämtliche operativen Einheiten kontinuierlich hinsichtlich ihrer nachhaltigen Profitabilität sowie dahingehend überprüft, wie sie sich in die Konzernstrategie einfügen. Daraus resultierende Umstrukturierungs- und Desinvestitionserfordernisse werden konsequent und systematisch umgesetzt. Nachlaufende Haftungs- bzw. Gewährleistungsrisiken aus Desinvestitionen unterliegen einer systematischen Folgeüberwachung (Post Transaction Management).

Rechtliche Risiken

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten können nie ausgeschlossen werden. Insbesondere aus getätigten Desinvestitionen und Akquisitionen können Gewährleistungsansprüche gegenüber dem RAG Beteiligungs-Konzern resultieren. Im operativen Geschäft unterliegt der Konzern Haftungsrisiken, die sich zum einen aus möglichen Schadensersatzansprüchen aus den Bereichen Produkthaftung, Patentrecht, Steuerrecht, Wettbewerbsrecht, Kartellrecht und Umweltrecht und zum anderen durch die Verletzung von gesetzlichen Auflagen ergeben. Für den kontrollierten Umgang mit solchen Risiken haben wir ein Konzept mit hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards entwickelt. Zur Absicherung der finanziellen Folgen von gleichwohl eintretenden Schäden wurden Versicherungen bezüglich Sachschäden, Produkthaftung und anderer Risiken abgeschlossen. Soweit erforderlich, haben wir Rückstellungen gebildet.

Personalrisiken

Die Realisierung der strategischen und operativen Ziele in den Organisationseinheiten basiert auf den Fähigkeiten und Kenntnissen unserer hoch qualifizierten Fach- und Führungskräfte. Um auch für die künftigen Anforderungen entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und dauerhaft zu binden, bietet der RAG Beteiligungs-Konzern attraktive Vergütungssysteme und über systematische Personalentwicklungsmaßnahmen vielfältige Möglichkeiten, sich fachlich und persönlich fort- bzw. weiterzubilden. Zudem werden intensive Kontakte zu Universitäten und Berufsverbänden gepflegt, um talentierte Nachwuchskräfte für das Unternehmen gewinnen zu können.

Risiken der Informationstechnologie

Der Umgang mit Informationen sowie die sichere Nutzung von Informationssystemen werden durch unternehmensweite Richtlinien und Regelungen detailliert beschrieben. Mit Hilfe der internen Kommunikation wird das Bewusstsein aller Mitarbeiter zum Thema Sicherheit in der Informationstechnologie (IT) geschärft. Zur Gewährleistung eines größtmöglichen Maßes an Datensicherheit werden modernste technische Schutzmaßnahmen eingesetzt. Die Einhaltung dieser Regelungen wird auch von externen Dienstleistern, die vom RAG Beteiligungs-Konzern beauftragt werden, gefordert.

Sonstige Risiken

Wir haben zusätzlich Vorbereitungen für den Fall des Ausbruchs einer von der Weltgesundheitsorganisation WHO befürchteten neuen Influenza-Pandemie getroffen. So wurden an zahlreichen Standorten spezielle Pandemiepläne erstellt und ihre Wirksamkeit im Rahmen von Übungen überprüft. Die Pläne werden laufend dem jeweiligen aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Umfangreiches Informations- und Schulungsmaterial für die Mitarbeiter wurde vorbereitet und unter anderem im Intranet zur Verfügung gestellt.

Gesamtbewertung der Risikolage

Die Beurteilung der Risikolage hat ergeben, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf den RAG Beteiligungs-Konzern sowie auf die RAG Beteiligungs-AG als Ganzes haben.

PROGNOSEBERICHT

Die Voraussetzungen für eine weiterhin gute Geschäftsentwicklung sind günstig. Der Aufschwung in den Industrieländern setzt sich fort, die Produktion steigt weiterhin deutlich. Einerseits wirken die Mehrwertsteuererhöhung und das Abflachen der Weltkonjunktur dämpfend auf die Binnennachfrage in Deutschland. Auch die Impulse des Exports schwächen sich ab. Andererseits wird sich der beschleunigte Rückgang der Arbeitslosigkeit positiv auf das Nachfrageverhalten auswirken. Insgesamt bestehen gute Chancen auf einen lang andauernden Aufschwung und einen nachhaltigen Abbau der Arbeitslosigkeit. Die treibende Kraft wird ein Wiederanziehen der Weltkonjunktur sein.

Wir wollen die RAG Beteiligungs-AG unter einem neuen Namen als integrierten Industriekonzern mit den attraktiven Geschäftsfeldern Chemie, Energie und Immobilien an die Börse bringen. Diesem Ziel sind wir im Jahr 2006 durch eine Vielzahl von wesentlichen Maßnahmen und Entscheidungen deutlich näher gerückt. Die noch erforderlichen rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Börsengang unserer Gesellschaft sollen im Laufe des Jahres 2007 geschaffen werden.

Der RAG Beteiligungs-Konzern hat sich mit der Fokussierung auf die Geschäftsfelder Chemie, Energie und Immobilien für den geplanten Börsengang gut aufgestellt. Neben Innovationen und dem verstärkten Engagement in den Wachstumsregionen Asien und Osteuropa im Geschäftsfeld Chemie werden wir in den Geschäftsfeldern Energie und Immobilien eine weitere Konzentration auf margenstarke Geschäfte und Führungspositionen im Markt vornehmen.

Weiterhin befinden sich signifikante Optimierungsprojekte wie „Sirius“ und „Degussa 2008“ in der Umsetzung. Mit dem Projekt „Sirius“ sollen die Verwaltungskosten durch die Anpassung der Personal- sowie Sachkosten nachhaltig gesenkt werden. „Degussa 2008“ verfolgt vor allem das Ziel, Wachstumsmärkte noch konsequenter zu bearbeiten, den Kunden in den Bereichen Innovation, Marketing und Vertrieb maßgeschneiderte Lösungen anzubieten und die Wettbewerbsfähigkeit durch Erstklassigkeit in der Produktion und bei den handelnden Mitarbeitern weiter zu steigern.

Unser Geschäftsfeld Chemie wird weiterhin von der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft profitieren. Das breite Produktportfolio hinsichtlich Anwendungen, Kunden und Regionen gibt uns eine stabile Basis, um am weltweiten Aufschwung teilzuhaben. Wir erwarten auch für die nächsten Jahre ein stetiges organisches Wachstum. Von uns entwickelte Innovationen sollen hierzu genauso beitragen wie die Wachstumsregionen Asien und Osteuropa. Den Anteil der Geschäfte mit führender Marktposition werden wir unter konsequenter Wahrung unserer Finanz- und Renditeziele durch Investitionen ausbauen. Die Optimierung unseres Geschäftsportfolios werden wir mit Hilfe kleinerer Akquisitionen und Desinvestitionen weiterverfolgen. Sie ist ein kontinuierlicher Prozess der Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen und stellt eine Ergänzung zur Investitionstätigkeit dar. Gleichzeitig streben wir eine weitere Erhöhung der Leistungsfähigkeit durch optimierte Prozesse und Strukturen an.

Mit dem Baubeginn für das modernste europäische Steinkohlekraftwerk am Standort Duisburg-Walsum ist der Startschuss für unser umfassendes Investitionsprogramm im Geschäftsfeld Energie erfolgt. Vom großen Erneuerungs- und Ersatzbedarf für den deutschen Kraftwerkspark wollen wir deutlich partizipieren. Gemeinsam mit Stadtwerken planen wir unter dem Projektnamen „Herne 5“ den Bau eines weiteren 750-Megawatt-Kraftwerksblocks am Standort Herne. Der Baubeginn ist für Sommer 2008 vorgesehen, die Inbetriebnahme für Herbst 2011. Das technische Konzept entspricht dem von „Walsum 10“. Darüber hinaus soll die Möglichkeit zur Auskopplung von Fernwärme bestehen. Die Vermarktung wird weitgehend an kommunale Energieversorgungsunternehmen erfolgen. Auch als Kraftwerksbauer und Energiedienstleister für die Industrie wollen wir unsere Chancen nutzen. Für das ROGESA-Projekt, das den Bau eines Industriekraftwerks auf dem Werk der Dillinger Hütte im Saarland vorsieht, wurde der Generalunternehmervertrag mit AE&E Inova abgeschlossen. Der Baubeginn ist für Juli 2007 geplant, die Inbetriebnahme für Mai 2009. Als Brennstoff wird Hochofengas eingesetzt, die installierte Leistung beträgt 90 Megawatt.

Unser Geschäftsfeld Immobilien hat im Berichtsjahr wichtige Weichenstellungen für das Geschäftsjahr 2007 vorgenommen und erwartet einen insgesamt positiven Geschäftsverlauf. Zu unseren Zielen gehören der Bestandsaufbau durch Ankäufe von Wohnungsunternehmen und Wohnungsbeständen, die Wertsteigerung der Immobilien durch Bestandsentwicklung, die langfristige Portfoliooptimierung durch Verkäufe sowie eine Verstärkung der Position im regionalen Bauträgergeschäft. Hier soll der Bestand über Erwerbs- und Neubaumaßnahmen sowie über investive Maßnahmen im Aus- und Umbaubereich weiter gestärkt und zukunftssicher gestaltet werden. Im Mittelpunkt der Maßnahmen werden ausgewählte Standorte entlang der Rheinschiene sowie perspektivestarke Standorte im Ruhrgebiet stehen.

Durch die umfangreichen Optimierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen der letzten Jahre hat der RAG Beteiligungs-Konzern die Basis für eine positive Entwicklung geschaffen. Im Zuge der Portfoliooptimierungen haben wir uns im Laufe des Jahres 2006 von Aktivitäten getrennt, so dass wir für das Jahr 2007 mit einem geringfügig niedrigeren Umsatz rechnen.

Die Übertragung der Steuerungsfunktionen für den „weißen“ Bereich des RAG-Konzerns von der RAG AG auf die RAG Beteiligungs-AG zum 1. Januar 2007 wird insbesondere einen Anstieg der Personalaufwendungen im RAG Beteiligungs-Konzern bewirken. Als Folge erwarten wir einen Rückgang des EBIT im Jahr 2007.

Für das Geschäftsjahr 2007 ist von einem deutlich positiven Free Cash Flow auszugehen. Hierzu werden die Veräußerungen der Bergbautechnik und der Gasdistribution beitragen.

Die vorgesehene stärkere Investitionstätigkeit im Geschäftsfeld Energie wird das Capital Employed erhöhen und den ROCE insgesamt leicht negativ beeinflussen.

NACHTRAGSBERICHT

Eckpunkte einer kohlepolitischen Verständigung

Am 7. Februar 2007 wurden die „Eckpunkte einer kohlepolitischen Verständigung von Bund, Land Nordrhein-Westfalen (NRW) und Saarland, RAG AG und IG BCE“ unterzeichnet. Danach haben sich der Bund, das Land NRW und das Saarland darauf verständigt, die subventionierte Steinkohlenförderung in Deutschland zum Ende des Jahres 2018 sozialverträglich zu beenden. Der Deutsche Bundestag wird im Jahr 2012 auf Grundlage eines gemeinsamen Berichts der Bundesregierung sowie der Landesregierungen NRW und Saarland den Beschluss zu einer Beendigung der subventionierten Steinkohlenförderung unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte Wirtschaftlichkeit, Sicherung der Energieversorgung und der übrigen energiepolitischen Ziele überprüfen.

Das Land NRW wird sich an den Absatzhilfen (laufende Produktion) nach dem Jahr 2014 nicht mehr beteiligen. Der Bund wird von der Bereitstellung von Strukturhilfsmitteln freigestellt. Dem Saarland wird seitens der RAG AG eine Strukturhilfe in Höhe von 100 Millionen € zur Verfügung gestellt.

Die Beendigung der subventionierten Steinkohlenförderung soll sozialverträglich, das heißt ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Hierfür sollen die Vorruhestandsregelungen, die schon den laufenden Anpassungsprozess flankieren, bis zur Beendigung des Steinkohlenbergbaus fortgesetzt werden.

Bis 2018 stellen der Bund, das Land NRW und das Saarland gemeinsam die für eine sozialverträgliche Beendigung der subventionierten Förderung notwendigen Mittel auf der Grundlage vorliegender Modellrechnungen und der Ergebnisse eines Gutachtens zu den Stillsetzungskosten/Alt- und Ewigkeitslasten zur Verfügung. Dies ist auch die Voraussetzung dafür, dass das Beteiligungsvermögen der RAG AG vollständig in die Finanzierung der Ewigkeitslasten eingebracht wird.

Die Beihilfen sollen mit einer Verständigung zwischen dem Bund und den beteiligten Ländern (Rahmenvereinbarung) sowie durch Gesetz geregelt werden.

In dem von der Bundesregierung vorzulegenden Gesetz sollen die ab 2009 bis zur Beendigung des Steinkohlenbergbaus jährlich vom Bund zugesagten Beihilfen festgelegt werden. Auf dieser Basis soll die RAG AG 2007 einen Zuwendungsbescheid über die ab 2009 bis einschließlich 2012 zu gewährenden Absatz- und Stilllegungsbeihilfen erhalten. Die Regelungen einer am Weltmarktpreis orientierten Kappungsgrenze und eine Sprechklausel zur Vermeidung einer Unterfinanzierung gelten dabei fort.

Die RAG AG wird auf Basis dieses Zuwendungsbescheides die Bergbauplanung auf eine Förderkapazität von voraussichtlich 12 Millionen Tonnen im Jahr 2012 anpassen.

Zur Finanzierung der Ewigkeitslasten werden das Land NRW und das Saarland mit einer von der RAG zu gründenden bürgerlich-rechtlichen Stiftung, eine gesonderte Regelung – den Erblastenvertrag – treffen. In den Erblastenvertrag wird das Beteiligungsvermögen der RAG AG eingebracht. Der Erblastenvertrag wird durch die beiden Länder abgesichert. Der Bund beteiligt sich an der Absicherung der Länder zu einem Drittel.

Die Auslauffinanzierung setzt voraus, dass alle derzeitigen RAG-Gesellschafter ihre Beteiligungen an der RAG AG ohne die öffentliche Hand belastende Bedingungen zu jeweils 1 € an die von RAG zu gründende Stiftung abgeben.

Über eine Auflösung des Haftungsverbunds zwischen „schwarzem“ und „weißem“ Bereich, die Festlegung einer Verwertung der RAG Beteiligungs-AG vorrangig durch einen Börsengang und den Erhalt einer Minderheitsbeteiligung der Stiftung am Beteiligungsvermögen der RAG AG soll nach Vorliegen eines Gutachtens zur Bewertung des RAG-Beteiligungsbereichs und der Verwertungsoptionen entschieden werden.

Mit der Umsetzung der Eckpunktevereinbarung wird unserer Ansicht nach gewährleistet, dass durch die von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellten Mittel sowie die Verwertung der RAG Beteiligungs-AG der Auslaufprozess und die Folgelasten des Steinkohlenbergbaus der RAG AG in notwendigem Maße finanziert werden können.

Zudem eröffnet sich für den Industriekonzern und seine knapp 45.000 Mitarbeiter eine vielversprechende Perspektive, die mit dem geplanten Börsengang neues Wachstumspotenzial ermöglicht.

Aus dem Bewilligungsbescheid der öffentlichen Hand an die RAG AG über die Gewährung von Beihilfen für die Jahre 2006 bis 2008 ist RAG AG verpflichtet, einen jährlichen Beitrag des Beteiligungsbereiches an den Bergbaubereich von 150 Millionen € bereitzustellen. RAG AG wird sicherstellen, dass dieser Beitrag für die Jahre 2007 und 2008 von der RAG Beteiligungs-AG erbracht wird.

Essen, den 8. März 2007

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, die beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Konzernabschluss 2006 der RAG Beteiligungs-AG (vormals RAG Beteiligungs-GmbH), Essen

Konzernabschluss

- 58 Gewinn- und Verlustrechnung
- 59 Bilanz
- 60 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 62 Kapitalflussrechnung
- 63 Anhang
 - 64 Segmentberichterstattung
 - 66 Allgemeine Grundlagen
 - 66 Neu veröffentlichte Rechnungslegungsvorschriften
 - 68 Anpassungen von Vorjahreszahlen
 - 69 Konsolidierungskreis
 - 70 Konsolidierungsmethoden
 - 71 Währungsumrechnung
 - 72 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 81 Erläuterungen zu den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen
 - 84 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 89 Erläuterungen zur Bilanz
 - 108 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
 - 109 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
 - 113 Weitere Angaben
 - 116 Angaben nach nationalen Vorschriften

Weitere Informationen

- 117 Bestätigungsvermerk
- 118 Bericht des Aufsichtsrats
- 120 Weitere Angaben zu den Organen
- 124 Wesentliche Beteiligungen

Gewinn- und Verlustrechnung

RAG Beteiligungs-Konzern

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in Millionen €	Anhang	2006	2005
Umsatzerlöse	(3)	14.793,4	14.181,1
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		– 92,4	– 12,7
Andere aktivierte Eigenleistungen		78,1	93,7
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	1.092,8	1.243,3
Materialaufwand	(5)	7.740,8	7.360,3
Personalaufwand	(6)	3.079,0	2.984,9
Abschreibungen und Wertminderungen	(7)	1.508,4	1.307,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	3.086,6	3.249,5
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (fortgeführte Geschäftsbereiche)		+ 457,1	+ 602,9
Zinserträge	(9)	145,4	78,4
Zinsaufwendungen	(9)	624,2	503,2
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(10)	+ 50,0	+ 70,1
Sonstiges Finanzergebnis	(11)	+ 24,6	+ 10,9
Finanzergebnis		– 404,2	– 343,8
Ergebnis vor Ertragsteuern (fortgeführte Geschäftsbereiche)		+ 52,9	+ 259,1
Ertragsteuern	(12)	10,3	182,6
Ergebnis nach Steuern (fortgeführte Geschäftsbereiche)		+ 42,6	+ 76,5
Ergebnis nach Steuern (aufgegebene Geschäftsbereiche)	(2)	+ 1.108,9	+ 211,5
Ergebnis nach Steuern		+ 1.151,5	+ 288,0
davon entfallen auf			
Minderheitenanteile		+ 106,2	+ 92,9
Anteilseigner der RAG BG (Konzernergebnis)		+ 1.045,3	+ 195,1
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in €	(31)	+ 2,24	+ 0,42

Bilanz

RAG Beteiligungs-Konzern

zum 31. Dezember 2006

in Millionen €	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Immaterielle Vermögenswerte	(13)	4.483,0	4.118,7
Sachanlagen	(14)	5.605,3	6.630,9
Investment Properties	(15)	1.630,5	1.656,7
At Equity bilanzierte Unternehmen	(16)	279,4	414,7
Finanzielle Vermögenswerte	(16)	1.639,1	1.867,5
Latente Steuern	(24)	496,7	1.086,2
Sonstige Forderungen	(18)	106,6	85,2
Langfristige Vermögenswerte		14.240,6	15.859,9
Vorräte	(17)	1.899,0	2.510,1
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(24)	95,0	96,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	2.354,1	3.229,7
Sonstige Forderungen	(18)	410,6	525,5
Finanzielle Vermögenswerte	(16)	285,1	229,3
Flüssige Mittel	(27)	444,3	400,9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(1)	1.314,6	898,1
Kurzfristige Vermögenswerte		6.802,7	7.890,5
Summe Vermögenswerte		21.043,3	23.750,4

in Millionen €	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Gezeichnetes Kapital		466,0	466,0
Rücklagen		3.404,6	2.766,0
Konzernanteile		3.870,6	3.232,0
Minderheitenanteile		449,2	2.017,3
Eigenkapital	(19)	4.319,8	5.249,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	4.070,3	4.300,7
Sonstige Rückstellungen	(21)	1.270,9	1.339,2
Latente Steuern	(24)	961,4	1.494,3
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	(24)	112,1	100,9
Finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	3.571,9	3.676,3
Sonstige Verbindlichkeiten	(23)	182,7	211,2
Langfristige Schulden		10.169,3	11.122,6
Sonstige Rückstellungen	(21)	1.310,0	1.752,6
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	(24)	226,1	304,4
Finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	2.306,7	2.373,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	1.264,8	1.821,7
Sonstige Verbindlichkeiten	(23)	588,9	874,4
Schulden der Veräußerungsgruppen	(1)	857,7	252,1
Kurzfristige Schulden		6.554,2	7.378,5
Summe Eigenkapital und Schulden		21.043,3	23.750,4

Eigenkapitalveränderungsrechnung

RAG Beteiligungs-Konzern

zum 31. Dezember 2006

	Gezeichnetes Kapital	
in Millionen €		Anhang (19)
Stand 1.1.2005	466,0	
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen		
Dividenden		
Transaktionen mit Anteilseignern		
Ergebnis nach Steuern		
Kumuliertes übriges Ergebnis (OCI)		
Gesamterfolg der Berichtsperiode		
Sonstige Veränderungen		
Stand 31.12. 2005	466,0	
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen		
Dividenden		
Transaktionen mit Anteilseignern		
Ergebnis nach Steuern		
Kumuliertes übriges Ergebnis (OCI)		
Gesamterfolg der Berichtsperiode		
Sonstige Veränderungen		
Stand 31.12. 2006	466,0	

	Rücklagen						Konzern- anteile	Minder- heiten- anteile	Summe Eigenkapital
	Kapital- rücklage	Ange- sammelte Ergebnisse	Kumuliertes übriges Ergebnis (OCI)						
			Bewertung von Available- for-Sale- Wertpapieren	Hedge- Rücklage	Neubewer- tungsrück- lage sukzes- siver Anteils- erwerb	Unter- schieds- betrag aus Währungs- umrechnung			
	722,5	1.859,6	17,0	46,1	31,5	– 139,9	3.002,8	1.966,6	4.969,4
							0,0	4,2	4,2
		– 69,8					– 69,8	– 183,1	– 252,9
		– 69,8					– 69,8	– 178,9	– 248,7
		195,1					195,1	92,9	288,0
			– 0,1	– 30,5	10,6	143,2	123,2	110,9	234,1
		195,1	– 0,1	– 30,5	10,6	143,2	318,3	203,8	522,1
	0,1	– 1,0	– 3,4		– 2,0	– 13,0	– 19,3	25,8	6,5
	722,6	1.983,9	13,5	15,6	40,1	– 9,7	3.232,0	2.017,3	5.249,3
							0,0	12,3	12,3
		– 235,0					– 235,0	– 73,0	– 308,0
		– 235,0					– 235,0	– 60,7	– 295,7
		1.045,3					1.045,3	106,2	1.151,5
			5,3	27,1		– 197,5	– 165,1	– 29,8	– 194,9
		1.045,3	5,3	27,1	0,0	– 197,5	880,2	76,4	956,6
	– 0,3	– 8,3	10,8	1,8	– 2,0	– 8,6	– 6,6	– 1.583,8	– 1.590,4
	722,3	2.785,9	29,6	44,5	38,1	– 215,8	3.870,6	449,2	4.319,8

Kapitalflussrechnung

RAG Beteiligungs-Konzern

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

in Millionen €	Anhang	2006	2005
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (fortgeführte Geschäftsbereiche)		+ 457,1	+ 602,9
+/- Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen		+ 1.460,8	+ 1.240,0
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen		- 131,4	- 251,5
-/+ Erhöhung/Verminderung der Vorräte		- 78,9	- 113,3
-/+ Erhöhung/Verminderung der Forderungen/Sonstigen Vermögenswerte		+ 482,7	- 65,5
+/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen		- 376,0	- 369,5
+/- Erhöhung/Verminderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)		- 389,7	+ 479,3
- Zinsauszahlungen		- 225,2	- 316,3
+ Zinseinzahlungen		+ 58,1	+ 41,1
+ Dividendeneinzahlungen		+ 25,3	+ 60,5
- Gezahlte Ertragsteuern		- 184,9	- 161,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (fortgeführte Geschäftsbereiche)	(25)	+ 1.097,9	+ 1.146,6
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Investment Properties			
- Investitionsauszahlungen		- 994,7	- 1.092,9
+ Einzahlungen aus Veräußerungen		+ 262,3	+ 321,6
Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen			
- Investitionsauszahlungen		- 3.535,8	- 174,3
+ Einzahlungen aus Veräußerungen		+ 3.524,0	+ 458,2
-/+ Veränderung kurzfristiger Wertpapiere und Geldanlagen		+ 11,2	+ 35,5
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit (fortgeführte Geschäftsbereiche)	(26)	- 733,0	- 451,9
+/- Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen		+ 12,3	+ 4,2
- Auszahlungen an andere Gesellschafter		- 73,0	- 183,1
-/+ Ergebnisabführung des Vorjahres/gezahlte Dividende ¹⁾		- 69,8	- 98,6
+ Aufnahme der Finanzschulden		+ 4.552,3	+ 1.935,2
- Tilgung der Finanzschulden		- 4.654,0	- 2.447,9
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit (fortgeführte Geschäftsbereiche)		- 232,2	- 790,2
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel (fortgeführte Geschäftsbereiche)		+ 132,7	- 95,5
Finanzmittelbestand zum 1.1. (Gesamt)		400,9	473,8
- Finanzmittelbestand zum 1.1. (aufgegebene Geschäftsbereiche)		- 92,7	- 67,8
Finanzmittelbestand zum 1.1. (fortgeführte Geschäftsbereiche)		308,2	406,0
+/- Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel (fortgeführte Geschäftsbereiche)		+ 132,7	- 95,5
+/- Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Veränderungen der Finanzmittel		+ 3,4	- 2,3
Finanzmittelbestand zum 31.12. (fortgeführte Geschäftsbereiche)		+ 444,3	+ 308,2
+ Finanzmittelbestand zum 31.12. (aufgegebene Geschäftsbereiche)		-	+ 92,7
Finanzmittelbestand zum 31.12. laut Bilanz	(27)	444,3	400,9
¹⁾ Ergebnisabführung/gezahlte Dividende ohne Steuerbelastung aus Stand-Alone-Betrachtung		- 102,3	- 98,6

Anhang zum Konzernabschluss 2006 der RAG Beteiligungs-AG

Segmentberichterstattung

RAG Beteiligungs-Konzern

für das Geschäftsjahr 2006

Nach Geschäftssegmenten

Anhang (28)

	Technology Specialties		Consumer Solutions		Specialty Materials	
in Millionen €	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Außenumsatz	4.806,1	4.264,3	2.453,0	2.239,9	2.838,9	2.531,6
Innenumsatz	335,5	301,1	83,9	82,5	37,3	45,1
Gesamtumsatz	5.141,6	4.565,4	2.536,9	2.322,4	2.876,2	2.576,7
Ergebnis aus at Equity Unternehmen	11,7	9,9	21,5	19,1	6,7	9,7
Anteile an at Equity Unternehmen	112,7	109,0	69,2	71,1	48,9	43,9
EBITDA ¹⁾	829,4	695,9	373,9	249,1	454,9	425,7
EBIT ²⁾	460,4	309,3	190,9	70,6	249,9	234,4
Capital Employed (zum 31.12.)	3.886,0	4.212,3	2.161,1	2.144,4	2.660,5	2.670,0
ROCE (in %)	11,8	7,3	8,8	3,3	9,4	8,8
EBITDA-Marge (in %)	17,3	16,3	15,2	11,1	16,0	16,8
Sachinvestitionen	227,0	237,8	160,1	231,5	170,0	206,2
Abschreibungen	341,7	360,6	181,3	158,5	204,2	189,6
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	717,8	716,7	228,1	143,0	261,7	230,4
Segmentergebnis	- 37,9	94,3	98,4	39,4	175,2	279,0
Segmentvermögen	4.908,0	5.915,1	2.574,0	2.839,0	3.137,7	3.132,9
Segmentsschulden	1.981,0	1.997,2	712,6	745,7	1.176,9	1.157,3

¹⁾ Bereinigt um neutrale Ergebnisbestandteile in Höhe von - 272,2 Millionen € (Vorjahr - 143,2 Millionen €), vgl. Anhangziffer (30)

²⁾ Bereinigt um neutrale Ergebnisbestandteile in Höhe von - 701,9 Millionen € (Vorjahr - 424,3 Millionen €), vgl. Anhangziffer (30)

Nach Regionen

Anhang (29)

	Deutschland		Übriges Europa	
in Millionen €	2006	2005	2006	2005
Außenumsatz	5.941,0	5.896,2	3.788,5	3.596,2
Segmentvermögen	11.666,3	11.291,6	1.231,0	1.923,3
Sachinvestitionen	647,1	700,2	83,9	194,2

	Energy mit Kohlehandel		Energy ohne Kohlehandel		Real Estate		Sonstige, Konsolidierung		Konzern (fortgeführte Bereiche)	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	2.574,4	2.765,4	1.744,4	1.792,7	353,2	361,2	1.767,8	2.018,7	14.793,4	14.181,1
	163,3	207,7	27,9	27,3	3,3	3,7	– 623,3	– 640,1	0,0	0,0
	2.737,7	2.973,1	1.772,3	1.820,0	356,5	364,9	1.144,5	1.378,6	14.793,4	14.181,1
	9,7	19,2	7,8	10,7	0,0	0,0	0,4	12,2	50,0	70,1
	50,1	58,1	50,1	46,0	0,0	0,0	– 1,5	132,6	279,4	414,7
	495,2	509,4	458,0	465,8	154,7	172,5	– 28,0	54,6	2.280,1	2.107,2
	392,8	411,3	357,5	377,8	111,9	129,9	– 172,3	– 47,3	1.233,6	1.108,2
	2.473,4	2.653,4	2.416,8	2.569,6	1.728,6	1.678,8	1.075,2	808,5	13.984,8	14.167,4
	15,9	15,5	14,8	14,7	6,5	7,7			8,8	7,8
	19,2	18,4	26,3	26,0	43,8	47,8			15,4	14,9
	229,2	270,3	228,2	261,5	77,5	110,8	94,7	137,3	958,5	1.193,9
	87,5	92,9	85,7	85,0	47,4	46,9	111,6	131,1	973,7	979,6
	263,2	442,5	211,6	386,6	135,9	59,8	899,5	1.161,0	2.506,2	2.753,4
	421,5	428,9	382,6	370,8	66,0	137,5	– 266,1	– 376,2	457,1	602,9
	2.351,1	2.733,9	1.968,0	2.164,0	1.874,7	1.841,6	1.812,5	1.221,4	16.658,0	17.683,9
	1.604,4	1.942,4	1.195,1	1.365,0	287,5	323,2	2.970,8	3.120,2	8.733,2	9.286,0

	Nordamerika		Asien		Mittel- und Südamerika		Sonstige, Konsolidierung		Konzern (fortgeführte Bereiche)	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	2.211,2	2.049,8	2.152,5	2.005,5	468,6	411,4	231,6	222,0	14.793,4	14.181,1
	1.409,4	1.862,6	1.048,9	1.191,2	165,3	172,3	1.137,1	1.242,9	16.658,0	17.683,9
	92,7	74,4	108,1	212,9	24,9	7,8	1,8	4,4	958,5	1.193,9

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die RAG Beteiligungs-AG (RAG BG) (vormals RAG Beteiligungs-GmbH) entstand am 11. Oktober 2006 durch Umwandlung im Wege des Formwechsels. RAG BG, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, ist ein unmittelbares Tochterunternehmen der RAG Aktiengesellschaft (RAG), Essen. Zwischen RAG – als alleinige Anteilseignerin – und RAG BG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. RAG BG und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der RAG, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird, einbezogen.

RAG BG hat ihren Sitz in Essen, Rellinghauser Straße 1–11, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Essen, HRB Nr. 19474 (vormals Amtsgericht Essen, HRB Nr. 5398), eingetragen. Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens wird unter „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“ dargestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss der RAG BG wurde freiwillig erstellt. Er wird in Anwendung von § 315 a Abs. 3 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und stimmt mit diesen überein. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten Standards (International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (vormals Standing Interpretations Committee), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden. Weitere Angaben erfolgen nach nationalen Vorschriften gemäß § 315 a Abs. 1 HGB.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 und wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Millionen €) angegeben.

NEU VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGS-VORSCHRIFTEN

In Kraft getretene Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat verschiedene Standards und Interpretationen überarbeitet bzw. neu verabschiedet, die erstmalig im Geschäftsjahr 2006 verpflichtend anzuwenden sind.

RAG BG hat bereits im Vorjahr die Interpretation IFRIC 4 „Determining whether an Arrangement contains a Lease“ vor ihrem Inkrafttreten zum 1. Januar 2006 freiwillig früher angewendet.

Weitere Standards und Interpretationen sind nun im Geschäftsjahr 2006 erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 6 „Exploration for and Evaluation of Mineral Resources“,
- Amendment to IAS 19 „Employee Benefits: Actuarial Gains and Losses, Group Plans and Disclosures“,
- Amendment to IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Net Investment in a Foreign Operation“,
- Amendments to IAS 39 „Financial Instruments: The Fair Value Option“, „Financial Instruments: Cash Flow Hedge Accounting of Forecast Intragroup Transactions“,
- Amendments to IAS 39/IFRS 4 „Financial Instruments/ Insurance Contracts: Financial Guarantee Contracts“,
- Amendment to IFRS 1/IFRS 6 „First-Time Adoption of IFRS/Exploration for and Evaluation of Mineral Resources“,
- IFRIC 5 „Rights to Interests arising from Decommissioning, Restorations and Environmental Rehabilitation Funds“,
- IFRIC 6 „Liabilities arising from Participating in a Specific Market – Waste Electrical and Electronic Equipment“.

Von den im Geschäftsjahr 2006 neu angewendeten Rechnungslegungsvorschriften wirkte sich keine wesentlich auf den RAG BG-Konzernabschluss aus.

Nicht vorzeitig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat weitere Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2006 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und die RAG BG auch nicht freiwillig früher angewendet hat. Des Weiteren setzt die Anwendung dieser Rechnungslegungsvorschriften voraus, dass diese von der Europäischen Union in einem Anerkennungsverfahren übernommen wurden:

- IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“,
- IFRS 8 „Operating Segments“,
- Amendment to IAS 1 „Presentation of Financial Statements: Capital Disclosures“,
- IFRIC 7 „Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies“,
- IFRIC 8 „Scope of IFRS 2“,
- IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives“,
- IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“,
- IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“,
- IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“.

Diese (überarbeiteten) Standards und Interpretationen werden – soweit sie für den RAG BG-Konzernabschluss relevant sind – grundsätzlich erstmalig zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet.

IFRS 7 führt erweiterte Angabepflichten zu Finanzinstrumenten ein. Gefordert werden sowohl qualitative als auch quantitative Angaben über das Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten und deren Steuerung durch das Management. Der neue Standard ersetzt den nur für Finanzinstitute verbindlichen Standard IAS 30 sowie die bisherigen Angabepflichten des IAS 32. Der Standard ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. IFRS 7 wird sich auf den Umfang der Berichterstattung über Finanzinstrumente im RAG BG-Konzernabschluss auswirken.

IFRS 8 regelt die Angaben zu Geschäftssegmenten, Produkten und Dienstleistungen, Regionen sowie Kundenbeziehungen des Unternehmens. Er ersetzt den IAS 14 vollständig. Nach IFRS 8 ist die Segmentberichterstattung so aufzubereiten, wie unternehmensintern an den zentralen Entscheidungsträger des Unternehmens berichtet wird (Management Approach). Demgegenüber sieht IAS 14 vor, die Segmentberichterstattung nach Ursprung und Art der Chancen und Risiken des Unternehmens zu strukturieren (Risks and Rewards Approach). Der Standard ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. IFRS 8 wird sich auf Art und Umfang der Segmentangaben in der Segmentberichterstattung des RAG BG-Konzernabschlusses auswirken.

Die Änderung des IAS 1 erweitert die Angabepflichten um Erläuterungen zum „wirtschaftlichen“ Kapital eines Unternehmens und dessen Steuerung durch das Management. Die Änderung des IAS 1 ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Änderung wird keine wesentliche Auswirkung auf den RAG BG-Konzernabschluss haben.

IFRIC 7 enthält Anleitungen zur Anwendung von IAS 29, wenn erstmals eine Hyperinflation festgestellt wird. Demnach ist IAS 29 so anzuwenden, als wenn der Standard schon immer angewendet wurde. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Zurzeit ist die Interpretation für den RAG BG-Konzernabschluss nicht relevant.

IFRIC 8 stellt klar, dass der Anwendungsbereich von IFRS 2 auch solche Transaktionen umfasst, bei denen das bilanzierende Unternehmen keine oder eine nicht gleichwertige Gegenleistung erhält. Dies betrifft auch Transaktionen, in deren Rahmen die Gesellschaft die empfangenen Güter oder Dienstleistungen nicht klar identifizieren kann. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Interpretation hat keine Auswirkungen auf den RAG BG-Konzernabschluss.

IFRIC 9 regelt den Zeitpunkt der Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag abzuspalten ist und getrennt wie ein freistehendes Derivat zu bilanzieren ist. So verbietet die Interpretation eine erneute Beurteilung eines Vertrages zu einem späteren Zeitpunkt solange, bis sich durch Vertragsänderungen vom ursprünglichen Vertrag maßgeblich abweichende Cash Flows ergeben. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Derzeit werden die Auswirkungen der Interpretation auf den RAG BG-Konzernabschluss untersucht.

IFRIC 10 befasst sich mit den Regelungen des IAS 34, IAS 36 sowie IAS 39 bezüglich der Wertaufholung bei Goodwills und bestimmten finanziellen Vermögenswerten. Es wird klargestellt, dass das Wertaufholungsverbot auch dann gilt, wenn ein Impairment in einem dem Jahresabschluss vorangegangenen Zwischenbericht vorgenommen wurde und der Grund hierfür bis zum Jahresabschlusstichtag wieder entfallen ist. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Interpretation hat zurzeit keine Auswirkungen auf den RAG BG-Konzernabschluss.

IFRIC 11 befasst sich mit Fragen, wie IFRS 2 auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, bei denen unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Konzernunternehmens gewährt werden. Die Interpretation verlangt, dass bei Gewährung unternehmenseigener Eigenkapitalinstrumente diese als equity-settled zu bilanzieren sind, unabhängig davon, wie die Eigenkapitalinstrumente durch das Unternehmen beschafft werden. Des Weiteren gibt die Interpretation Regelungen vor, wann eine aktienbasierte Zahlungsvereinbarung einer Konzerngesellschaft, die für den Erhalt von Gütern oder Leistungen Eigenkapitalinstrumente des Mutterunternehmens gewährt, diese als cash- oder equity-settled zu bilanzieren hat. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Zurzeit ist die Interpretation für den RAG BG-Konzernabschluss nicht relevant.

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen beim Unternehmen, das im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, wie zum Beispiel den Bau, Betrieb und die Instandhaltung von Straßen, Flughäfen, Gefängnissen oder Energieversorgungsinfrastrukturen, anbietet. Die Interpretation ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Zurzeit werden die Auswirkungen der Interpretation auf den RAG BG-Konzernabschluss untersucht.

ANPASSUNGEN VON VORJAHRESZAHLEN

Wenn die Kriterien eines aufgegebenen Geschäftsbereichs nach IFRS 5 „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“ erfüllt sind, so ist dieser in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den fortgeführten Geschäftsbereichen darzustellen. Die Beträge für diesen aufgegebenen Geschäfts-

bereich, die in den Vorperioden ausgewiesen wurden, sind entsprechend anzupassen.

Im Geschäftsjahr 2006 hat RAG BG die Geschäftsbereiche Bauchemie, Gasdistribution und Bergbautechnik neu als auf-gegebene Geschäftsbereiche eingestuft. Der Geschäftsbereich Food Ingredients wurde bereits im Geschäftsjahr 2005 als auf-gegebener Geschäftsbereich klassifiziert, vgl. Anhangziffer (2). Daher waren nur die Vorjahreszahlen für die Geschäftsbereiche Bauchemie, Gasdistribution sowie Bergbautechnik in der Gewinn- und Verlustrechnung anzupassen:

Gewinn- und Verlustrechnung (Auszug) in Millionen €	31.12.05 ver- öffentlich	Veränderungen IFRS 5			31.12.05 an- gepasst
		Bau- chemie	Gasdis- tribution	Bergbau- technik	
Umsatzerlöse	18.060,7	- 1.967,2	- 1.158,3	- 754,1	14.181,1
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	+ 51,5	- 18,7	- 0,1	- 45,4	- 12,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	93,8	- 0,1			93,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.303,3	- 46,4	+ 15,8	- 29,4	1.243,3
Materialaufwand	9.872,4	- 924,9	- 1.104,8	- 482,4	7.360,3
Personalaufwand	3.573,7	- 397,9	- 11,1	- 179,8	2.984,9
Abschreibungen und Wertminderungen	1.413,7	- 81,4	- 8,2	- 16,3	1.307,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.802,8	- 445,4	- 13,2	- 94,7	3.249,5
Zinserträge	95,3	- 12,8	- 2,2	- 1,9	78,4
Zinsaufwendungen	546,7	- 35,0	- 3,1	- 5,4	503,2
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	+ 94,6		- 24,5		+ 70,1
Sonstiges Finanzergebnis	+ 15,8		- 4,9		+ 10,9
Ertragsteuern	199,1	+ 9,2	- 7,8	- 17,9	182,6
Ergebnis nach Steuern (fortgeführte Geschäftsbereiche)	+ 306,6	- 169,8	- 26,0	- 34,3	+ 76,5
Ergebnis nach Steuern (aufgegebene Geschäftsbereiche)	- 18,6	+ 169,8	+ 26,0	+ 34,3	+ 211,5
Ergebnis nach Steuern	+ 288,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 288,0
davon entfallen auf					
Minderheitenanteile	+ 92,9				+ 92,9
Anteilseigner der RAG BG (Konzernergebnis)	+ 195,1				+ 195,1

Ebenso wurden die Cash Flows der Kapitalflussrechnung des Vorjahres aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 5 rückwirkend angepasst:

Kapitalflussrechnung (Auszug) in Millionen €	31.12.05 ver- öffentlich	Veränderungen IFRS 5			31.12.05 an- gepasst
		Bau- chemie	Gasdis- tribution	Bergbau- technik	
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	+ 1.386,2	- 120,0	- 42,7	- 76,9	+ 1.146,6
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 523,1	+ 44,0	+ 14,0	+ 13,2	- 451,9
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 916,2	+ 65,0	+ 25,8	+ 35,2	- 790,2
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel (fortgeführte Geschäftsbereiche)	- 53,1	- 11,0	- 2,9	- 28,5	- 95,5

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Angaben zum Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RAG BG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RAG BG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Erst- bzw. Endkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder Verlustes der Kontrolle.

Die wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sind nach dem „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers“ aufgeführt.

Der Konsolidierungskreis der RAG BG umfasst zum Bilanzstichtag insgesamt 326 vollkonsolidierte Unternehmen (Vorjahr 505 Unternehmen). Nach der Equity-Methode wurden 26 Unternehmen (Vorjahr 31 Unternehmen) bilanziert.

Anzahl	2006	2005
RAG BG und vollkonsolidierte Tochterunternehmen:		
Inland	135	174
Ausland	191	331
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen:		
Inland	16	18
Ausland	10	13
	352	536

Im Berichtsjahr wurden zehn Tochterunternehmen im Inland und zwölf Tochterunternehmen im Ausland erstmals konsolidiert. 167 Tochterunternehmen, davon 133 im Ausland, wurden verkauft. 21 Tochterunternehmen, davon neun im Ausland, wurden verschmolzen. Weitere 13 Tochterunternehmen, davon zehn im Ausland, sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Drei assoziierte Unternehmen im Inland und ein assoziiertes Unternehmen im Ausland wurden erstmalig nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen im Ausland ist veräußert worden. Ein assoziiertes Unternehmen im Ausland wurde verschmolzen. Weitere sieben assoziierte Unternehmen, davon zwei im Ausland, werden nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert.

Anteilsanwerbungen und -verkäufe

Folgende wesentliche Anteilsanwerbungen bzw. -aufstockungen bei Tochterunternehmen sind zu erwähnen:

Vom 27. Januar bis zum 27. Februar 2006 lief die Annahmefrist des von der RAG Projektgesellschaft ausgelegten freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebotes an die Aktionäre der Degussa AG (Degussa), Düsseldorf, zum Erwerb ihrer Aktien gegen Zahlung einer Geldleistung von 42,00 € je Aktie. Im Rahmen des Erwerbsangebotes wurden 2,19 Prozent der Degussa-Aktien übernommen. Außerhalb des Erwerbsangebotes wurden weitere Degussa-Aktien erworben. Insbesondere wurden die von E.ON AG (E.ON), Düsseldorf, gehaltenen Degussa-Anteile von 42,86 Prozent zu 31,50 € je Aktie übernommen. Die der RAG Projektgesellschaft mbH unmittelbar und mittelbar gehörende Beteiligung an der Degussa überschritt damit die für die Einleitung eines Squeeze-out-Verfahrens erforderliche Schwelle von 95 Prozent. Am 29. Mai 2006 wurde auf der Hauptversammlung der Degussa auf Verlangen der RAG Projektgesellschaft mbH der Squeeze-out der Minderheitsaktionäre beschlossen und dem Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der RAG Projektgesellschaft mbH zugestimmt. Die vollständige Übernahme der Degussa war mit Eintragung des Squeeze-out-Beschlusses in das Handelsregister am 14. September 2006 abgeschlossen. Den Minderheitsaktionären wurde eine Barabfindung von 45,11 € je Aktie gewährt. Auch die Aktionäre, die ihre Aktien aufgrund des öffentlichen Erwerbsangebotes bereits abgegeben hatten, erhielten – unter Anrechnung der bereits erhaltenen Beträge – 45,11 € je abgegebener Degussa-Aktie. Insgesamt wurden im Jahr 2006 für die Degussa-Aktien 3.436,8 Millionen € gezahlt. Nach Abzug der erworbenen Minderheitenanteile von 1.611,5 Millionen € wurde ein Goodwill von 1.825,3 Millionen € aktiviert.

Für weitere Anteilsanwerbungen bzw. -aufstockungen wurden insgesamt Kaufpreise von 67,5 Millionen € vereinbart.

Die Anteilserwerbe bzw. -aufstockungen bei Tochterunternehmen wirkten sich zusammengefasst zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf die Bilanz wie folgt aus:

in Millionen €	Zeitwerte	Buchwerte
Langfristiges Vermögen	55,1	54,7
Kurzfristiges Vermögen (ohne Flüssige Mittel)	23,5	23,5
Flüssige Mittel	14,8	14,8
Langfristige Schulden	5,8	0,8
Kurzfristige Schulden	47,9	47,6
Eventualschulden	0,0	
Nettovermögen	39,7	44,6
Goodwill/negativer Unterschiedsbetrag	1.856,8	
Minderheiten	1.607,8	
Anschaffungskosten (Kaufpreis)	3.504,3	

Bei den Tochterunternehmen sind folgende wesentliche Anteilsverkäufe hervorzuheben:

Im Februar verkaufte RAG BG die Bauchemie-Aktivitäten an die BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen, zu einem Netto-Kaufpreis von 2,2 Milliarden € bei einem Transaktionswert (inklusive zu übernehmender Schulden) von mehr als 2,8 Milliarden €. Die Transaktion wurde im Juli 2006 vollzogen. Der Verkauf der Bauchemie-Aktivitäten wirkte sich zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung auf die Bilanz wie folgt aus:

in Millionen €	
Langfristiges Vermögen	1.388,7
Kurzfristiges Vermögen (ohne Flüssige Mittel)	794,7
Flüssige Mittel	77,2
Langfristige Schulden	236,8
Kurzfristige Schulden	360,9

Im März 2006 wurden die Verhandlungen über den Verkauf der Wasserchemie-Aktivitäten, die zum Segment Consumer Solutions gehören, an das US-amerikanische Unternehmen Ashland Inc. erfolgreich abgeschlossen. Der Kaufpreis betrug inklusive der zu übernehmenden Schulden 120 Millionen €. Der Vollzug der Transaktion erfolgte im zweiten Quartal.

Im April 2006 wurde der Verkauf des früheren Geschäftsbereichs Food Ingredients an das US-amerikanische Unternehmen Cargill nach Zustimmung der Kartellbehörden abgeschlossen. Der Verkaufsvertrag über einen Kaufpreis von 540 Millionen € war im September 2005 unterzeichnet worden.

Im Juni 2006 unterzeichneten RAG BG (Segment Technology Specialties) und die Gilead Sciences, Inc., Foster City/Kalifornien, einen Vertrag über den Verkauf der kanadischen Raylo Chemicals Inc. Der Brutto-Kaufpreis betrug 115 Millionen €. Das verkaufte Geschäft umfasste Aktivitäten der Exklusivsynthese von Wirkstoffen und Wirkstoffvorprodukten für die pharmazeutische und biopharmazeutische Industrie. Die Transaktion wurde im November 2006 abgeschlossen, die Gesellschaft anschließend endkonsolidiert.

Neben den zuvor genannten Veräußerungen wurden im Jahr 2006 noch die Oxxynova GmbH & Co. KG, Marl, die RIAG Gebäudemanagement GmbH, Dortmund, die STEAG HamaTech-Gruppe sowie das Industriechemikaliengeschäft verkauft.

Die Abgänge dieser Tochterunternehmen wirkten sich zusammengefasst zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung auf die Bilanz wie folgt aus:

in Millionen €	
Langfristiges Vermögen	1.560,6
Kurzfristiges Vermögen (ohne Flüssige Mittel)	1.919,0
Flüssige Mittel	97,6
Langfristige Schulden	278,9
Kurzfristige Schulden	638,9

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Erwerbszeitpunkt erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Die Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden dabei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Werden vor Übergang der Kontrolle bereits Anteile an einem Tochterunternehmen gehalten, so können sich die Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Zeitablauf des anteiligen Anteilserwerbs ändern. Jede Anpassung in Bezug auf die vorher gehaltenen Anteile ist als Neubewertung zu berücksichtigen und in der Neubewertungsrücklage als gesonderte Komponente des Eigenkapitals zu erfassen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam aufgelöst. Im Rahmen der Endkonsolidierung werden die Buchwerte

der aktivierten Goodwills bei der Berechnung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Soweit bei einem bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen weitere Anteile hinzuerworben werden, werden die zusätzlichen Anschaffungskosten mit den entfallenden Minderheitenanteilen verrechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill aktiviert. Da dieser Geschäftsvorfall in keinem Standard geregelt wird, hat sich das Management in Abwägung aller Umstände für diese Bilanzierungsmethode entschieden.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen werden eliminiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen auf deren Anteile werden zurückgenommen.

Dieselben Konsolidierungsgrundsätze gelten auch für die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen, wobei ein bilanzierter Goodwill im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Die Abschlüsse aller wesentlichen at Equity bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten bzw. Schulden in fremder Währung werden ergebniswirksam unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Als Umrechnungsverfahren für die Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen wird die funktionale Währungsumrechnung angewendet. Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten aller ausländischen Tochterunternehmen von der jeweiligen Landeswährung in Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag, da diese ihr Geschäft selbstständig in ihrer Landeswährung betreiben. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Goodwills werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbstständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Kumulierten übrigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Jahres- Durchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2006	2005	31.12. 06	31.12. 05
1 € entspricht				
Australischer Dollar (AUD)	1,66	1,63	1,67	1,61
Britisches Pfund (GBP)	0,68	0,68	0,67	0,68
Brasilianischer Real (BRL)	2,74	3,03	2,82	2,76
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	10,02	10,21	10,28	9,52
US-Dollar (USD)	1,26	1,24	1,32	1,17
Japanischer Yen (JPY)	146,20	137,10	156,93	138,90

Die Jahresdurchschnittskurse ergeben sich als Mittelwert aus den Währungskursen am Monatsende der vergangenen dreizehn Monate.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Ermessensausübungen des Managements

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt eine Ermessensausübung durch das Management, die nicht Schätzungen im Wertfindungsprozess der Vermögenswerte und Schulden darstellen. Ermessensausübungen des Managements können die Beträge im Konzernabschluss erheblich beeinflussen.

Der Vorstand der RAG BG hat folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RAG BG-Konzerns wesentlich beeinflussen können:

a) Bewertung der Sachanlagen und Investment Properties zu fortgeführten Anschaffungskosten:

Das Anschaffungskostenmodell verlangt den Ansatz der oben genannten Vermögenswerte zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen. Es besteht aber auch das Wahlrecht, dass Sachanlagen zu ihrem Neubewertungsbetrag, der dem beizulegenden Zeitwert am Tage der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen entspricht, angesetzt werden können (Neubewertungsmodell). Ebenso dürfen Investment Properties zu ihrem Fair Value (= beizulegender Zeitwert) angesetzt werden (Modell des beizulegenden Zeitwerts).

Würde RAG BG zum Beispiel ihre Investment Properties zum beizulegenden Zeitwert statt zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz ansetzen, so ergäbe dies einen um 1.234,3 Millionen € (Vorjahr 684,5 Millionen €) höheren Bilanzwert.

b) Aktivierung von Fremdkapitalkosten:

Unternehmen wird das Wahlrecht geboten, Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren statt diese als Aufwand zu erfassen.

RAG BG hat im laufenden Geschäftsjahr 24,1 Millionen € (Vorjahr 13,1 Millionen €) Fremdkapitalkosten aktiviert.

c) Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsplänen:

RAG BG erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, wenn der Saldo der kumulierten, noch nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der folgenden Beträge übersteigt: 10 Prozent des Barwertes der

leistungsorientierten Verpflichtung oder 10 Prozent des Zeitwertes des Planvermögens. Der diesen Korridor übersteigende Betrag ist ab dem Folgejahr ergebniswirksam über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer zu verteilen.

Würde RAG BG den gesamten versicherungsmathematischen Gewinn und Verlust sofort ergebniswirksam erfassen, so erhöhten sich die Pensionsrückstellungen um 824,2 Millionen € (Vorjahr 1.080,5 Millionen €).

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Mit Aufstellung des Konzernabschlusses werden Annahmen und Einschätzungen getroffen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß selten den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Diejenigen Annahmen und Schätzungen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden im Nachfolgenden und unter den „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ sowie den „Erläuterungen zur Bilanz“ dargestellt:

a) Werthaltigkeit von Goodwills

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Immateriellen Vermögenswerten, und hier insbesondere der Goodwills, erfordert zum Beispiel Annahmen und Schätzungen bezüglich künftiger Cash Flows, erwarteter Wachstumsraten, Währungskursen und der Abzinsungssätze. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen würden.

Eine relative Erhöhung der entsprechenden Abzinsungssätze aufgrund etwaiger Veränderungen am Kapitalmarkt um 10 Prozent führt zu keinem weiteren Wertminderungsbedarf.

(b) Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Aktive latente Steuern dürfen nur insoweit angesetzt werden, wie es hinreichend wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend zu versteuernde Jahresergebnisse verfügbar sein werden. Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten werden, in dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen werden. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt, so ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern vorzunehmen.

(c) Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen liegen unter anderem Annahmen über Abzinsungssätze, langfristig erwartete Renditen auf das Planvermögen, zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung sowie Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen oder einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

Eine Verminderung des verwendeten Abzinsungssatzes um einen Prozentpunkt führt zu einer Erhöhung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen (DBO) um 1.331,0 Millionen €. Umgekehrt bewirkt eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um einen Prozentpunkt eine Verminderung der DBO um 1.046,8 Millionen €.

Bei einer Erhöhung des Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um einen Prozentpunkt erhöht sich der kumulierte Verpflichtungsumfang für Gesundheitsvorsorgeverpflichtungen um 10,0 Millionen € und der Pensionsaufwand um 1,0 Million €. Umgekehrt bewirkt eine Verminderung des Kostentrends um einen Prozentpunkt eine Verminderung des kumulierten Verpflichtungsumfangs um 9,0 Millionen € und des Pensionsaufwands um 1,0 Million €.

(d) Bewertung von sonstigen Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen, insbesondere die Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz, Prozessrisiken sowie für Restrukturierungen, unterliegen naturgemäß in hohem Maße Schätzunsicherheiten bezüglich der Höhe und des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. Das Unternehmen muss teilweise aufgrund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung oder zukünftiger Entwicklungen, wie zum Beispiel der zur Verpflichtungsbewertung anzusetzenden Kosten, treffen. Diese können insbesondere bei langfristigen Rückstellungen Schätzunsicherheiten unterliegen. Des Weiteren ist die Höhe von langfristigen Rückstellungen im besonderen Maße von der Wahl und Entwicklung des marktgerechten Abzinsungssatzes abhängig.

(e) Abzinsung langfristiger Forderungen und Schulden

Die Bewertung von unverzinslichen und nicht marktgerecht verzinsten langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie von langfristigen sonstigen Rückstellungen hängt maßgeblich von der Wahl und Entwicklung des Abzinsungssatzes ab. Im RAG BG-Konzern werden nach Währungen und Restlaufzeiten gestaffelte Zinssätze verwendet. Sie entsprechen den Zinssätzen für Industrieunternehmen mit erstrangiger Bonität. Langfristige For-

derungen und Schulden mit einer Restlaufzeit von über 15 Jahren werden mit einem einheitlichen Mischzinssatz abgezinst. Die im RAG BG-Konzern verwendeten Abzinsungssätze stellen sich wie folgt dar:

Jahre	Zinssatz in %			
	Euro	USD	GBP	JPY
1	4,07	5,34	5,54	0,74
2	4,12	5,15	5,49	0,92
3	4,12	5,08	5,47	1,09
4	4,12	5,07	5,41	1,23
5	4,12	5,09	5,36	1,36
6	4,12	5,06	5,31	1,47
7	4,14	5,08	5,25	1,57
8	4,15	5,14	5,19	1,66
9	4,17	5,11	5,14	1,73
10	4,19	5,17	5,09	1,81
11	4,20	5,19	5,05	1,87
12	4,21	5,21	5,00	1,93
13	4,23	5,23	4,96	1,98
14	4,24	5,24	4,91	2,04
15	4,26	5,26	4,87	2,09
> 15	4,70			

Veränderungen der Zinssätze können erhebliche Auswirkungen auf die Höhe der Buchwerte langfristiger Forderungen und Schulden haben.

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse für den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, und andere Erträge werden wie folgt realisiert:

(a) Umsatzerlöse

Die Segmente Technology Specialties, Consumer Solutions und Specialty Materials erzielen ihre Umsatzerlöse hauptsächlich aus dem Verkauf von Produkten der Spezialchemie an weiterverarbeitende Industriekunden.

Das Segment Energy erzielt Umsatzerlöse im Wesentlichen aus der Planung, dem Bau und Betrieb von Kraftwerken sowie von dezentralen Energieversorgungsanlagen im In- und Ausland. Sofern der Kunde im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum der Anlagen trägt, werden Erlöse aus Finanzierungsleasing erfasst. Des Weiteren werden im weltweiten Kohle-

handel Provisionsentgelte von Kunden aus der Kraftwirtschaft, der Eisen- und Stahlindustrie sowie dem Wärmemarkt erzielt.

Das Segment Real Estate erfasst unter den Umsatzerlösen überwiegend Erträge aus der Vermietung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Wohnungen, aus dem Neubau von Ein- und Mehrfamilienhäusern für Dritte sowie aus dem Verkauf von Wohnungsbeständen.

Für alle Segmente gelten die nachfolgenden Ausführungen zur Umsatzrealisation:

Die Höhe der Umsatzerlöse ist zwischen den Vertragsparteien schriftlich festgelegt. Sie bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung abzüglich Umsatzsteuer, gewährten Preisnachlässen und Mengenrabatten. Allgemeine Voraussetzungen für die Erfassung von Erlösen sind, dass die Höhe der Erlöse und die Höhe der hiermit im Zusammenhang stehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Des Weiteren ist der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen.

Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden bei Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen erfasst, wenn ein Unternehmen Produkte an einen Kunden geliefert hat sowie Eigentum und Risiken aus dem Verkauf auf den Kunden übergegangen sind. Allgemeine Risiken aus dem Verkaufsgeschäft werden auf Basis früherer Erfahrungen durch entsprechende Rückstellungen abgebildet.

Erlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden bei Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen erfasst, wenn der Fertigstellungsgrad des Geschäftes verlässlich bestimmt werden kann.

Grundsätzlich werden sie in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht wurden. Bei der periodenübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen wird der Umsatz im Verhältnis von erbrachten zu insgesamt zu erbringenden Dienstleistungen ermittelt. Bei einem kundenspezifischen Fertigungsauftrag, dessen Fertigstellung sich über den Bilanzstichtag erstreckt, werden die Erträge und Aufwendungen nach dem Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird als Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten bestimmt.

(b) Andere Erträge

Voraussetzungen für die Erfassung von anderen Erträgen sind, dass die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann sowie der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen ist.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Erträge aus Nutzungsentgelten

werden nach dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrages abgegrenzt und zeitanteilig erfasst. Dividenderträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden planmäßig abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen. Die Einschätzung der unbestimmbaren Nutzungsdauer ist ebenfalls jährlich zu überprüfen.

(a) Goodwill

Der Goodwill wird einem jährlichen Impairmenttest unterzogen und mit seinen historischen Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Wertminderungen bewertet. Für den Impairmenttest wird der Goodwill auf Cash Generating Units (CGUs) verteilt. CGUs werden höchstens soweit aggregiert, dass sie einem Segment entsprechen. Teilweise werden Geschäftsbereiche als CGUs definiert. In diesem Falle erfolgt der Impairmenttest zunächst auf Ebene der Geschäftsbereiche. Danach werden Assets und Gemeinkosten der übergeordneten Holdingstruktur in den Impairmenttest auf der jeweils zugehörigen Segmentebene einbezogen.

(b) Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen

Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden über die geschätzte Nutzungsdauer von fünf bis 25 Jahren in Anwendung der linearen Methode vorgenommen. Ein Anteil an den Rechten weist eine unbestimmbare Nutzungsdauer auf, da es sich hier um uneingeschränkt nutzbare Marken handelt. Diese werden jährlich daraufhin überprüft, ob die Nutzungsdauer weiterhin als unbestimmbar einzustufen ist. Sofern sich die Einschätzung der Nutzungsdauer geändert hat und als bestimmbar gilt, wird der Buchwert der Marken planmäßig über die erwartete Restnutzungsdauer linear abgeschrieben. Marken mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden einem jährlichen Impairmenttest unterzogen.

(c) Aktivierte Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie einem neu entwickelten Produkt oder Verfahren, welches technisch realisierbar ist und der eigenen Nutzung oder Vermarktung dienen soll,

eindeutig zugeordnet werden können. Die aktivierten Entwicklungskosten beziehen sich hauptsächlich auf die Entwicklung von neuen Produkten und werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer von drei bis 15 Jahren linear abgeschrieben.

(d) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Der wesentliche Teil der Sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind erworbene Kundenbeziehungen. Diese werden planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer wurde anhand von vertraglichen Grundlagen und Erfahrungswerten eingeschätzt und beläuft sich überwiegend auf zwei bis elf Jahre. Die Höhe der planmäßigen Abschreibung berücksichtigt neben der Nutzungsdauer die Fortführungswahrscheinlichkeit der Kundenbeziehungen in Form einer „Abschmelzrate“.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen und Wertminderungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungskosten beinhalten die Ausgaben, die direkt dem Erwerb zurechenbar sind. Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Kosten, die aus der Verpflichtung der Beseitigung nach Ende der Nutzung der Sachanlage resultieren, werden als Anschaffungs-/Herstellungskosten zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt aktiviert. Darüber hinaus können Anschaffungs-/Herstellungskosten auch Übertragungen von erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Gewinnen oder Verlusten aus Cash Flow Hedges, die für Käufe von Sachanlagen in Fremdwährung abgeschlossen wurden, sowie Fremdkapitalkosten enthalten.

Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte:

in Jahren	Nutzungsdauer
Gebäude	5 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	
Anlagen der chemischen Industrie	5 – 25
Kraftwerke und Kraftwerkskomponenten	12 – 50
Dezentrale Energieversorgungsanlagen	8 – 15
Andere technische Anlagen und Maschinen	3 – 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 25

Aufwendungen für Generalüberholungen bzw. Großinspektionen (Großreparaturen) werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen aus dem bestehenden Vermögenswert resultiert. Diese werden über den Zeitraum bis zur nächsten Großreparatur abgeschrieben. Laufende Reparaturen und sonstige Instandhaltungen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in welcher sie entstanden sind.

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für Vor- und Basisplanung anfallen, werden aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Investitionsprojekts.

Haben wesentliche Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Vermögenswerte bilanziert und planmäßig abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgang werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert ermittelt und ergebniswirksam unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Investment Properties

Investment Properties sind Immobilien, die als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Investment Properties werden linear im Rahmen ihrer Nutzungsdauer von 25 bis 80 Jahren abgeschrieben. Die Zeitwerte der Investment Properties werden durch interne Gutachter ermittelt. In Vorjahren erfolgte die Bewertung im Wesentlichen anhand entsprechender Bodenrichtwerte oder auf Basis des normierten Ertragswertverfahrens gemäß der Wertverordnung (WertV). Dabei wurden zukünftig nachhaltig erwirtschaftbare Mieterträge und marktübliche Zinssätze zugrunde gelegt. In begründeten Fällen wurde auf das Vergleichswertverfahren zurückgegriffen.

Zum 31. Dezember 2006 wurden die dem Geschäftsbereich Wohnimmobilien zugeordneten Investment Properties erstmalig nach dem Discounted-Cash-Flow(DCF)-Verfahren durch interne Gutachter bewertet.

Das DCF-Modell ist eine Abbildung zukünftiger Zahlungsströme, die den Wert der Liegenschaften bestimmen und somit eine ertragsbasierte Immobilienbewertung darstellen, wie sie für als Mietobjekte genutzte Wohnimmobilien üblich sind.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs-/ Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Kosten von Vorräten, die von ähnlicher Beschaffenheit oder Verwendung sind, werden einheitlich auf Basis der First-in-First-out-Methode oder der Durchschnittsmethode bestimmt. Die Kosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Die Kosten für Vorräte können auch aus dem Eigenkapital übertragene Gewinne oder Verluste aus qualifizierten Cash Flow Hedges, die für den Kauf von Rohstoffen abgeschlossen wurden, sowie Fremdkapalkosten beinhalten.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden mit dem Erinnerungswert angesetzt. Rückstellungen für die Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden, soweit Emissionsrechte vorhanden sind, mit dem aktivierten Betrag dieser Rechte bewertet. Übersteigt die Abgabeverpflichtung die aktivierten Rechte, so wird dieser übersteigende Anteil mit dem Durchschnittskurs der letzten drei Monate zum Bilanzstichtag bewertet.

Entfällt der Grund für eine Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung auf maximal die historischen Anschaffungs-/ Herstellungskosten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (Defined Benefit) auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung der Rückstellungen beruht auf versicherungsmathematischen Methoden. Die Bewertung für die inländischen Unternehmen basiert auf den biometrischen Grundlagen der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Die Pensionsverpflichtungen außerhalb Deutschlands werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Die Rückstellungen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens gekürzt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den zum Jahresabschluss rechnungsmäßig erwarteten und tatsächlich

ermittelten Pensionsverpflichtungen sowie aus Abweichungen zwischen den zum Jahresende erwarteten und dem tatsächlich festgestellten Zeitwert des Planvermögens. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nur dann erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, noch nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der folgenden Beträge übersteigt:

- 10 Prozent des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung,
- 10 Prozent des Zeitwertes des Planvermögens.

Der diesen Korridor übersteigende Betrag ist ab dem Folgejahr ergebniswirksam über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer zu verteilen.

Dem Verpflichtungsumfang zum Jahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstand). Unter Berücksichtigung der Limitierung des Planvermögens (Asset Ceiling) sowie nach Abzug der noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bzw. nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution) führen in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlung erfolgt. Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren sowohl aufgrund betrieblicher Zusagen wie auch aufgrund staatlicher Pläne (gesetzliche Rentenversicherung).

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit eines Nutzenabflusses auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen als Ganzes ermittelt. Restrukturierungsrückstellungen werden nur angesetzt, wenn eine faktische Verpflichtung aufgrund eines detaillierten, formalen Plans entsteht und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wird, dass die Restrukturierungsmaßnahme auch durchgeführt wird.

Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen auch zukünftige Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Eine Abzinsung wird nicht vorgenommen bei kurzfristigen Rückstellungen sowie beim kurzfristigen Teil langfristiger Rückstellungen. Mit fortschreitendem Zeitverlauf werden die Rückstellungen neuen Erkenntnisgewinnen angepasst.

Erfolgsabhängige Vergütungen

Bei dem sogenannten Long-Term-Incentive-Plan der Degussa handelt es sich um ein erfolgsabhängiges Vergütungssystem mit langfristiger Anreizwirkung für Mitglieder des Vorstands und der Führungsebene. Die entstandenen Verpflichtungen werden entsprechend IAS 19 „Employee Benefits“ ermittelt und ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern, tatsächliche Ertragsteuern

Die RAG BG ist Organgesellschaft der RAG und damit für deutsche ertragsteuerliche Zwecke kein Steuersubjekt. Die RAG BG hat für Zwecke des IFRS-Konzernabschlusses die Ertragsteuern für die Gesellschaft in der Weise bilanziert, als ob die Gesellschaft selbstständig wäre und keinen Organschaftsvertrag mit einer Gesellschaft geschlossen hätte, die sich außerhalb des Konzernkreises befindet. Dies entspricht einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise (Stand-Alone-Ansatz). Die aufgrund des Stand-Alone-Ansatzes bilanzierten Steueransprüche und Steuerverpflichtungen werden im Rahmen des mit dem Organträger bestehenden steuerlichen Umlageverfahrens beglichen. Die über das Umlageverfahren hinausgehenden, bei der Stand-Alone-Betrachtung anfallenden Steueraufwendungen und Steuererträge werden direkt in das Eigenkapital gebucht. Darüber hinaus wird im RAG BG-Konzern wie folgt verfahren:

Latente Steuern werden nach IAS 12 für temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs aktiviert. Aktive latente Steuern sind grundsätzlich mit der Maßgabe angesetzt, dass ein künftiges zu versteuerndes Einkommen wahrscheinlich ist, mit dem die temporären Differenzen genutzt werden können. Soweit die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit das Unternehmen ein Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden hat und wenn sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf die gleiche Steuerbehörde beziehen.

Tatsächliche Ertragsteuern für die laufende und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. Erstattung durch die Steuerbehörden erwartet wird.

Zur Ermittlung der latenten Steuern sind die Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, in dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden. Die latenten

Steuern für inländische Unternehmen werden weiterhin mit einem Gesamtsteuersatz von 39 Prozent ermittelt. Hierbei werden neben der Körperschaftsteuer von 25 Prozent der Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer und die Gewerbeertragsteuer von 13 Prozent berücksichtigt. Für ausländische Unternehmen wird der jeweilige nationale Steuersatz angewandt. Diese betragen zwischen 19 Prozent (Slowakei, Polen) und 35 Prozent (USA).

Tatsächliche Steuern werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden gesellschaftsbezogenen Steuersätze bemessen.

Finanzinstrumente

Als Finanzinstrumente werden vertraglich vereinbarte Rechte und Verpflichtungen bilanziert, aus denen ein Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten resultiert. Sie werden in originäre und derivative Finanzinstrumente unterschieden.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert. Die Anschaffungskosten entsprechen dem Zeitwert der gegebenen bzw. erhaltenen Gegenleistung unter Berücksichtigung direkt zuordenbarer Transaktionskosten. Sie werden ermittelt, indem die erwarteten Cash Flows mit dem effektiven Zinssatz auf den Zeitpunkt der Anschaffung diskontiert werden (Barwert). Der effektive Zinssatz berücksichtigt alle zurechenbaren Gebühren mit Zinscharakter. Im Rahmen der Folgebewertung werden die Anschaffungskosten mit dem effektiven Zinssatz aufgezinnt. Für den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) wird der Börsen- oder Marktpreis zugrunde gelegt, sofern das Finanzinstrument auf einem hinreichend aktiven Markt gehandelt wird. Ist ein solcher Preis nicht verfügbar, werden insbesondere auch Preise von zeitnahen Transaktionen herangezogen. In allen anderen Fällen wird auf etablierte Bewertungstechniken zurückgegriffen. Dies sind Vergleiche mit den Marktwerten ähnlicher Finanzinstrumente, Discounted-Cash-Flow-Analysen und Optionspreismodelle.

(a) Originäre Finanzinstrumente

Im RAG BG-Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte lediglich den Kategorien „Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)“ oder „zur Veräußerung verfügbar (Available-for-Sale)“ zugeordnet. Die erstmalige Erfassung dieser Vermögenswerte erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt von Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle

Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Im Konzern lagen keine Fälle vor, in denen finanzielle Vermögenswerte mit einer Verbriefung oder Rückkaufsvereinbarung verkauft und ganz oder teilweise weiterbilanziert wurden (Continuing Involvement).

Originäre Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (At Fair Value through Profit or Loss)“ oder „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (Liabilities at amortised Cost)“ zugeordnet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, das heißt wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Im Folgenden werden die im Konzern verwendeten Kategorien dargestellt:

Die Kategorie „Loans and Receivables“ umfasst insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Ausleihungen. Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Nicht marktgerecht verzinst langfristige Vermögenswerte dieser Kategorie werden mit ihrem Barwert angesetzt. Zeigen objektive Hinweise, die auf historischen Erfahrungswerten beruhen, dass die fälligen Erfüllungsbeträge im Rahmen der üblichen Bedingungen nicht vollständig einbringlich sind, wird eine Wertminderung vorgenommen. Die Höhe bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem auf Basis des Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der geschätzten, zukünftigen Einzahlungen. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden ergebniswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Kategorie „Available-for-Sale“ werden Eigenkapitalanteile zugeordnet, die nicht konsolidiert oder at Equity bilanziert werden, sowie andere Wertpapiere. Solche zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten bewertet, die direkt dem Erwerb dieses finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Liegt der beizulegende Zeitwert nicht vor oder ist er nicht bestimmbar, wie im Falle von nichtbörsennotierten Eigenkapitaltiteln, werden die Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral in das Kumulierte übrige Ergebnis (OCI) eingestellt. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob

objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter den Buchwert wird als Hinweis für eine Wertminderung gesehen. Bei Aktien liegt ein solcher Hinweis vor, wenn der beizulegende Zeitwert in einem Zeitraum von über zwölf Monaten um 30 Prozent unter dem Buchwert liegt. Existiert ein derartiger Hinweis, werden die im Kumulierten übrigen Ergebnis (OCI) erfassten Verluste aus dem Eigenkapital entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden Zuschreibungen grundsätzlich ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Lediglich für Schuldinstrumente, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung ergebniswirksam berücksichtigt. Bei Beteiligungen und anderen finanziellen Vermögenswerten, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können, werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Die Kategorie „At Fair Value through Profit or Loss“ umfasst im RAG BG-Konzern lediglich den Teil der Kapitalmarktanleihe der Degussa, der im Rahmen eines Fair Value Hedge gesichert wird. Finanzinstrumente dieser Kategorie werden an jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ein Gewinn oder Verlust aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist ergebniswirksam zu erfassen. Von der Möglichkeit, Finanzinstrumente freiwillig in diese Kategorie zu designieren (Fair Value Option), wurde kein Gebrauch gemacht.

Der Kategorie „Liabilities at amortised Cost“ sind insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Anleihen, Kredite sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zugeordnet. Eine Ausnahme stellt die Kapitalmarktanleihe der Degussa dar, die zum Teil auch der Kategorie „At Fair Value through Profit or Loss“ zugehört. Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Verbindlichkeiten, die nicht marktgerecht verzinst sind, werden mit ihrem Barwert angesetzt.

(b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden hauptsächlich zur Absicherung von Risiken aus Währungs-, Warenpreis- und Zinsänderungen eingesetzt. Hierzu werden Sicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Zinswährungsswaps, Optionen, Devisentermingeschäften und Warentermingeschäften bilanziert. Beim erstmaligen Ansatz ist ein solches Finanzinstrument mit dem beizulegenden Zeitwert als Vermögenswert oder Verbindlichkeit anzusetzen. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum Handelstag. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese sofort ergebniswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Derivaten

entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt. Bei Devisentermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Die Marktpreise von Optionsgeschäften werden über anerkannte Optionspreismodelle ermittelt. Commodity-derivate werden auf Basis von Spotpreisen und Forwardsätzen, Zinsderivate durch Abzinsung zukünftiger Cash Flows bewertet. Freistehende derivative Finanzinstrumente gehören der Kategorie „At Fair Value through Profit or Loss“ an.

Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften als Hedge Accounting ist an bestimmte Kriterien geknüpft. Das Hedge Accounting setzt insbesondere eine ausführliche Dokumentation der Sicherungsbeziehung und einen Nachweis der erwarteten als auch der tatsächlichen Sicherungseffektivität zwischen 80 und 125 Prozent voraus. Es ist dann zu beenden, wenn die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind. Bei Cash Flow Hedges ist eine Beendigung des Hedge Accounting auch dann erforderlich, wenn der Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist. In diesem Falle ist der ergebnisneutral im Kumulierten übrigen Ergebnis (OCI) erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

In Abhängigkeit von der jeweiligen Art des Sicherungszusammenhangs werden Sicherungsinstrumente wie folgt bewertet:

„Fair Value Hedges“ verfolgen den Zweck, die beizulegenden Zeitwerte von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden abzusichern. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts vom Sicherungsinstrument werden in diesem Fall gemeinsam mit den Wertänderungen des abgesicherten Grundgeschäfts in derselben Position der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, unabhängig von der ursprünglichen Bilanzierung des Grundgeschäfts. Diese Änderungen müssen sich dabei auf das abgesicherte Risiko beziehen. Werden außerbilanzielle feste Verpflichtungen (Firm Commitments) abgesichert, führen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung im Hinblick auf das abgesicherte Risiko zum ergebniswirksamen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld. Aufgrund der Vorgehensweise kompensieren sich bei Effektivität der Absicherung die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode.

„Cash Flow Hedges“ verfolgen den Zweck, das Risiko der Volatilität der künftigen Zahlungsströme eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion abzu-

sichern. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsinstrumenten werden bezogen auf ihren effektiven Teil ergebnisneutral direkt in das Kumulierte übrige Ergebnis (OCI) eingestellt. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Direkt im Kumulierten übrigen Ergebnis (OCI) erfasste Beträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, sobald das abgesicherte Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung berührt. Bei einer Zinssicherung laufen diese Beträge in das Zinsergebnis, bei einer Umsatssicherung in die entsprechenden Umsatzerlöse und im Fall eines Einkaufs direkt in den Materialaufwand. Besteht die abgesicherte zukünftige Transaktion aus dem Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im Kumulierten übrigen Ergebnis (OCI) erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit einbezogen.

„Hedges of a Net Investment“ verfolgen den Zweck, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Solche Absicherungen werden wie Cash Flow Hedges behandelt. Im Kumulierten übrigen Ergebnis (OCI) erfasste Gewinne oder Verluste werden mit Veräußerung des ausländischen Tochterunternehmens ergebniswirksam.

Derivative Finanzinstrumente, die in anderen Verträgen oder originären Finanzinstrumenten enthalten sind (eingebettetes Derivat), werden unter bestimmten Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt und als freistehendes derivatives Finanzinstrument bilanziert.

Impairmenttest

Der Impairmenttest nach IAS 36 „Impairment of Assets“ wird mit wenigen Ausnahmen für die langfristigen Vermögenswerte bei der Vermutung eines Wertminderungsbedarfs durchgeführt. Goodwills und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sind mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Dabei wird dem Vermögenswert bzw. der Cash Generating Unit (CGU) der höhere aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert gegenübergestellt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird grundsätzlich durch Marktbewertung ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, wie im Vorjahr, ausgehend von Vergangenheitswerten auf einem dreijährigen Mittelfristplanungszeitraum. Diese Mittelfristplanung basiert sowohl auf Erfahrungen als auch auf Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die wesentlichen volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, die Entwicklung des Zinsniveaus, der Wechselkurse, der Rohstoffpreise, Marktpreise für CO₂-Zertifikate

usw., die den Mittelfristplanungen zugrunde liegen, wurden zentral von der RAG BG vorgegeben und aus Markterwartungen abgeleitet. Der risikolose Zinssatz über alle CGUs hinweg wird mit 4,25 Prozent (Vorjahr 4,1 Prozent) unterstellt. Bei den einzelnen CGUs wurde grundsätzlich ein Wachstumsabschlag unterstellt. Diese Wachstumsraten sind CGU-spezifisch aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet. Die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten für die jeweiligen Märkte, auf denen die CGUs tätig sind, werden hierbei nicht überschritten. Des Weiteren wurde den CGUs ein aus dem Kapitalmarkt abgeleiteter Beta-Faktor entsprechend den Werten der heranzuziehenden Unternehmen aus einer Vergleichsgruppe (Peer-Group) berechnet. Die angewandten Parameter sind unter den Anhangziffern (7) und (13) aufgeführt.

Wenn der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden – außer bei Goodwills – ergebniswirksame Zuschreibungen vorgenommen.

Leasing

Leasing ist eine Vereinbarung, in der gegen eine Zahlung oder Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum übertragen wird. Der RAG BG-Konzern tritt in Vereinbarungen über Operating- oder Finanzierungsleasing sowohl als Leasingnehmer wie auch als Leasinggeber auf.

Als Finanzierungsleasing werden Leasingverhältnisse klassifiziert, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt. Ist RAG BG selbst Leasingnehmer einer solchen Vereinbarung, so werden die Vermögenswerte in den Sachanlagen zu ihrem Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der unkündbaren Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden als Verbindlichkeit zum abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Ist RAG BG Leasinggeber, so wird anstelle von Sachanlagen eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes angesetzt.

Operating-Leasing sind alle Leasingverhältnisse, bei denen es sich nicht um Finanzierungsleasing handelt. Aufwendungen und Erträge hieraus werden periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Vermögenswerte müssen in ihrem

jetzigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte gängig und üblich sind, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich sein. Sofern mit einer Transaktion auch die zugehörigen Schulden mitveräußert werden sollen, werden diese als Schulden der Veräußerungsgruppe gesondert ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Soweit es sich nicht um einen aufgegebenen Geschäftsbereich handelt, werden die Ergebnisse aus der Bewertung und dem Verkauf dieser Vermögenswerte im Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist entweder ein bedeutender geschäftlicher oder geographischer Bereich des Unternehmens, der im Rahmen eines einzelnen Plans als Gesamtheit oder in Teilen veräußert bzw. eingestellt werden soll, oder ein mit Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen.

Die Ergebnisse aus der Bewertung, dem Verkauf und der laufenden Geschäftstätigkeit von aufgegebenen Geschäftsbereichen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den fortgeführten Geschäftsbereichen dargestellt.

Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden sind, soweit sie nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbes anzusetzen waren, nicht in der Bilanz zu erfassende, mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist. Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus unbelasteten schwebenden Rechtsgeschäften, Dauerschuldverhältnissen, öffentlich-rechtlichen Auflagen oder sonstigen wirtschaftlichen Verpflichtungen, die nicht bereits unter den bilanzierten Schulden oder den Eventualschulden erfasst sind und sofern diese für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENEN LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN UND AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten, die gemeinsam in einer Transaktion abgehen sollen, sowie die der Gruppe direkt zuordenbaren Schulden (Veräußerungsgruppe), sind in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Schulden darzustellen. Die Beträge für diese Vermögenswerte und Schulden, die in den Vorperioden ausgewiesen wurden, sind nicht neu zu gliedern oder anzupassen.

Erfüllt eine Veräußerungsgruppe die Kriterien eines „aufgegebenen Geschäftsbereichs“, so ist dieser in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den fortgeführten Geschäftsbereichen darzustellen. Die Beträge für diese aufgegebenen Geschäftsbereiche, die in den Vorperioden ausgewiesen wurden, sind entsprechend anzupassen.

Des Weiteren sind die Cash Flows dieser aufgegebenen Geschäftsbereiche gesondert auszuweisen.

(1) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung des RAG BG-Konzerns wurden verschiedene Aktivitäten zur Veräußerung vorgesehen und den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen zugeordnet:

Mit Kaufvertrag vom 16. Dezember 2006 haben RAG Coal International AG und RBV Verwaltungs-GmbH ihre Anteile an der DBT GmbH (DBT), die den Geschäftsbereich Bergbautechnik darstellt, in Höhe von insgesamt 100 Prozent veräußert. Die

börsennotierte Bucyrus International Inc., Milwaukee/USA, erwirbt in einem ersten Schritt alle stimmberechtigten Anteile der DBT, entsprechend 49,9 Prozent des gesamten Stammkapitals. Die nicht stimmberechtigten Anteile der DBT, entsprechend 50,1 Prozent des gesamten Stammkapitals, wird Bucyrus zum festgelegten Preis in einem Forward Sale erwerben. In der Übergangszeit wird das Mehrheitspaket von der Hamburg Trust gehalten. Der Netto-Kaufpreis beträgt 731,0 Millionen USD. Hiervon werden 710,0 Millionen USD in bar gezahlt und 21,0 Millionen USD in Aktien des Käufers. Unter Berücksichtigung von zu übernehmenden Schulden ergibt sich ein Transaktionswert von 831 Millionen USD. Der Verkauf steht unter dem Vorbehalt der Freigabe des Bundeskartellamts und wird voraussichtlich im ersten Quartal 2007 vollzogen werden. DBT bietet weltweit komplette Systemlösungen für den untertägigen Kohlenbergbau an und ist Weltmarktführer im Bereich Strebausrüstungen.

Mit Kaufvertrag vom 2. November 2006 hat RAG Saarberg Energiebeteiligungs GmbH ihre Anteile an der Saar Ferngas AG, die den Geschäftsbereich Gasdistribution darstellt, in Höhe von 76,9 Prozent an RWE Energy AG veräußert. Der Kaufpreis beträgt 367,0 Millionen €. Der Verkauf steht unter dem Vorbehalt der Freigabe des Bundeskartellamts und wurde bislang noch nicht vollzogen. Mit der Freigabe wird im ersten Halbjahr 2007 gerechnet. Saar Ferngas, ein Unternehmen des Segments Energy, betreibt die Beschaffung, den Transport, die Speicherung sowie die Lieferung von Gas und ist Marktführer in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Des Weiteren wurden in den vergangenen Monaten die strategischen Positionen verschiedener, anderer Randaktivitäten des Konzerns untersucht und beschlossen, diese zur Veräußerung vorzusehen.

	Bilanz	Aufgegebene Aktivitäten		
		Bergbau- technik	Gasdis- tribution	Andere
in Millionen €	31.12.06			
Immaterielle Vermögenswerte	48,2	3,5	44,7	–
Sachanlagen	177,2	105,2	67,5	4,5
Finanzielle Vermögenswerte	232,5	11,2	221,2	0,1
Tatsächliche Ertragsteueransprüche/Latente Steuern	45,2	26,3	8,3	10,6
Vorräte	446,9	418,8	25,0	3,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	311,3	132,5	164,4	14,4
Sonstige Forderungen	30,2	17,2	12,4	0,6
Flüssige Mittel	23,1	18,8	0,1	4,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.314,6	733,5	543,6	37,5

	Bilanz	Aufgegebene Aktivitäten		
		Bergbau- technik	Gasdis- tribution	Andere
in Millionen €	31.12.06			
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste	- 4,5	- 0,8	- 1,5	- 2,2
Rückstellungen	303,3	190,9	111,1	1,3
Tatsächliche Ertragsteuerschulden/Latente Steuern	17,0	10,0	5,8	1,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	190,1	58,1	123,7	8,3
Sonstige Verbindlichkeiten	347,3	324,7	22,2	0,4
Schulden der Veräußerungsgruppen	857,7	583,7	262,8	11,2

Des Weiteren sind die noch im Vorjahr als zur Veräußerung eingestuftten Aktivitäten nun ebenfalls abgegangen und nicht mehr unter den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen ausgewiesen:

Der Geschäftsbereich Food Ingredients wurde durch Degussa bereits im September 2005 an Cargill, Minneapolis/USA, verkauft und stand noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung

der europäischen Kartellbehörden, die zum 29. März 2006 erfolgt ist. Das Closing erfolgte am 5. April 2006. Der Kaufpreis betrug 540 Millionen €.

Für das Geschäftsgebiet Wasserchemie wurde von Degussa am 30. März 2006 ein Kaufvertrag mit Ashland Inc., Covington/USA, unterzeichnet. Der Kaufpreis beträgt inklusive der zu übernehmenden Nettofinanzschulden 120 Millionen €. Die Transaktion wurde im zweiten Quartal 2006 abgeschlossen.

Das Geschäftsgebiet Electronic Systems beinhaltete vor allem Aktivitäten der STEAG HamaTech-Gruppe. Sie wurde am 27. Januar 2006 veräußert.

Des Weiteren wurden Teile des Geschäftsbereichs Bergbau-technik bereits im ersten Quartal 2006 verkauft.

	Bilanz	Aufgegebene Aktivitäten			
		Chemie- Aktivitäten	Electronic Systems	Bergbau- technik	Andere
in Millionen €	31.12.05				
Immaterielle Vermögenswerte	198,4	194,0	4,3	0,1	-
Sachanlagen	212,6	186,0	23,6	3,0	-
Investment Properties	0,0	-	-	-	0,0
Finanzielle Vermögenswerte	8,5	7,2	-	0,1	1,2
Tatsächliche Ertragsteueransprüche/Latente Steuern	6,4	1,8	4,3	0,3	-
Vorräte	235,3	179,4	49,4	6,5	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135,4	114,4	17,6	3,4	-
Sonstige Forderungen	44,8	41,2	3,3	0,3	-
Flüssige Mittel	56,7	36,6	0,5	19,6	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	898,1	760,6	103,0	33,3	1,2

Für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen wurden 50,7 Millionen € (Vorjahr keine) Wertminderungen erfasst, wovon 22,0 Millionen € unter Abschreibungen und Wertminderungen und 28,7 Millionen € unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen sind.

	Bilanz	Aufgegebene Aktivitäten			
		Chemie- Aktivitäten	Electronic Systems	Bergbau- technik	Andere
in Millionen €	31.12.05				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste	– 6,6	– 6,9	0,3	–	–
Rückstellungen	82,7	65,7	7,8	9,2	–
Tatsächliche Ertragsteuerschulden/Latente Steuern	50,6	47,4	0,6	2,6	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	29,7	24,2	5,5	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56,0	46,5	9,1	0,4	–
Sonstige Verbindlichkeiten	33,1	24,4	4,7	4,0	–
Schulden der Veräußerungsgruppen	252,1	208,2	27,7	16,2	0,0

(2) Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Kriterien zur Einstufung eines „aufgegebenen Geschäftsbereichs“ erfüllen die Geschäftsbereiche Bauchemie, Gasdistribution und Bergbautechnik sowie noch aus dem Vorjahr der Geschäftsbereich Food Ingredients. Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthält zum einen das laufende Ergebnis aus der eigentlichen Geschäftstätigkeit der Geschäftsbereiche, zum anderen das Veräußerungsergebnis aufgrund des Verkaufs – inklusive Gewinne und Verluste aus der Umbewertung – dieser Geschäftsbereiche.

Das laufende Ergebnis nach Steuern teilt sich wie folgt auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche auf:

Gewinn- und Verlustrechnung		
in Millionen €	2006	2005
Erträge	3.595,0	4.523,8
(davon Bauchemie)	1.110,0	2.045,2
(davon Gasdistribution)	1.422,1	1.174,3
(davon Bergbautechnik)	943,4	830,9
(davon Food Ingredients)	119,5	473,4
Aufwendungen	3.328,9	4.262,6
(davon Bauchemie)	985,3	1.884,6
(davon Gasdistribution)	1.365,0	1.140,5
(davon Bergbautechnik)	871,4	778,7
(davon Food Ingredients)	107,2	458,8
Laufendes Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (vor Ertragsteuern)	+ 266,1	+ 261,2
Ertragsteuern	66,0	49,7
(davon Bauchemie)	48,9	– 9,2
(davon Gasdistribution)	– 3,8	7,8
(davon Bergbautechnik)	17,0	17,9
(davon Food Ingredients)	3,9	33,2
Laufendes Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (nach Steuern)	+ 200,1	+ 211,5

Das Veräußerungsergebnis nach Steuern teilt sich wie folgt auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche auf:

Gewinn- und Verlustrechnung		
in Millionen €	2006	2005
Ergebnis aus der Veräußerung von aufgegebenen Geschäftsbereichen (vor Ertragsteuern)	+ 1.183,4	+ 0,0
(davon Bauchemie)	+ 1.169,5	
(davon Gasdistribution)		
(davon Bergbautechnik)		
(davon Food Ingredients)	+ 13,9	
Ertragsteuern	274,6	– 0,0
(davon Bauchemie)	295,2	
(davon Gasdistribution)		
(davon Bergbautechnik)		
(davon Food Ingredients)	– 20,6	
Ergebnis aus der Veräußerung von aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	+ 908,8	+ 0,0

Die Cash Flows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit teilen sich wie folgt auf die angegebenen Geschäftsbereiche auf:

Kapitalflussrechnung		
in Millionen €	2006	2005
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	+ 50,8	+ 267,6
(davon Bauchemie)	– 30,0	+ 120,0
(davon Gasdistribution)	+ 37,9	+ 42,7
(davon Bergbautechnik)	+ 44,9	+ 76,9
(davon Food Ingredients)	– 2,0	+ 28,0
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	– 50,1	– 85,2
(davon Bauchemie)	– 15,0	– 44,0
(davon Gasdistribution)	– 11,5	– 14,0
(davon Bergbautechnik)	– 23,6	– 13,2
(davon Food Ingredients)	–	– 14,0
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	– 76,3	– 124,0
(davon Bauchemie)	– 7,0	– 65,0
(davon Gasdistribution)	– 31,3	– 25,8
(davon Bergbautechnik)	– 38,0	– 35,2
(davon Food Ingredients)	–	+ 2,0
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel (aufgegebene Geschäftsbereiche)	– 75,6	+ 58,4

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(3) Umsatzerlöse

in Millionen €	2006	2005
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	13.720,0	12.986,7
Erlöse aus Dienstleistungen	538,9	658,2
Erlöse aus Fertigungsaufträgen	23,9	15,5
Erlöse aus Mieteinnahmen		
Investment Properties	318,4	319,6
Erlöse aus Finanzierungsleasing	192,2	201,1
	14.793,4	14.181,1

(4) Sonstige betriebliche Erträge

in Millionen €	2006	2005
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	200,1	410,9
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	342,0	278,0
Erträge aus der Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten	7,3	34,4
Erträge aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	90,1	4,0
Erträge aus Währungsumrechnung monetärer Posten	120,5	205,5
Erträge aus Vereinnahmung negativer Unterschiedsbeträge	20,0	2,3
Übrige Erträge	312,8	308,2
	1.092,8	1.243,3

Die Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten enthalten im Wesentlichen 75,9 Millionen € (Vorjahr 158,6 Millionen €) Erträge aus veräußerten Sachanlagen und Investment Properties sowie 110,9 Millionen € (Vorjahr 251,3 Millionen €) Erträge aus veräußerten Beteiligungen.

Des Weiteren sind in den übrigen Erträgen 32,2 Millionen € (Vorjahr 27,7 Millionen €) Wertaufholungen auf Vermögenswerte enthalten. Hiervon entfallen nach IAS 36 „Impairment of Assets“ 19,8 Millionen € (Vorjahr 15,4 Millionen €) auf folgende Segmente/ Cash Generating Units (CGUs):

Wertaufholungen		
in Millionen €	2006	2005
Segment Technology Specialties	–	2,1
Segment Consumer Solutions	–	0,4
Segment Specialty Materials	0,0	0,5
Segment Energy		
Dezentrale Energie	–	3,1
Segment Real Estate		
Wohnimmobilien	19,7	8,6
Flächenentwicklung und Gewerbeimmobilien	0,1	0,3
Sonstige		
Weitere Geschäftsbereiche	–	0,4
	19,8	15,4

(5) Materialaufwand

in Millionen €	2006	2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe) und bezogene Waren	6.826,8	6.651,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	898,1	707,4
Wertminderungen auf RHB-Stoffe und bezogene Waren	16,6	3,8
Wertaufholungen auf wertgeminderte RHB-Stoffe und bezogene Waren	– 0,7	– 2,6
	7.740,8	7.360,3

(6) Personalaufwand

in Millionen €	2006	2005
Löhne und Gehälter	2.484,6	2.421,7
Aufwendungen für soziale Abgaben	376,4	403,2
Pensionsaufwendungen	186,4	134,4
Sonstige Personalaufwendungen	31,6	25,6
	3.079,0	2.984,9

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Zinsergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer (9).

(7) Abschreibungen und Wertminderungen

In dieser Position sind Abschreibungen, die die planmäßige Verteilung der Anschaffungs-/Herstellungskosten auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer darstellen, sowie Wertminderungen, die bei Anzeichen eines zusätzlichen Wertminderungsbedarfs nach IAS 36 im Rahmen des Impairmenttests bzw. nach IAS 39 festgestellt wurden, enthalten.

in Millionen €	Gesamt		davon Abschreibungen		davon Wertminderungen	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Immaterielle Vermögenswerte	419,6	308,4	227,3	249,7	192,3	58,7
Sachanlagen	971,2	872,2	696,3	679,3	274,9	192,9
Investment Properties	69,8	55,2	50,1	50,6	19,7	4,6
Finanzielle Vermögenswerte, Sonstige Forderungen	47,8	72,0	–	–	47,8	72,0
	1.508,4	1.307,8	973,7	979,6	534,7	328,2

(a) Wertminderungen nach IAS 36

Die Wertminderungen aus dem Impairmenttest nach IAS 36 entfallen auf folgende Segmente/Cash Generating Units (CGUs):

in Millionen €	Wertminderungen		risikoadjustierter Abzinsungssatz in %	
	2006	2005	2006	2005
Segment Technology Specialties	325,7	197,4	8,21	5,80 – 6,20 ¹⁾
Segment Consumer Solutions	58,9	0,0	8,85	–
Segment Specialty Materials	18,1	6,2	9,14	5,6 ¹⁾
Segment Energy				
Kraftwirtschaft	11,3	2,1	8,92	8,51
Dezentrale Energie	–	0,1	–	7,40
Kohlehandel	–	2,5	10,69	13,69
Segment Real Estate				
Wohnimmobilien	13,9	4,4	5,92	6,31
Flächenentwicklung und Gewerbeimmobilien	5,8	0,1	6,00 – 7,50	7,08
Sonstige				
Electronic Systems	–	9,3	–	–
Teerraffination	3,0	3,0	9,93	9,73
Spezialkunststoffe	–	0,5	–	5,60 – 6,00 ¹⁾
Corporate/Services	46,8	29,4	4,00 – 6,20 ¹⁾	6,20 – 9,02 ¹⁾
Weitere Geschäftsbereiche	3,4	1,2	–	11,09
	486,9	256,2		

¹⁾ Hierbei handelt es sich um die Weighted Average Cost of Capital (WACC) nach Steuern. Für sämtliche anderen Zinssätze gilt der WACC vor Steuern.

Für die oben aufgeführten CGUs erfolgte die Bestimmung des erzielbaren Betrages der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils durch dessen Nutzungswert.

Innerhalb der CGUs Technology Specialties, Consumer Solutions und Specialty Materials sind Wertminderungen im Wesentlichen für immaterielle Vermögenswerte, für Grundstücke und Gebäude sowie für technische Anlagen und Maschinen, die zu den am jeweiligen Erwerbsstichtag niedrigeren Marktwerten angesetzt wurden, angefallen.

Innerhalb der CGU Kraftwirtschaft wurden die Fernwärmanlagen vollständig wertgemindert.

Die für die CGU Wohnimmobilien ausgewiesenen Wertminderungen sind größtenteils für Grundstücke und Gebäude angefallen. Diese stehen im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Discounted-Cash-Flow-basierten Bewertungsverfahrens und des damit einhergehenden Neuzuschnitts der Portfoliogebiete mit der Folge von Wertminderungen und Wertaufholungen, die sich im Ergebnis weitgehend ausgleichen.

Die Wertminderungen der CGU Corporate/Services entfallen hauptsächlich auf übrige Beteiligungen.

(b) Wertminderungen nach IAS 39

Die Wertminderungen auf Finanzielle Vermögenswerte und Sonstige Forderungen, die grundsätzlich nach IAS 39 ermittelt werden, entfallen im Wesentlichen mit 28,4 Millionen € (Vorjahr 29,5 Millionen €) auf Forderungen sowie mit 19,4 Millionen € (Vorjahr 39,2 Millionen €) auf Ausleihungen und übrige Beteiligungen.

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Millionen €	2006	2005
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	41,4	179,9
Mietaufwand aus Leasingverhältnissen	76,2	89,8
Aufwand für Reparaturen und Instandhaltung	341,5	293,8
Aufwand aus Währungsumrechnung monetärer Posten	158,9	121,5
Aufwand aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	37,1	69,8
Verwaltungsaufwendungen	408,2	426,6
Vertriebsaufwendungen	569,1	529,7
Aufwand aus sonstigen Steuern	103,8	44,9
Übrige Aufwendungen	1.350,4	1.493,5
	3.086,6	3.249,5

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen für Investment Properties mit Mieteinnahmen von 264,2 Millionen € (Vorjahr 248,3 Millionen €). Auf Investment Properties ohne Mieteinnahmen entfielen 10,9 Millionen € (Vorjahr 11,0 Millionen €) Aufwendungen.

In den Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten ist mit 0,5 Millionen € (Vorjahr 0,2 Millionen € Erträge) der ineffektive Teil von Devisenderivaten aus Cash Flow Hedges erfasst.

(9) Zinsergebnis

in Millionen €	2006	2005
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	56,5	12,4
Zinsen und ähnliche Erträge aus Zinsderivaten	57,1	7,1
Sonstige zinsähnliche Erträge	31,8	58,9
Zinserträge	145,4	78,4
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	250,6	193,6
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	13,5	19,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Zinsderivaten	59,4	1,9
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	89,6	47,3
Netto-Zinsaufwand aus Pensionen	179,5	200,9
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Sonstigen Rückstellungen	31,6	40,4
Zinsaufwendungen	624,2	503,2
	- 478,8	- 424,8

Es wurden 24,1 Millionen € (Vorjahr 13,1 Millionen €) Fremdkapitalkosten aktiviert. Der zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz bestimmte sich durch den durchschnittlichen Ausleihungszinssatz der Abrechnungsperiode in Höhe von 3,0 Prozent.

Der Anstieg der Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten und der Sonstigen zinsähnlichen Aufwendungen resultiert aus der Finanzierung des Zukaufs der weiteren Anteile an Degussa im Jahr 2006.

Ein Anteil von 0,4 Millionen € der Zinserträge (Vorjahr 0,0 Millionen €) entfällt auf den ineffektiven Teil aus Cash Flow Hedges und 0,1 Millionen € (Vorjahr 2,0 Millionen €) aus Fair Value Hedges.

(10) Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

in Millionen €	2006	2005
Ergebnis aus übernommenen Gewinnen und Verlusten	+ 0,2	+ 8,6
Erträge aus Equity-Bewertung	57,7	150,2
Aufwendungen aus Equity-Bewertung	4,3	94,6
Wertminderungen	3,6	–
Wertaufholungen	–	5,9
	+ 50,0	+ 70,1

(11) Sonstiges Finanzergebnis

in Millionen €	2006	2005
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	+ 24,6	+ 11,2
Sonstige finanzielle Erträge	0,0	0,2
Sonstige finanzielle Aufwendungen	0,0	0,5
	+ 24,6	+ 10,9

(12) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2006	2005
Tatsächliche Ertragsteuern	8,3	157,0
(davon periodenfremd)	(– 18,9)	(27,0)
Latente Steuern	2,0	25,6
(davon periodenfremd)	(14,5)	(86,9)
	10,3	182,6

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die effektiven Ertragsteuern schließen die tatsächlichen Ertragsteuern und latenten Steuern ein. Die erwarteten Ertragsteuern basieren auf dem Gesamtsteuersatz von unverändert 39 Prozent, der sich aus der Körperschaftsteuer mit 25 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie der durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer zusammensetzt.

in Millionen €	2006	2005
Ergebnis vor Ertragsteuern	+ 52,9	+ 259,1
Hierauf erwartete Ertragsteuern	20,6	101,0
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbeertragsteuer	5,8	4,4
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	– 38,6	– 28,9
Änderung Wertberichtigung latenter Steuern, Verluste ohne Bildung latenter Steuern sowie Nutzung von Verlustvorträgen	– 21,4	84,5
Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	59,4	0,2
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	11,7	49,1
Steuerfreie Erträge	– 40,1	– 51,4
Ergebnisse aus at Equity bilanzierten Unternehmen	– 19,5	– 36,9
Nicht abziehbare Goodwill-Wertminderungen	13,5	0,0
Sonstige	18,9	60,6
Effektive Ertragsteuern (tatsächliche Ertragsteuern und latente Steuern)	10,3	182,6
Effektiver Steuersatz (in Prozent)	19,5	70,5

Die Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz ergeben sich durch niedrigere nationale Steuersätze der ausländischen Tochterunternehmen gegenüber dem Gesamtsteuersatz von 39 Prozent. Die Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze sind fast ausschließlich auf eine Steuergesetzgebung in der Türkei mit Auswirkungen auf den Ansatz der latenten Steuern bei der Kraftwerksgesellschaft Iskenderun zurückzuführen. In der Position Sonstige sind Outside Basis Differences sowie periodenfremde tatsächliche und latente Ertragsteuern enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(13) Immaterielle Vermögenswerte

in Millionen €	Goodwill	Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	Aktivierte Entwicklungskosten	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2005	2.526,1	2.385,9	190,1	535,5	5.637,6
Währungsumrechnung	2,6	16,6	0,1	5,5	24,8
Zugänge Unternehmenserwerbe	17,4	0,1		4,1	21,6
Sonstige Zugänge	23,4	31,6	1,7	4,8	61,5
Abgänge	- 146,1	- 213,0	- 9,9	- 6,2	- 375,2
Umbuchungen	2,5	4,9	- 4,4	15,5	18,5
Stand 31.12.2005	2.425,9	2.226,1	177,6	559,2	5.388,8
Währungsumrechnung	- 41,2	- 9,5	- 0,1	- 6,5	- 57,3
Zugänge Unternehmenserwerbe	18,0	5,6		0,1	23,7
Sonstige Zugänge	1.861,3	25,9	0,6	9,3	1.897,1
Abgänge	- 929,9	- 511,5	- 36,0	- 39,8	- 1.517,2
Umbuchungen	0,3	9,2	1,2	- 0,3	10,4
Stand 31.12.2006	3.334,4	1.745,8	143,3	522,0	5.745,5
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1.1.2005	272,9	656,1	15,1	102,6	1.046,7
Währungsumrechnung	0,3	9,6	0,0	1,7	11,6
Zugänge Unternehmenserwerbe		0,0			0,0
Abschreibungen		168,8	17,2	106,7	292,7
Wertminderungen	0,0	29,1	25,2	4,4	58,7
Wertaufholungen		0,0			0,0
Abgänge	- 55,8	- 81,6	- 5,8	- 4,4	- 147,6
Umbuchungen	2,6	- 4,7	0,0	10,1	8,0
Stand 31.12.2005	220,0	777,3	51,7	221,1	1.270,1
Währungsumrechnung	- 0,6	- 5,8	0,0	- 0,1	- 6,5
Zugänge Unternehmenserwerbe					0,0
Abschreibungen		125,6	12,0	93,9	231,5
Wertminderungen	34,5	139,2	13,9	4,7	192,3
Wertaufholungen					0,0
Abgänge	- 110,3	- 285,9	- 7,5	- 27,1	- 430,8
Umbuchungen		5,7	0,3	- 0,1	5,9
Stand 31.12.2006	143,6	756,1	70,4	292,4	1.262,5
Buchwerte 31.12.2005	2.205,9	1.448,8	125,9	338,1	4.118,7
Buchwerte 31.12.2006	3.190,8	989,7	72,9	229,6	4.483,0

Die Buchwerte der Goodwills verteilen sich auf folgende Cash Generating Units (CGUs):

in Millionen €	Goodwill		Wachstums- abschlag in %	
	31.12.06	31.12.05	2006	2005
Energie	394,8	392,4	0,7	0,7
Gasdistribution	–	46,4	–	1,0
Dezentrale Energie	–	2,1	–	1,0
Kohlehandel	–	0,0	1,0	1,0
Construction Chemicals	–	333,0	–	1,5
Technology Specialties	1.174,3	597,6	1,5	1,5
Consumer Solutions	604,3	301,7	1,5	1,5
Specialty Materials	979,3	508,4	1,5	1,5
Wohnimmobilien	37,9	21,2	1,0	1,0
Immobiliendienstleistungen	–	2,5	–	1,0
Weitere CGUs	0,2	0,6	0,5 – 1,0	1,0 – 1,5
	3.190,8	2.205,9		

Der auf die CGU Energie entfallende Goodwill von 394,8 Millionen € resultiert aus früheren Erwerben von Anteilen an der STEAG AG, Essen. Auf die CGUs Technology Specialties, Consumer Solutions und Specialty Materials wurde ein Goodwill von 2.757,9 Millionen € aus den verschiedenen Erwerben von Degussa-Anteilen verteilt.

Unter den Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen sind Marken mit unbestimmbarer Nutzungsdauer in Höhe von 460,0 Millionen € (Vorjahr 538,1 Millionen €) enthalten. Diese verteilen sich auf folgende Segmente:

Marken mit unbestimmbarer Nutzungsdauer		
in Millionen €	31.12.06	31.12.05
Dachmarke Degussa	173,2	173,2
Construction Chemicals	–	32,3
Technology Specialties	120,4	153,3
Consumer Solutions	40,0	41,5
Specialty Materials	126,4	137,8
	460,0	538,1

Die Marken mit unbestimmbarer Nutzungsdauer verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Veräußerung des Segments Construction Chemicals, einer Neueinschätzung der Nutzungsdauer von unbestimmbar zu bestimmbar sowie aufgrund von Impairments.

Weiterhin sind in dieser Bilanzposition planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,4 Millionen € (Vorjahr keine) auf Marken enthalten, für die sich in der Berichtsperiode die Einschätzung der Nutzungsdauer von unbestimmbar zu bestimmbar geändert hat.

Die aktivierten Entwicklungskosten stammen überwiegend aus dem Erwerb von Degussa-Anteilen und der hiermit zusammenhängenden Aufdeckung von stillen Reserven. Sie verteilen sich auf die Segmente Technology Specialties, Consumer Solutions und Specialty Materials. Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die als Aufwand erfasst wurden, fielen in Höhe von 308,5 Millionen € (Vorjahr 305,0 Millionen €) an.

Der Buchwert der Immateriellen Vermögenswerte, die einem eingeschränkten Eigentumsrecht unterliegen, betrug im Vorjahr 0,1 Millionen €.

Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestanden wie im Vorjahr keine.

(14) Sachanlagen

	Grund- stücke, grund- stücks- gleiche Rechte und Gebäude	Tech- nische Anlagen und Gebäude	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- aus- stattung	Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in Millionen €					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2005	4.204,2	14.081,6	1.620,0	686,7	20.592,5
Währungsumrechnung	96,5	327,1	27,9	29,8	481,3
Zugänge Unternehmenserwerbe	8,1	101,4	1,9	0,2	111,6
Sonstige Zugänge	198,1	456,6	191,7	646,3	1.492,7
Abgänge	– 539,1	– 1.377,5	– 460,8	– 61,6	– 2.439,0
Umbuchungen	46,0	414,8	13,9	– 537,3	– 62,6
Stand 31.12.2005	4.013,8	14.004,0	1.394,6	764,1	20.176,5
Währungsumrechnung	– 53,7	– 202,9	– 13,8	– 21,4	– 291,8
Zugänge Unternehmenserwerbe	13,2	31,8	1,5	4,2	50,7
Sonstige Zugänge	68,4	373,2	76,4	506,7	1.024,7
Abgänge	– 661,5	– 1.268,3	– 304,7	– 42,2	– 2.276,7
Umbuchungen	101,5	388,3	24,8	– 660,3	– 145,7
Stand 31.12.2006	3.481,7	13.326,1	1.178,8	551,1	18.537,7
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1.1.2005	2.024,6	10.673,6	1.266,1	17,8	13.982,1
Währungsumrechnung	31,9	210,5	19,5	1,5	263,4
Zugänge Unternehmenserwerbe	0,0	1,5	0,0		1,5
Abschreibungen	125,1	641,1	193,6		959,8
Wertminderungen	56,8	131,9	3,5	0,7	192,9
Wertaufholungen	– 1,0	– 7,3	– 0,3		– 8,6
Abgänge	– 311,4	– 1.136,0	– 365,3	– 16,7	– 1.829,4
Umbuchungen	– 8,2	0,3	– 8,4	0,2	– 16,1
Stand 31.12.2005	1.917,8	10.515,6	1.108,7	3,5	13.545,6
Währungsumrechnung	– 20,0	– 135,9	– 9,8	– 0,7	– 166,4
Zugänge Unternehmenserwerbe					0,0
Abschreibungen	88,5	544,0	86,0	0,1	718,6
Wertminderungen	47,0	194,1	9,7	24,1	274,9
Wertaufholungen		0,0			0,0
Abgänge	– 260,7	– 965,0	– 236,1	– 2,2	– 1.464,0
Umbuchungen	31,8	– 8,0	– 0,1	0,0	23,7
Stand 31.12.2006	1.804,4	10.144,8	958,4	24,8	12.932,4
Buchwerte 31.12.2005	2.096,0	3.488,4	285,9	760,6	6.630,9
Buchwerte 31.12.2006	1.677,3	3.181,3	220,4	526,3	5.605,3

Die Buchwerte, die aufgrund von Finanzierungsleasingvereinbarungen angesetzt wurden, betragen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude 52,7 Millionen € (Vorjahr 60,5 Millionen €), für technische Anlagen und Maschinen

50,7 Millionen € (Vorjahr 39,0 Millionen €) sowie für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3,1 Millionen € (Vorjahr 5,3 Millionen €).

Der Buchwert der Sachanlagen, die zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten dienen, beträgt 93,9 Millionen € (Vorjahr 213,4 Millionen €). Des Weiteren unterlagen 159,8 Millionen €

(Vorjahr 277,7 Millionen €) anderen Beschränkungen von Verfügungsrechten.

Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 789,1 Millionen € (Vorjahr 258,3 Millionen €).

(15) Investment Properties

in Millionen €	Grund- stücke, grund- stücks- gleiche Rechte	Gebäude	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2005	409,9	2.306,1	2.716,0
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0
Zugänge Unternehmenserwerbe			0,0
Sonstige Zugänge	27,7	64,1	91,8
Abgänge	– 28,2	– 66,8	– 95,0
Umbuchungen	– 0,6	19,3	18,7
Stand 31.12.2005	408,8	2.322,7	2.731,5
Währungsumrechnung	– 0,4	– 1,1	– 1,5
Zugänge Unternehmenserwerbe			0,0
Sonstige Zugänge	7,1	57,3	64,4
Abgänge	– 14,4	– 32,4	– 46,8
Umbuchungen	– 6,8	– 37,2	– 44,0
Stand 31.12.2006	394,3	2.309,3	2.703,6
Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 1.1.2005	28,6	1.050,2	1.078,8
Währungsumrechnung		0,0	0,0
Zugänge Unternehmenserwerbe			0,0
Abschreibungen	0,3	52,0	52,3
Wertminderungen	0,3	4,3	4,6
Wertaufholungen	– 0,7	– 10,9	– 11,6
Abgänge	– 7,7	– 42,1	– 49,8
Umbuchungen	– 4,1	4,6	0,5
Stand 31.12.2005	16,7	1.058,1	1.074,8
Währungsumrechnung		– 0,7	– 0,7
Zugänge Unternehmenserwerbe			0,0
Abschreibungen	0,4	49,7	50,1
Wertminderungen	2,1	17,6	19,7
Wertaufholungen	– 0,8	– 19,0	– 19,8
Abgänge	– 2,3	– 22,9	– 25,2
Umbuchungen	0,0	– 25,8	– 25,8
Stand 31.12.2006	16,1	1.057,0	1.073,1
Buchwerte 31.12.2005	392,1	1.264,6	1.656,7
Buchwerte 31.12.2006	378,2	1.252,3	1.630,5

In den sonstigen Zugängen sind nachträgliche Anschaffungskosten von 16,8 Millionen € (Vorjahr 9,6 Millionen €) enthalten. Der beizulegende Zeitwert der Investment Properties beträgt 2.864,8 Millionen € (Vorjahr 2.341,2 Millionen €). Die Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte resultierte aus einer Umstellung des zugrunde liegenden Bewertungsverfahrens, vgl. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Der Buchwert der Investment Properties, die Beschränkungen hinsichtlich deren Veräußerbarkeit unterliegen, beträgt 1.235,5 Millionen € (Vorjahr 1.249,1 Millionen €).

Verpflichtungen für den Erwerb von Investment Properties bestanden im Vorjahr in Höhe von 3,2 Millionen €. Darüber hinaus bestehen nur vertragliche Verpflichtungen bezüglich gesetzlicher Bestimmungen für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen aus den bestehenden Mietverträgen.

(16) At Equity bilanzierte Unternehmen, Finanzielle Vermögenswerte

in Millionen €	31.12.06		31.12.05	
	Gesamt	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr
At Equity bilanzierte Unternehmen	279,4	279,4	414,7	414,7
Übrige Beteiligungen	103,3	103,3	153,5	153,5
Ausleihungen	331,2	192,9	326,2	234,5
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	27,2	11,8	115,6	89,9
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.311,1	1.240,9	1.321,4	1.246,8
Forderungen aus Derivaten	146,3	90,2	171,8	142,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5,1	–	8,3	–
	2.203,6	1.918,5	2.511,5	2.282,2

(a) At Equity bilanzierte Unternehmen

Die Finanzkennzahlen der wesentlichen Assoziierten Unternehmen, die at Equity bilanziert werden, stellen sich bezogen auf die Anteile der RAG BG zusammengefasst wie folgt dar:

in Millionen €	2006	2005
Langfristiges Vermögen zum 31.12.	186,6	316,7
Kurzfristiges Vermögen zum 31.12.	257,8	339,8
Langfristige Schulden zum 31.12.	51,8	106,6
Kurzfristige Schulden zum 31.12.	217,0	270,6
Erträge	88,0	383,6
Aufwendungen	40,7	307,5

Die Finanzkennzahlen der wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, die at Equity bilanziert werden, stellen sich bezogen auf die Anteile der RAG BG zusammengefasst wie folgt dar:

in Millionen €	2006	2005
Langfristiges Vermögen zum 31.12.	53,9	112,0
Kurzfristiges Vermögen zum 31.12.	27,9	37,6
Langfristige Schulden zum 31.12.	51,5	59,4
Kurzfristige Schulden zum 31.12.	6,8	35,6
Erträge	51,5	154,2
Aufwendungen	45,3	143,1

Die Angaben für das Jahr 2006 betreffen die 80,0-Prozent-Beteiligung an dem Kraftwerk REG Raffinerie-Energie oHG, Köln. Die Gesellschaft wird aufgrund fehlender Stimmrechtsmehrheit nach der Equity-Methode bilanziert.

(b) Übrige Beteiligungen

Übrige Beteiligungen stellen Investitionen in nicht notierte Eigenkapitaltitel dar und sind mit den Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

(c) Ausleihungen

Ausleihungen unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, welches den Marktwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet. Unter der Annahme einer Bewertung zum risikolosen Zinssatz gemäß Zinsstrukturkurve zum Berichtsstichtag liegt der beizulegende Zeitwert für Ausleihungen im Konzern 0,7 Millionen € über dem Buchwert.

(d) Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche

Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, welches den Marktwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sofern keine Marktnotierung vorliegt, werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Börsennotierte Wertpapiere sind dem Marktwertisiko unterworfen.

(e) Forderungen aus Finanzierungsleasing

Die Überleitung der Bruttoinvestitionen in die Leasingverhältnisse auf den Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sowie deren Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
	Gesamt	Gesamt
Bruttoinvestitionen (davon nicht garantierte Restwerte)	2.914,1 (0,0)	2.706,1 (169,7)
fällig bis 1 Jahr	270,4	279,8
fällig in 1–5 Jahren	1.064,0	983,4
fällig nach über 5 Jahren	1.579,7	1.442,9
Darin enthaltener Zinsanteil	1.603,0	1.383,2
Nettoinvestitionen	1.311,1	1.322,9
Kumulierte Wertminderungen	–	1,5
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.311,1	1.321,4
abzüglich Barwert der nicht garantierten Restwerte	–	140,0
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	1.311,1	1.181,4
fällig bis 1 Jahr	70,2	74,6
fällig in 1–5 Jahren	374,3	366,8
fällig nach über 5 Jahren	866,6	740,0

Es wurden wie im Vorjahr keine bedingten Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen vereinnahmt. Ebenso wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen erfasst.

In den Forderungen aus Finanzierungsleasing ist mit 794,9 Millionen € (Vorjahr 930,7 Millionen €) ein Vertrag über die Verpachtung des Kraftwerks Iskenderun, Iskenderun/Türkei, enthalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und endet am 22. November 2019. Bei Ermittlung der Leasingforderungen wird ein Abzinsungsfaktor von 18,4 Prozent angesetzt.

Des Weiteren resultieren erstmalig 173,7 Millionen € aus einem Vertrag über die Abnahme von Strom aus dem im Jahr 2006 in Betrieb genommenen Kraftwerk Mindanao, nahe Cagayan de Oro/Philippinen. Der Vertrag der STEAG State Power, Inc, Makati City/Philippinen, hat eine Laufzeit von 25 Jahren und endet am 14. November 2031. Bei Ermittlung der Leasingforderung wurde ein Abzinsungsfaktor von 13,7 Prozent angesetzt. Mit Ablauf der Vertragslaufzeit geht der Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer über.

Darüber hinaus ist in den Forderungen aus Finanzierungsleasing mit 202,7 Millionen € (Vorjahr 216,8 Millionen €) ein Vertrag über die Verpachtung des STEAG-Raffineriekraftwerks Leuna, Leuna, enthalten. Der Vertrag hatte ursprünglich eine Laufzeit von zwölf Jahren und wäre im November 2008 ausgelaufen. Der Leasingnehmer hat im Jahr 2006 die vertraglich vereinbarte Option ausgeübt, die Pacht um weitere acht Jahre bis November 2016 zu verlängern. Bei der Ermittlung der Leasingforderung wurde ein Abzinsungsfaktor von 10,0 Prozent angesetzt.

(f) Forderungen aus Derivaten

Die Forderungen aus Derivaten teilen sich wie folgt auf:

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
	Gesamt	Gesamt
Forderungen Devisenderivate	86,2	63,5
Forderungen Zinsderivate	37,1	92,0
Forderungen Commodityderivate	2,6	0,8
Forderungen sonstige Derivate	20,4	15,5
	146,3	171,8

Bei den Forderungen aus sonstigen Derivaten handelt es sich im Wesentlichen um ein eingebettetes Derivat in Form eines Swaps von Kohle- und Strompreis in einem langfristigen Beschaffungsvertrag. Ein dieser Position gegenläufiger Betrag aus einem Energieliefervertrag ist mit 14,0 Millionen € (Vorjahr 13,1 Millionen €) bei den Verbindlichkeiten aus sonstigen Derivaten bilanziert. Darüber hinaus besteht ein Put-Optionsrecht mit positivem

Marktwert bezüglich des Verkaufs eigener Anteile an einem Joint Venture. Das Nominalvolumen der eingebetteten Derivate beläuft sich auf 84,8 Millionen € (Vorjahr 66,0 Millionen €).

Zusammen mit den Verbindlichkeiten aus Derivaten werden nachstehende Nominalvolumen gesichert. Das Nominalvolumen entspricht bei Devisenderivaten dem in Euro umgerechneten gesicherten Fremdwährungsvolumen, bei Zinsderivaten der Summe der über die Laufzeit abgesicherten Grundgeschäfte und bei Commodityderivaten den in Euro umgerechneten gesicherten Anschaffungskosten. Das Nominalvolumen der eingebetteten Derivate entspricht je nach Art des eingebetteten Derivates einer der oben genannten Definitionen über das Nominalvolumen.

Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente:

in Millionen €	31.12.06			31.12.05		
	Gesamt	davon Restlauf- zeit bis zu 1 Jahr	davon Restlauf- zeit mehr als 5 Jahre	Gesamt	davon Restlauf- zeit bis zu 1 Jahr	davon Restlauf- zeit mehr als 5 Jahre
Devisenderivate	3.219,6	2.948,4	271,2	3.732,7	3.306,2	426,5
Zinsderivate	2.669,8	121,9	2.547,9	2.230,3	663,9	1.566,4
Commodityderivate	81,9	79,1	2,8	2,0	2,0	–
Sonstige Derivate	84,8	–	84,8	100,0	–	100,0
	6.056,1	3.149,4	2.906,7	6.065,0	3.972,1	2.092,9

Sofern die Voraussetzungen für eine Bilanzierung im Rahmen des Hedge Accounting erfüllt sind, werden Zins-, Devisen- und Commodityderivate als Fair Value Hedge, Cash Flow Hedge oder Hedge of a Net Investment bilanziert. Eingebettete Derivate qualifizieren sich regelmäßig nicht für das Hedge Accounting.

Im Berichtsjahr wurden folgende wesentliche Sicherungstransaktionen im Rahmen des Hedge Accounting abgebildet:

Fair Value Hedge Accounting:

Die im November 2003 von der Degussa AG emittierte 1.250-Millionen-€-Anleihe wurde mit einem Volumen von 750 Millionen € mit Receiver Zinsswaps bis 2013 gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Der beizulegende Zeitwert der Zinssicherungsinstrumente betrug zum Bilanzstichtag 15,5 Millionen €. Der Nachweis der Effektivität der Sicherungen erfolgt mittels der kumulierten Dollar-Offset-Methode und über den Critical-Term-Match-Ansatz. Aus der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes wurden 43,2 Millionen € Aufwendungen aus der Marktbewertung von Derivaten und 43,1 Millionen € Erträge aus der Marktbewertung der Anleihe im Zinsergebnis erfasst.

Cash Flow Hedge Accounting:

Im Segment Energy wurden im Wesentlichen Zinszahlungen aus Kraftwerksprojektfinanzierungen bis 2026 mittels Zinsswaps und Zinscaps gegen Zinsänderungsrisiken, Waren und Einsatzstoffe gegen Währungs- und Preisrisiken mit Devisentermingeschäften und Commodity Swaps bis 2007 gesichert. Die zugehörigen beizulegenden Zeitwerte der Zinsderivate betragen 8,6 Millionen €, der Devisenderivate – 0,9 Millionen € und der Commodityderivate – 0,8 Millionen €.

Im Geschäftsfeld Chemie wurden geplante Umsätze im Gegenwart von rund 460,0 Millionen € bis 2008 mittels Devisentermingeschäften gegen Währungsschwankungen gesichert. Der ins Hedge Accounting einbezogene Zeitwert der Sicherungsinstrumente betrug 13,9 Millionen €. Darüber hinaus wurden mittels Commodity Swaps mit einem beizulegenden Zeitwert von – 4,2 Millionen € geplante Rohstoffeinkäufe gegen Preisschwankungen bis 2007 gesichert.

Des Weiteren wurden in den sonstigen Geschäftsbereichen des RAG BG-Konzerns Währungsrisiken aus Fremdwährungsgeschäften im Rahmen des Cash Flow Hedge Accountings

gesichert. Der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente beläuft sich bei diesen Gesellschaften auf 3,4 Millionen €. Zudem wurden 50 Prozent des Verkaufspreises der DBT mittels Devisentermingeschäften mit einem beizulegenden Zeitwert von 1,1 Millionen € gesichert.

Auf Konzernebene bestand eine Zinssicherung gegen Zinsänderungsrisiken aus der geplanten Mittelaufnahme von 500 Millionen € am Kapitalmarkt mit Swaptions. Die Transaktion wird für August 2007 erwartet und hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Wertschwankungen des inneren Wertes der Swaptions werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die zugehörige Hedge-Rücklage beträgt zum Bilanzstichtag 1,3 Millionen €. Im Jahr 2006 wurden zudem für Juni 2007 geplante Kreditaufnahmen mit einer Laufzeit von vier Jahren aus der Revolving Credit Facility der RAG BG mit einem Volumen von 400 Millionen € über Swaptions gegen steigende Marktzinsen gesichert. Infolge der geschäftlichen Entwicklung des Konzerns wird die Mittelaufnahme nicht mehr erwartet. Das Hedge Accounting wurde beendet und ein Betrag von 0,8 Millionen € aus der Hedge-Rücklage ergebniswirksam entnommen.

Der Nachweis der Effektivität der jeweiligen Sicherungsbeziehungen erfolgt über die Dollar-Offset-Methode, den Critical Term Match, die hypothetische Derivate-Methode und Sensitivitätsanalysen. Als ineffektiver Teil aus der Bewertung von Cash Flow Hedges wurden 0,9 Millionen € ergebniswirksam erfasst.

Hedge of a Net Investment:

Bei den ausländischen Kraftwerksprojekten im Segment Energy ist das anteilige Eigenkapital der Gesellschaft mit Devisenderivaten gegen das Wechselkursrisiko gesichert. Der zugehörige beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente beträgt 50,9 Millionen €. Im Geschäftsjahr 2006 wurden infolge eines Anteilsverkaufs 2,9 Millionen € aus der Hedge-Rücklage entnommen und als Ertrag ergebniswirksam erfasst. Neben diesen Sicherungen bestehen aus ehemaligen Sicherungsbeziehungen im Zusammenhang mit Tochtergesellschaften in Großbritannien Hedge-Rücklagen von 26,9 Millionen €, die anteilig zum Beispiel bei Veräußerung der Tochtergesellschaft ergebniswirksam aufgelöst werden. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird über die Dollar-Offset-Methode nachgewiesen.

(g) Sicherheiten

Der Betrag der Finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt 714,6 Millionen € (Vorjahr 716,9 Millionen €). Des Weiteren wurden 70,0 Millionen € (Vorjahr 31,6 Millionen €) als Sicherheiten für herausgegebene Bürgschaften verpfändet und weitere 472,5 Millionen € (Vorjahr 447,7 Millionen €) unterlagen sonstigen Verfügungsbeschränkungen. Der überwiegende Teil der besicherten Vermögenswerte betrifft Kraftwerke, die im Rahmen des Finanzierungsleasings zur Besicherung von Darlehen aus der Projektfinanzierung dienen.

(17) Vorräte

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	527,8	643,0
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	314,0	408,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.057,2	1.458,3
	1.899,0	2.510,1

Der Buchwert der Vorräte, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt 31,9 Millionen € (Vorjahr 41,7 Millionen €).

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen

in Millionen €	31.12.06		31.12.05	
	Gesamt	davon Restlauf- zeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Restlauf- zeit mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.354,1	–	3.229,7	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	1,0	–	9,7	1,9
Forderungen aus sonstigen Steuern	90,3	8,1	82,7	0,9
Geleistete Anzahlungen	54,3	0,8	34,5	5,6
Übrige sonstige Forderungen	264,4	32,0	389,8	54,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	107,2	65,7	94,0	22,6
	2.871,3	106,6	3.840,4	85,2

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten 1,0 Millionen € (Vorjahr 9,7 Millionen €) angefallene Kosten einschließlich Auftragsergebnisse. Teilabrechnungen mit Kunden und hierauf getätigte Einbehalte lagen wie im Vorjahr nicht vor.

Der Betrag der Forderungen, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt wie im Vorjahr 1,0 Millionen €. Des Weiteren wurden 0,7 Millionen € (Vorjahr 0,8 Millionen €) als Sicherheiten für herausgegebene Bürgschaften verpfändet und weitere 26,9 Millionen € (Vorjahr 135,9 Millionen €) unterlagen sonstigen Verfügungsbeschränkungen.

des laufenden Geschäftsjahres, das der Gesellschafterin der RAG BG zuzurechnen ist. In Höhe der gesetzlichen Rücklage von 151,4 Millionen € (Vorjahr 95,9 Millionen €) besteht eine Ausschüttungsbeschränkung nach deutschem Aktiengesetz. Darüber hinaus bestehen (einschl. Konzernergebnis des laufenden Geschäftsjahres) andere Gewinnrücklagen in Höhe von 2.634,5 Millionen € (Vorjahr 1.888,0 Millionen €). Davon betreffen 2,7 Millionen € (Vorjahr 16,6 Millionen €) satzungsmäßige Rücklagen. Sie dürfen nur umgewandelt werden, soweit dies mit ihrer Zweckbestimmung vereinbar ist.

(19) Eigenkapital

(a) Gezeichnetes Kapital

Das von der alleinigen Gesellschafterin RAG gehaltene, voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 466.000.000 €. Es ist in 466.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

(b) Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen enthalten vor allem sonstige Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Im Vorjahr waren hier Rücklagen aus der Bewertung von 585.600 ausstehenden Aktienoptionsrechten an Management und Mitarbeiter der STEAG HamaTech AG, Sternenfels, sowie deren Tochtergesellschaften enthalten. Die Gesellschaft wurde Anfang 2006 veräußert.

(c) Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse enthalten die im laufenden Geschäftsjahr sowie in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Konzernergebnis

(d) Kumuliertes übriges Ergebnis (OCI)

Das Kumulierte übrige Ergebnis (OCI) enthält Gewinne und Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst werden. Die Rücklage aus der Bewertung von Available-for-Sale-Wertpapieren enthält die ergebnisneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus voraussichtlich nicht dauerhaften Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten. Die Veränderung der Available-for-Sale-Wertpapiere enthielt im Vorjahr im Saldo einen Gewinn aus Veräußerungen in Höhe von 2,1 Millionen €, der ergebniswirksam erfasst wurde. In der Hedge-Rücklage, vgl. auch Anhangziffer (16 f), sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des Marktwertes des effektiven Teils von Cash Flow Hedges enthalten. Die Veränderung der Hedge-Rücklage enthält einen Betrag in Höhe von – 2,7 Millionen € (Vorjahr 16,6 Millionen €), der als Teil der Anschaffungskosten eines Grundgeschäftes berücksichtigt wurde. Des Weiteren ist hier im Saldo ein Gewinn von 8,9 Millionen € (Vorjahr 1,7 Millionen € Verlust) enthalten, der ergebniswirksam erfasst wurde. Durch Vollkonsolidierung eines vormals at Equity bilanzierten Unternehmens der Degussa erhöhte sich die Neubewertungsrücklage für den sukzessiven Anteilserwerb

im Vorjahr um 10,6 Millionen €. Nach Auflösung von 2,0 Millionen € über die angesammelten Ergebnisse beträgt die Neubewertungsrücklage zum Bilanzstichtag noch 38,1 Millionen €. Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung enthält die Umrechnungsdifferenzen von ausländischen Abschlüssen.

(e) Minderheitenanteile

Unter den Minderheitenanteilen werden die Anteile am Gezeichneten Kapital und an den Rücklagen von einbezogenen Tochterunternehmen ausgewiesen, die nicht der RAG zuzurechnen sind.

(20) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungszusagen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind. Die Höhe der Zusagen hängt in der Regel von der Zusagedauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Der überwiegende Teil der zum Bilanzstichtag gebildeten Pensionsrückstellungen entfiel mit rund 97,5 Prozent (Vorjahr 95,3 Prozent) auf Deutschland.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen und durch das Vermögen von Pensionskassen finanziert.

Bei den ausländischen Unternehmen sind sowohl Beitrags- als auch Leistungszusagen vereinbart.

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten Prämissen sind neben den erwarteten Vermögensrenditen als gewichtete Durchschnitte der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Prozent	Konzern		Deutschland	
	2006	2005	2006	2005
Abzinsungssatz zum 31.12.	4,60	4,39	4,50	4,25
Künftige Entgeltsteigerungen	2,73	2,75	2,51	2,47
Künftige Rentensteigerungen	1,54	1,58	1,50	1,50
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen zum 31.12.	5,31	5,51	5,00	5,00
Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung	8,91	9,94	–	–

Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen wird auf der Grundlage von öffentlichen Kapitalmarktstudien und -prognosen sowie internen Erfahrungswerten für jede Gruppe von Vermögenswerten bestimmt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation) hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	2006	2005
Defined Benefit Obligation zum 1.1.	8.494,2	7.612,8
Laufender Dienstzeitaufwand	144,2	137,9
Zinsaufwand	347,7	366,0
Beiträge der Arbeitnehmer	40,2	13,7
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	- 184,6	889,0
Gezahlte Leistungen	- 406,4	- 398,9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	8,3	- 2,8
Zugänge Unternehmenserwerbe	16,4	- 195,0
Umgliederungen nach IFRS 5	- 384,0	- 17,0
Plankürzungen	- 0,2	-
Planabgeltungen	-	- 1,6
Währungsumrechnung	41,9	90,1
Defined Benefit Obligation zum 31.12.	8.033,9	8.494,2

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	2006	2005
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	3.114,8	2.973,9
Erwartete Erträge aus Planvermögen	164,1	161,5
Beiträge der Arbeitgeber	99,7	80,0
Beiträge der Arbeitnehmer	13,4	13,7
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	13,6	50,3
Gezahlte Leistungen	- 150,2	- 141,3
Zugänge Unternehmenserwerbe	8,2	- 79,1
Umgliederungen nach IFRS 5	- 104,5	-
Währungsumrechnung	- 21,2	55,8
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	3.137,9	3.114,8

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betrugen im Berichtsjahr 177,8 Millionen € (Vorjahr 211,8 Millionen €).

Im kommenden Jahr erwarten wir anfallende Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 66,4 Millionen €.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen (Experience Adjustments) für leistungsorientierte Verpflichtungen und für das Planvermögen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Millionen €	2006	2005
Erfahrungsbedingte Anpassungen für leistungsorientierte Verpflichtungen	46,7	63,9
Erfahrungsbedingte Anpassungen für das Planvermögen	- 13,6	- 50,3

Der Finanzierungsstand, der sich als Differenz aus der Defined Benefit Obligation und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens ergibt, wird wie folgt auf die in der Bilanz erfassten Pensionsrückstellungen übergeleitet:

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation)	8.033,9	8.494,2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	3.137,9	3.114,8
Stand der Finanzierung	4.896,0	5.379,4
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 1,5	+ 3,9
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-)	- 824,2	- 1.080,5
Sonstige Veränderungen (inkl. Limitierung des Planvermögens)	-	- 2,1
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen	4.070,3	4.300,7

Von den Defined Benefit Obligations zum Bilanzstichtag waren 4.496,2 Millionen € (Vorjahr 4.744,2 Millionen €) ungedeckte und 3.453,6 Millionen € (Vorjahr 3.613,1 Millionen €) ganz oder teilweise durch Vermögenswerte gedeckt. Des Weiteren beinhalteten die Defined Benefit Obligations Verpflichtungen für Gesundheitsfürsorge in Höhe von 84,1 Millionen € (Vorjahr 136,9 Millionen €).

Vom beizulegenden Zeitwert des Planvermögens in Höhe von 3.137,9 Millionen € (Vorjahr 3.114,8 Millionen €) entfielen zum Bilanzstichtag auf Aktien 26,0 Prozent (Vorjahr 30,55 Prozent), Schuldtitel 65,2 Prozent (Vorjahr 65,35 Prozent), Immobilien 4,6 Prozent (Vorjahr 2,2 Prozent) sowie auf sonstige Vermögenswerte 4,2 Prozent (Vorjahr 1,9 Prozent). Es entfiel zum Bilanzstichtag kein Anteil (Vorjahr 2,0 Millionen €) auf eigene Aktien von einbezogenen Tochterunternehmen sowie auf selbst genutzte Immobilien.

Die Pensionsrückstellungen veränderten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in Millionen €	2006	2005
Pensionsrückstellung zum 1.1.	4.300,7	4.414,0
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	350,0	322,7
Rentenzahlungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge	– 328,9	– 320,3
Veränderungen Konsolidierungskreis	5,0	– 141,2
Umgliederungen nach IFRS 5	– 240,3	–
Sonstige Veränderungen	–	1,8
Währungsumrechnung	– 16,2	23,7
In der Bilanz erfasste Verpflichtung zum 31.12.	4.070,3	4.300,7

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen enthalten auch inländische Deputatverpflichtungen und Krankenversicherungsansprüche von Betriebsrentnern der amerikanischen Unternehmen.

Der versicherungsmathematische Verlust beträgt 824,2 Millionen € (Vorjahr 1.080,5 Millionen €) und übersteigt den Korridor. Die Anwendung der Korridorregelung und die Amortisation erfolgen jeweils je einbezogenen Plan.

Der Gesamtaufwand für Leistungszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand	140,8	127,1
Zinsaufwand	340,5	355,4
Erwartete Erträge aus Planvermögen	– 161,0	– 154,5
Amortisationsbeträge	29,5	84,3
Verluste aus Planänderungen und -kürzungen	0,1	– 0,8
Auswirkung Asset Ceiling	0,1	– 88,8
Nettopensionsaufwand	350,0	322,7

Vom Gesamtaufwand entfielen 8,4 Millionen € (Vorjahr 1,0 Millionen €) auf Gesundheitsvorsorgeleistungen.

Der Zinsaufwand sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Zinsergebnis ausgewiesen, die anderen Beträge sind im Personalaufwand als Pensionsaufwendungen erfasst.

Bei den ausländischen Unternehmen sind für beitragsorientierte Zusagen 15,9 Millionen € (Vorjahr 12,6 Millionen €) aufgewandt worden, die ebenfalls im Personalaufwand als Pensionsaufwendungen erfasst sind.

Des Weiteren sind für beitragsorientierte staatliche Pläne (gesetzliche Rentenversicherung) im In- und Ausland 154,5 Millionen € (Vorjahr 165,6 Millionen €) aufgewandt worden. Diese werden im Personalaufwand unter den Aufwendungen für soziale Abgaben ausgewiesen.

(21) Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen:

in Millionen €	31.12.06			31.12.05		
		davon Restlauf- zeit bis zu 1 Jahr	davon Restlauf- zeit mehr als 5 Jahre		davon Restlauf- zeit bis zu 1 Jahr	davon Restlauf- zeit mehr als 5 Jahre
	Gesamt			Gesamt		
Belegschaftsbereich	1.079,7	493,5	119,4	1.048,8	519,5	119,9
Rekultivierung und Umweltschutz	314,7	51,9	96,6	332,2	42,1	50,1
Restrukturierung	122,5	64,1	12,3	125,4	54,2	16,2
Übrige Verpflichtungen	1.064,0	700,5	86,4	1.585,4	1.136,8	71,1
	2.580,9	1.310,0	314,7	3.091,8	1.752,6	257,3

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	Beleg- schafts- bereich	Rekulti- vierung, Umwelt- schutz	Restruk- turierung	Übrige Verpflich- tungen
Stand 1.1. 2006	1.048,8	332,2	125,4	1.585,4
Zuführungen	643,2	26,5	52,8	642,7
Inanspruchnahmen	– 493,1	– 17,8	– 37,8	– 646,9
Auflösungen	– 30,7	– 22,4	– 13,7	– 286,4
Umbuchungen	– 95,1	0,2	– 4,2	– 124,5
Währungsumrechnungen	– 6,3	– 2,1	– 0,3	– 9,9
Zinsänderungen	18,5	0,7	1,3	– 0,8
Veränderungen Konsolidierungskreis	– 5,6	– 2,6	– 1,0	– 95,6
Stand 31.12. 2006	1.079,7	314,7	122,5	1.064,0

Rückstellungen des Belegschaftsbereichs werden für eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte gebildet. Hierzu zählen unter anderem Rückstellungen für Urlaubsrückstände und Ruhetage, arbeitsmedizinische Untersuchungen sowie Tantieme und variable Vergütungen.

Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz sind aufgrund vertraglicher und gesetzlicher sowie behördlicher Auflagen zu bilden und umfassen Bodenaufbereitungsverpflichtungen sowie Bodendekontaminierungsverpflichtungen für chemische Betriebe.

Restrukturierungsrückstellungen werden auf der Grundlage durchzuführender Restrukturierungsmaßnahmen gebildet.

Restrukturierungsmaßnahmen sind als Programm definiert, das vom Unternehmen geplant und kontrolliert wird und ein vom Unternehmen abgedecktes Tätigkeitsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft durchgeführt wird, wesentlich verändert. Restrukturierungsrückstellungen dürfen nur für Kosten gebildet werden, sofern diese direkt aus der Restrukturierung abgeleitet werden können. Hierzu zählen Abfindungen, Sozialplan- und Vorruhestandsleistungen, Kosten für die Beendigung von Verträgen, Abbruchverpflichtungen, Kosten für Bodenaufbereitungen, Mietaufwendungen ungenutzter Anlagen sowie alle weiteren Aufwendungen, die allein der Stilllegung oder Abwicklung dienen.

In den übrigen Verpflichtungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für folgende Sachverhalte enthalten:

in Millionen €	Verkaufs- bereich	Sonstige Steuern	Abbruch- verpflich- tungen
Stand 1.1. 2006	274,5	34,5	87,5
Zuführungen	151,0	71,6	9,1
Inanspruchnahmen	– 117,0	– 11,8	– 3,8
Auflösungen	– 36,4	– 0,9	– 10,5
Umbuchungen	– 4,2	0,9	– 6,1
Währungsumrechnung	– 3,1	– 0,1	0,0
Zinsänderungen	– 4,3	0,1	0,6
Veränderungen Konsolidierungskreis	– 91,1	– 0,1	0,1
Stand 31.12. 2006	169,4	94,2	76,9

(22) Finanzielle Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.06		31.12.05	
	Gesamt	davon Restlauf- zeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Restlauf- zeit mehr als 1 Jahr
Anleihen	1.265,7	1.265,2	1.456,1	1.304,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.858,1	2.051,8	3.257,3	2.067,4
Kredite von Nichtbanken	110,4	70,7	116,5	83,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	140,1	130,0	150,0	139,2
Verbindlichkeiten aus Derivaten	35,6	11,5	109,1	44,9
Verbindlichkeiten aus Finanzwechseln	0,1	–	0,8	–
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	468,6	42,7	959,8	37,2
	5.878,6	3.571,9	6.049,6	3.676,3

(a) Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Position Anleihen enthält im Wesentlichen eine Kapitalmarktanleihe der Degussa über nominal 1.250,0 Millionen € mit einer Laufzeit bis 2013 und einem jährlichen Coupon von 5,125 Prozent. Der Ansatz erfolgte zum Ausgabekurs von 98,99 Prozent, das Disagio wird über die Laufzeit der Anleihe nach der Effektivzinsmethode zugeschrieben.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist eine syndizierte Kreditfazilität über 879,0 Millionen € enthalten. Die Verzinsung der gezogenen Kredite aus der syndizierten Kreditfazilität basiert auf dem EURIBOR entsprechend der Ziehung zuzüglich einer Marge.

Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, welches den Marktwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Der Börsenkurs der Anleihe beträgt zum Bilanzstichtag 1.232,1 Millionen €. Bei den anderen Verbindlichkeiten entsprechen die beizulegenden Zeitwerte nahezu den Buchwerten. Bei wesentlichen, variabel verzinslichen Verbindlichkeiten erfolgt eine Zinssicherung. Das Zinsrisiko der Anleihe wurde im Rahmen eines Fair Value Hedge mit einem Volumen von 750,0 Millionen € gesichert.

RAG BG steht aus dem Jahr 2006 eine syndizierte Kreditlinie über 2.250 Millionen € mit einer Laufzeit bis 2011 zur Verfügung. Diese ist zum Stichtag ungenutzt und dient zur Deckung des kurzfristigen Finanzbedarfs. Darüber hinaus bestanden wesentliche nicht in Anspruch genommene bilaterale Kreditlinien in Höhe von 600 Millionen €.

Der Konzern hat in Bezug auf seine finanziellen Verbindlichkeiten nicht gegen Zahlungsvereinbarungen verstoßen. Zur Besicherung von Krediten in Höhe von 1.479 Millionen € sind Anteile an einbezogenen Tochterunternehmen verpfändet.

(b) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden dann bilanziert, wenn die geleasteten Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum des Konzerns unter den Sachanlagen aktiviert sind. Die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen zu ihren Barwerten sowie deren Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
	Gesamt	Gesamt
Künftige Mindestleasingzahlungen	243,3	279,4
fällig bis 1 Jahr	23,1	24,7
fällig in 1–5 Jahren	92,5	97,3
fällig nach über 5 Jahren	127,7	157,4
darin enthaltener Zinsanteil	103,2	129,4
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	140,1	150,0
fällig bis 1 Jahr	10,1	10,8
fällig in 1–5 Jahren	53,6	52,9
fällig nach über 5 Jahren	76,4	86,3

(c) Verbindlichkeiten aus Derivaten

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten teilen sich wie folgt auf:

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
	Gesamt	Gesamt
Verbindlichkeiten Devisenderivate	9,2	51,8
Verbindlichkeiten Zinsderivate	1,7	43,2
Verbindlichkeiten Commodityderivate	8,6	0,1
Verbindlichkeiten sonstige Derivate	16,1	14,0
	35,6	109,1

Für Erläuterungen zu den Verbindlichkeiten aus Derivaten wird auf Anhangziffer (16 f) verwiesen.

(d) Finanzierungsstruktur

Zum 31. Dezember 2006 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten folgende Struktur auf:

Jahre	Fälligkeit- in Mil- lionen €	Zinsbin- dung in Mil- lionen €
2007	2.306,7	3.472,6
2008	256,0	241,0
2009	211,0	225,0
2010	199,0	214,0
2011	148,0	236,0
> 2011	2.757,9	1.490,0
	5.878,6	5.878,6

**(23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
Sonstige Verbindlichkeiten**

in Millionen €	31.12.06		31.12.05	
	Gesamt	davon Restlauf- zeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Restlauf- zeit mehr als 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.264,8	–	1.821,7	–
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	0,1	–	1,9	0,2
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	94,3	–	137,8	0,0
Erhaltene Kundenanzahlungen	162,2	12,4	295,3	8,8
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	315,2	13,6	403,3	15,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	199,8	156,7	247,3	186,7
	2.036,4	182,7	2.907,3	211,2

Die Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen enthalten 0,1 Millionen € (Vorjahr 0,2 Millionen €) angefallene Kosten einschließlich Auftragsergebnisse, von denen im Vorjahr 2,1 Millionen € mit Kunden abgerechnet wurden.

(24) Latente Steuern, Tatsächliche Ertragsteuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern und tatsächlichen Ertragsteuern verteilen sich auf folgende Fristigkeiten:

in Millionen €	31.12.06		31.12.05	
	Gesamt	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr
Aktivisch ausgewiesene latente Steuern	496,7	336,0	1.086,2	781,6
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	95,0	–	96,9	–
Passivisch ausgewiesene latente Steuern	961,4	839,7	1.494,3	1.309,4
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	338,2	112,1	405,3	100,9

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 1 in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen.

Latente Steuern entfielen auf nachstehende Bilanzposten und Sachverhalte:

in Millionen €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2006	2005	2006	2005
Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	20,0	32,7	512,9	757,2
Sachanlagen, Investment Properties	468,5	675,0	766,9	874,1
Finanzielle Vermögenswerte	26,1	37,1	373,3	488,7
Vorräte	110,6	110,1	85,5	84,0
Forderungen, Sonstige Vermögenswerte	34,7	67,3	49,5	93,6
Schulden				
Rückstellungen	622,6	691,0	71,8	118,0
Verbindlichkeiten	107,6	177,3	40,2	107,1
Sonderposten mit Rücklageanteil (nach nationalem Recht)	–	0,0	45,9	64,3
Verlustvorträge	218,1	311,2	–	–
Steuerzugschriften	9,7	56,7	–	–
Konsolidierung	20,6	21,9	25,7	30,6
Sonstige	54,7	142,0	31,4	36,0
Latente Steuern (brutto)	1.693,2	2.322,3	2.003,1	2.653,6
Wertberichtigungen	– 154,8	– 76,8	–	–
Saldierungen	– 1.041,7	– 1.159,3	– 1.041,7	– 1.159,3
Latente Steuern (netto)	496,7	1.086,2	961,4	1.494,3

Die Verminderung sowohl der aktiven als auch der passiven latenten Steuern resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung der aufgegebenen Geschäftsbereiche Bauchemie, Gasdistribution und Bergbautechnik. Weiterhin führte eine Änderung der Steuergesetzgebung in der Türkei zu einer Verminderung der

aktiven und passiven latenten Steuern bei der Kraftwerks-
gesellschaft Iskenderun.

Für temporäre Differenzen in Höhe von 219,4 Millionen €
wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da es nicht
wahrscheinlich ist, dass künftig steuerpflichtiges Einkommen zu
deren Realisierung in ausreichender Höhe vorhanden sein wird.

Latente Steuern in Höhe von 32,3 Millionen € (Vorjahr 41,7
Millionen €) wurden dem Kumulierten übrigen Ergebnis gutge-
schrieben. Hiervon entfielen auf Währungsumrechnung 57,8 Mil-
lionen € (Vorjahr 28,9 Millionen €) und 23,6 Millionen € Belastun-
gen (Vorjahr 12,8 Millionen € Gutschrift) auf Hedge-Rücklagen.

Ergänzend zu den mit latenten Steuern belegten steuer-
lichen Verlustvorträgen bestehen nicht nutzbare und nicht mit
latenten Steuern belegte Verlustvorträge, welche aus der nach-
folgenden Tabelle entnommen werden können.

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
	Gesamt	Gesamt
Körperschaftsteuer	1.085,5	822,3
Gewerbesteuer	1.564,5	1.022,3
Ausländische Steuern	405,3	499,5
Steuerergutschriften	–	5,5
	3.055,3	2.349,6

Aufstellung der Verfallszeiten von oben genannten in- und
ausländischen Verlustvorträgen:

	Körperschaftsteuer		Lokale Steuer		Steuerergutschriften	
in Millionen €	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Bis 1 Jahr	–	–	–	–	–	–
2 bis 5 Jahre	1,5	–	–	–	–	–
6 bis 9 Jahre	–	–	–	–	–	–
nach 9 Jahren	404,5	492,4	–	–	–	–
Unbegrenzt	1.084,8	829,4	1.564,5	1.022,3	–	5,5

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Der RAG BG-Konzern ist als international operierendes Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung von Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowohl für den Unternehmenswert als auch die Ertragskraft des Konzerns, um negative Cash-Flow- und Ergebnisschwankungen weitgehend einzudämmen, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen zu verzichten. Zu diesem Zweck wurde ein systematisches Finanz- und Risikomanagement etabliert. Die Steuerung der Risikoposition erfolgte zentral bei der RAG, die bis zum 31. Dezember 2006 alle notwendigen Funktionen für die RAG BG wahrgenommen hatte.

Zur Reduzierung von finanziellen Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Sie stehen ausschließlich im Zusammenhang mit den korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Bei den Instrumenten selber handelt es sich um marktübliche Produkte wie Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zins- und Währungsswaps sowie Optionen auf Swaps.

(a) Marktrisiko

Das Marktrisiko kann grundsätzlich in Währungs-, Zinsänderungs- und Commodityrisiken unterteilt werden:

Währungsrisiken entstehen sowohl auf der Einkaufsseite durch den Bezug von Rohstoffen als auch auf der Verkaufsseite durch den Absatz von Endprodukten. Ziel des Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft gegen Ergebnis- und Cash-Flow-Schwankungen infolge von Kursänderungen an den Devisenmärkten abzusichern. Der überwiegende Teil der Währungsrisiken resultiert aus der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar (USD).

Der Anteil des Konzernumsatzes in USD bzw. in mit dem USD korrelierenden Währungen ist mit etwa 75 Prozent über die Produktionsseite im USD-Raum abgesichert. Das restliche Währungsrisiko besteht aus dem Erlösrisiko im Exportgeschäft mit dem USD-Raum und wird durch Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen abgesichert.

Ziel des Zinsmanagements ist es, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen aus Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Die Risikosteuerung erfolgt durch den Einsatz von originären und derivativen Finanzinstrumenten, insbesondere Zinsswaps und Zinscaps. Hierdurch wird ein unter Berücksichtigung von Kosten-Risiko-Aspekten angemessenes Verhältnis aus festen (mit einer Zinsbindung von länger als einem Jahr) und variablen (mit einer Zinsbindung von weniger als einem Jahr) Zinssätzen erzielt. Die Absicherung des Nettofinanzierungsbedarfs durch Festzinsbindungen zum 31. Dezember 2006 beträgt 44 Prozent.

Bei der Messung der Marktrisiken im Zins- und Währungsbereich werden die Konzepte des Cash Flow at Risk und Value at Risk (VaR) verwendet. Ersteres bezieht sich auf die laufenden Zinszahlungen, die einem Zinsänderungsrisiko unterworfen sind, sowie ausstehende Zahlungen in fremder Währung, die wiederum einem Wechselkursänderungsrisiko unterliegen. Die Kennzahl VaR gibt den mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit maximalen Verlust aus originären und derivativen Finanzinstrumenten für einen Monat an. Die Entwicklung dieser Risikomesszahl wird monatlich beobachtet und an den Finanzvorstand berichtet.

Berechnet wird der VaR auf einen Horizont von einem Monat mit einem Konfidenzintervall von 99 Prozent. Die Berechnung erfolgt dabei mit einer Monte-Carlo-Simulation der Risikovariablen (Zinsen und Währungen).

Die analysierten Risikopositionen für den berechneten VaR sind vornehmlich finanzielle Verbindlichkeiten (zum Beispiel Darlehen) und Anlagen mit jeweils festem Zinssatz. Hinzu kommen Finanzderivate wie Optionen, die einen zeitpunktbezogenen Barwert aufweisen. Nicht betrachtet werden finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung, denen Umsatzerlöse in der gleichen Währung gegenüberstehen.

Grundsätzlich ist der VaR ein theoretisches Konstrukt, das mit zahlreichen Annahmen arbeiten muss. Treffen diese die Realität nicht vollkommen, sind Ungenauigkeiten in der Risikomesung unvermeidlich. Für das von der RAG BG verwendete Modell gilt dies vor allem für die Normalverteilungsannahme bei den Risikovariablen und für den angenommenen Horizont von einem Monat.

Zum 31. Dezember 2006 beträgt der Wert für den VaR aus Fremdwährungspositionen 25,4 Millionen € und aus Zinspositionen 43,8 Millionen €. Aufgrund von Diversifikationseffekten zwischen Zins- und Währungsrisiken beträgt der gesamte VaR im Konzern 47,2 Millionen €.

Commodityrisiken resultieren aus Marktpreisänderungen von Rohstoffeinkäufen. Das Commoditymanagement liegt in der Verantwortung der Geschäftsbereiche des RAG BG-Konzerns. Hier werden die Beschaffungsrisiken erfasst und wirksame risikominimierende Maßnahmen festgelegt. Preisvolatilitäten werden beispielsweise durch Preisgleitklauseln und Swapgeschäfte ausgeglichen. Für die Risikosituation des Konzerns sind die Verfügbarkeit sowie die Preisabhängigkeit von Rohstoffen, Vor- und Zwischenprodukten von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist für den Konzern die Abhängigkeit wichtiger Rohstoffpreise von Wechselkursen und dem Rohölpreis anzuführen. Die Preis- und Bezugsrisiken auf den Beschaffungsmärkten verringert der Konzern daneben durch weltweite Einkaufsaktivitäten sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher, sofort verfügbarer Rohstoffmengen. Außerdem wird bei verschiedenen Herstellungsverfahren die Verwendung von Ersatzrohstoffen geprüft und an der Entwicklung alternativer Produktionstechnologien gearbeitet.

Neben den erhöhten Kosten für Rohstoffe wirkten sich insbesondere die zuletzt deutlich gestiegenen Energiepreise auf die Herstellkosten des Konzerns aus. Zur Absicherung von Beschaffungspreisrisiken wurden im Jahr 2006 derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

(b) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine zentrale Finanzplanung gesteuert, die sicherstellt, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des laufenden operativen Geschäftes und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Die Konzerngesellschaften sind im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements für die laufende Ermittlung ihres Liquiditätsbedarfs verantwortlich. Die Liquiditätsplanung wird monatlich rollierend über einen Zeitraum von 15 Monaten durchgeführt. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit wird die vorhandene Liquidität über ein zentrales Cashmanagement gepoolt. Durch das zentrale Liquiditätsrisikomanagement wird eine kostengünstige Fremdmittelaufnahme und ein vorteilhafter Finanzausgleich erreicht. Zur Liquiditätssicherung stehen ungenutzte Kreditlinien über 2.850,0 Millionen €, unter anderem eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 2.250,0 Millionen € zur Verfügung.

(c) Ausfallrisiko

Ausfallrisiken werden zunächst bei Abschluss eingehend geprüft und danach laufend überwacht, so dass zeitnah auf eine Verschlechterung der Bonität des Vertragspartners reagiert werden kann. Die anfängliche Prüfung des Ausfallrisikos beinhaltet die Berücksichtigung des Ratings des Vertragspartners sowie eigene Bonitätsanalysen und im Falle von Banken auch deren Einlagen bei Einlagensicherungssystemen. Bei Exportaufträgen kommt es zunächst zu einer Analyse des politischen Risikos, so dass ein Gesamtrisiko bestehend aus politischem und wirtschaftlichem Risiko gebildet wird. Im Zuge der Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt. Dieses geschieht im Wesentlichen auf Basis von Ratings internationaler Ratingagenturen und eigener interner Bonitätsüberprüfungen. Bei Exportfinanzierung sollen die Vertragspartner grundsätzlich mindestens über „Investment Grade“ verfügen.

Das Bonitätsmanagement erstreckt sich zudem auf die Derivate, bei denen ein Ausfallrisiko in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts besteht. Dieses Risiko wird minimiert durch die hohen Anforderungen, die an die Bonität der Vertragspartner gestellt werden. Dabei kommen ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz. Wesentliche Ausfallrisiken bestehen daher in diesem Bereich nicht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen (Cash Flows) aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Sie stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen dar.

Gezahlte Zinsen sowie erhaltene Zinsen und Dividenden werden der Geschäftstätigkeit, gezahlte Dividenden der Finanzierungstätigkeit zugerechnet.

(25) Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die dem Investitions- oder Finanzierungsbereich zuzuordnen sind, berichtigt. Des Weiteren werden die Veränderungssalden der Bilanz ermittelt und dem Ergebnis hinzugerechnet.

(26) Cash Flow aus der Investitionstätigkeit

Im Cash Flow aus der Investitionstätigkeit sind die Mittelzu- und -abflüsse aus dem Erwerb bzw. der Veräußerung von Tochterunternehmen enthalten.

Die Investitionsauszahlungen für Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen enthalten für den Erwerb der Degussa-Aktien 3.436,8 Millionen €. Darüber hinaus betrug die Summe der Kaufpreise für den Anteilserwerb der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen 42,5 Millionen € (Vorjahr 132,6 Millionen €). Davon sind im laufenden Geschäftsjahr 36,5 Millionen € (Vorjahr 122,2 Millionen €) an flüssigen Mitteln abgeflossen. Mit den Käufen wurden 14,8 Millionen € (Vorjahr 12,5 Millionen €) an flüssigen Mitteln erworben.

Die Summe der Verkaufspreise von veräußerten Tochterunternehmen betrug 3.443,0 Millionen € (Vorjahr 335,4 Millionen €), die zu 3.439,7 Millionen € (Vorjahr 328,4 Millionen €) durch flüssige Mittel beglichen wurden. Mit den Veräußerungen wurden 97,6 Millionen € (Vorjahr 60,2 Millionen €) an flüssigen Mitteln abgegeben.

(27) Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand von 444,3 Millionen € (Vorjahr 400,9 Millionen €) entspricht den Flüssigen Mitteln zum Bilanzstichtag.

Unter den Flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten (Restlaufzeit weniger als drei Monate) sowie Schecks und Kassenbestände erfasst. Der Buchwert der Flüssigen Mittel, die hauptsächlich als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt 75,0 Millionen € (Vorjahr 81,5 Millionen €).

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHT- ERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung stellt die Vermögens- und Ertragslage des RAG BG-Konzerns differenziert nach Geschäftssegmenten und Regionen dar.

(28) Berichterstattung nach Geschäftssegmenten

Die Segmentberichterstattung berücksichtigt die interne Berichterstattungs- und Organisationsstruktur des Konzerns sowie die Gleichartigkeit von Produkten und Dienstleistungen. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des RAG BG-Konzerns auf dem Weg an die Börse wird die Managementstruktur für Berichtsanslässe ab dem 1. Januar 2007 geändert. Die Segmentberichterstattung orientiert sich bereits an der künftigen Berichtsstruktur. Der neue Industriekonzern wird in die Segmente Technology Specialties, Consumer Solutions, Specialty Materials, Energy und Real Estate unterteilt:

(a) Technology Specialties

Das Segment Technology Specialties bündelt die Spezialtechnologien des RAG Beteiligungs-Konzerns in der organischen und anorganischen Synthesechemie sowie das Know-how in der Partikel- und Füllstofftechnologie. Die Produkte werden überwiegend von Unternehmen der Pharma-, Chemie-, Kunststoff-, Gummi- und Papierindustrie weiterverarbeitet. Dazu gehören organische Spezialitäten und Zwischenprodukte als wichtige Bausteine bei der Synthese von Pharmazeutika und Agrochemikalien sowie Einsatzstoffe in der Kunststoffindustrie. Wasserstoffperoxid ist ein bedeutendes Bleich- und Oxidationsmittel für die Papier- und Zellstoffindustrie. Partikel- und Füllstoffsysteme, die auf Carbon Blacks und Kieselsäuren des Segments basieren, kommen insbesondere in der Reifenindustrie zur Gummiverstärkung zum Einsatz.

(b) Consumer Solutions

Das Segment Consumer Solutions verfügt über umfangreiches Know-how im Bereich der angewandten Grenzflächen- und Polymerchemie. Es bedient vor allem Kunden der Verbrauchs- und Konsumgüterindustrie für Anwendungen in den Bereichen Körperpflege, Hygiene und Ernährung. Mit ihren maßgeschneiderten Substanzen und Systemlösungen tragen die Produkte des Segments entscheidend dazu bei, dass Shampoos das Haar glänzend und geschmeidig machen, Cremes die Haut schützen und den Alterungsprozess verzögern, dass Waschmittel Textilien umweltschonend reinigen und pflegen, Windeln besonders saugfähig sind und Nutztiere optimal ernährt werden.

(c) Specialty Materials

Das Segment Specialty Materials umfasst alle Hochleistungsmaterialgeschäfte des RAG Beteiligungs-Konzerns, die durch überlegene Material-, Verarbeitungs- und Anwendungs kompetenz führende Positionen im Wettbewerb einnehmen. Ein großer Teil der Produkte wird in einem chemischen Verbund auf der Grundlage von Methylmethacrylat hergestellt. Die Materialien des Segments werden vorwiegend im produzierenden Gewerbe zur Herstellung langlebiger Industrie- und Investitionsgüter eingesetzt – besonders in den Branchen Automobil, Bauwirtschaft sowie Luft- und Raumfahrt. Die Kunden verwenden die hochwertigen Polymere als transparente Kunststoffe im Halbzeugbereich, als Harze und Lackzusätze sowie als strukturelle Komponenten bei anspruchsvollen Anwendungen im Fahrzeug- und Flugzeugbau.

(d) Energy

Im Segment Energy sind die Aktivitäten der kommerziellen Strom- und Wärmeerzeugung sowie kraftwerksnaher Dienstleistungen gebündelt. Das Segment Energy ist Markt- und Technologieführer in der Steinkohleverstromung, nutzt Raffinerienebenprodukte zur Energieversorgung und engagiert sich zunehmend auf dem Gebiet erneuerbarer Energieträger. Die installierte elektrische Gesamtleistung beträgt rund 9.000 Megawatt. Der fünfgrößte deutsche Stromerzeuger betreibt bundesweit acht Steinkohlekraftwerke sowie drei weitere Steinkohle-Großkraftwerke in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen. Die Kompetenz des Segments erstreckt sich bei Steinkohlekraftwerken auf die gesamte Wertschöpfungskette – von der Planung und Finanzierung über den Bau bis zum Betrieb von Anlagen. Dabei sichert der eigene globale Steinkohlehandel die preiswerte Brennstoffbeschaffung. Die Ver- und Entsorgung von Rückständen aus Kraftwerken und Industrieanlagen ist eine weitere Dienstleistung des Segments. Auch in angrenzenden Technologien – wie bei der energetischen Nutzung von Raffinerienebenprodukten, Biomasse, Biogas und Geothermie – besitzt das Segment eine starke Wettbewerbsposition. Bei der thermischen Nutzung von Grubengas ist das Segment weltweit führend.

(e) Real Estate

Das Segment Real Estate fokussiert sich auf den Bereich Wohnimmobilien. Unternehmerischer Schwerpunkt ist die Vermietung von Wohnraum an private Haushalte. Darüber hinaus betreibt das Segment ein aktives Portfoliomanagement im Wohnungsbestand. Ein geringer Teil des Wohnungsbestandes wird dabei aufgrund der Ergebnisse umfassender Analysen aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, der Vermeidung zukünftiger Instandhaltungs-

maßnahmen, der regionalen Schwerpunktbildung oder der Baustruktur und -substanz jedes Jahr veräußert. Die Projektierung und schlüsselfertige Errichtung von Ein- und Zweifamilienhäusern bzw. von Eigentumswohnungen zum anschließenden Verkauf an Endnutzer und Kapitalanleger rundet die Aktivitäten im Segment ab. Fast das gesamte Wohnungsportfolio befindet sich in Nordrhein-Westfalen. Wesentliche Standorte sind Essen sowie die Regionalgesellschaften in Dortmund, Duisburg und Herzogenrath. Mit insgesamt rund 65.000 Wohneinheiten zählt der RAG Beteiligungs-Konzern zu den großen Wohnungsgesellschaften in Deutschland.

(f) Sonstige, Konsolidierung

Unter „Sonstige, Konsolidierung“ werden die keinem Segment zugeordneten Konzernaktivitäten sowie das Corporate Center dargestellt. Des Weiteren sind hierin die Konsolidierungseffekte enthalten. Nicht mehr zu den Kernaktivitäten zählende fortgeführte Geschäftsbereiche wurden aus den Segmenten zu „Sonstige, Konsolidierung“ umgegliedert. Die Segmentdaten des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Die Veränderungen der Vorjahreswerte unter „Sonstige, Konsolidierung“ wurden im Wesentlichen von der Umgliederung der Geschäftsbereiche Flächenentwicklung/Gewerbeimmobilien und Immobiliendienstleistungen aus dem Segment Real Estate geprägt. Die darauf entfallenden wesentlichen Segmentdaten für das Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	2005
Außenumsatz	87,3
Segmentergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche)	– 35,9
Segmentvermögen (zum 31.12.)	227,1
Segmentsschulden (zum 31.12.)	82,1

(29) Berichterstattung nach Regionen

Die Definition der Segmente nach Regionen folgt geographischen Kriterien, die folgend im Einzelnen weiter ausgeführt sind.

(30) Erläuterung der Segmentdaten

Die Segmentdaten ergeben sich aus den konsolidierten Daten der je Segment einbezogenen Gesellschaften sowie den Konsolidierungseffekten, die auf Ebene der RAG BG entstanden sind und dem Segment zugeordnet werden können. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Goodwills und stille Reserven und Lasten sowie um hieraus resultierende Ergebnisauswirkungen. Im Folgenden werden die Segmentdaten erläutert:

Der Außenumsatz spiegelt den Umsatz der Segmente mit Konzernexternen wider. Die Umsätze zwischen Geschäftssegmenten werden als Innenumsatz ausgewiesen. Innenumsätze werden wie unter fremden Dritten abgerechnet. Die Außenumsätze nach Regionen werden nach dem Standort der Kunden segmentiert.

Als interne Steuerungsgröße des Unternehmens wird unter anderem die Kapitalrendite Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. Sie wird ermittelt, indem die Ergebnisgröße EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) in das Verhältnis zum eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt wird. Für die Kennzahlenermittlung wurde das Capital Employed mit dem Stichtagwert angesetzt.

Der Vorstand betrachtet insbesondere die Ergebnisgröße EBIT als geeignetes Maß zur Messung der operativen Leistung eines jeden Segments, da diese die wesentlichen von der jeweiligen Segmentführung beeinflussbaren Größen beinhaltet. Das EBIT zeigt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, bereinigt um neutrale Sachverhalte. Im neutralen Ergebnis werden Geschäftsvorfälle berücksichtigt, die für Zwecke der internen Steuerung nach ihrem Vorkommen selten und für die Beurteilung der Ertragslage wesentlich sind.

Im Berichtsjahr belief sich das neutrale Ergebnis auf – 701,9 Millionen € im Vergleich zu – 424,3 Millionen € im Vorjahr. Dabei standen Erträgen von 446,6 Millionen € Aufwendungen von 1.148,5 Millionen € entgegen. Die Erträge resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung von Randaktivitäten, unter anderem der Feinchemie-Aktivität Raylo, des 49,9-Prozent-Anteils der SOTEC sowie der Auflösung von Rückstellungen für verkaufte Bereiche. Wesentliche Aufwendungen betrafen Rückstellungen für Altersteilzeit und Personalabbau im Zusammenhang mit dem konzernweiten Projekt „Sirius“, Belastungen aus dem Projekt Degussa 2008 sowie weitere Restrukturierungsprojekte innerhalb des Geschäftsfelds Chemie, Verluste aus der Abgabe von Randaktivitäten sowie Wertminderungen im Geschäftsfeld Chemie. Der Vorjahreswert von – 424,3 Millionen € war unter anderem neben Belastungen aus Desinvestitionen von Randaktivitäten durch Wertminderungen im Geschäftsfeld Chemie beeinflusst.

Bei der Ermittlung des EBITDA wird das EBIT um Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen bereinigt, die nicht bereits Bestandteil des neutralen Ergebnisses sind. Aus dem Verhältnis des EBITDA zum Außenumsatz ergibt sich die EBITDA-Marge.

Die folgende Überleitung stellt die Beziehung zwischen den internen Steuerungsgrößen EBITDA und EBIT und den externen Ergebnisgrößen Segmentergebnis und Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche her:

in Millionen €	2006	2005
EBITDA	+ 2.280,1	+ 2.107,2
+/- Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen	- 1.476,2	- 1.280,1
+/- Neutrale Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen	+ 429,7	+ 281,1
= EBIT	+ 1.233,6	+ 1.108,2
+/- Neutrales Ergebnis	- 701,9	- 424,3
+/- Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	- 50,0	- 70,1
+/- Sonstiges Finanzergebnis	- 24,6	- 10,9
= Segmentergebnis	+ 457,1	+ 602,9
+/- Finanzergebnis	- 404,2	- 343,8
= Ergebnis vor Ertragsteuern (fortgeführte Geschäftsbereiche)	+ 52,9	+ 259,1

Das Capital Employed wird berechnet, indem zunächst die Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagevermögen, Beteiligungen, Investment Properties, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den übrigen unverzinslichen Vermögenswerten ermittelt wird und von dieser Summe die unverzinslichen Rückstellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen unverzinslichen Verbindlichkeiten und passive latente Steuern abgezogen werden.

Als Sachinvestitionen werden die Zugänge der Berichtsperiode zu Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill aus der Kapitalkonsolidierung), Sachanlagen und Investment Properties dargestellt. Zugänge aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises werden nicht berücksichtigt. Die Sachinvestitionen nach Regionen werden nach Standort der Unternehmen segmentiert.

Die Abschreibungen beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Properties.

Unter den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen werden im Wesentlichen Wertminderungen des Segmentvermögens, Zuführungen zu Rückstellungen, Aufwendungen aus der Equity-Bewertung sowie Auflösungen von aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Das Segmentergebnis entspricht dem Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche.

Das Segmentvermögen setzt sich aus Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Investment Properties, Vorräten und unverzinslichen Forderungen (ohne Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen) zusammen. Des Weiteren enthält das Segmentvermögen Beträge für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, soweit sie den fortgeführten Geschäftsbereichen zuzuordnen sind. Das Vermögen nach Regionen wird nach Standort der Unternehmen segmentiert.

Das Segmentvermögen wird wie folgt auf die Bilanzsumme übergeleitet:

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
Segmentvermögen	16.658,0	17.683,9
+ Anpassungen Segmentvermögen Vorjahr	-	2.687,1
+ Latente Steuern	496,7	1.086,2
+ Tatsächliche Ertragsteueransprüche	95,0	96,9
+ At Equity bilanzierte Unternehmen	279,4	414,7
+ Übrige Beteiligungen	103,3	153,5
+ Ausleihungen	331,2	326,2
+ Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	27,2	115,6
+ Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.311,1	1.321,4
+ Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5,1	8,3
+ Flüssige Mittel	444,3	400,9
+ Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.314,6	898,1
- Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (im Segmentvermögen enthalten)	- 22,6	- 259,3
= Summe Vermögenswerte	21.043,3	23.750,4

Die Segmentschulden umfassen Rückstellungen und unverzinsliche Verbindlichkeiten (ohne Steuerschulden). Des Weiteren enthalten die Segmentschulden Beträge für Schulden einer Veräußerungsgruppe, soweit diese den fortgeführten Geschäftsbereichen zuzuordnen sind. Die Schulden lassen sich wie folgt auf die Bilanzsumme überleiten:

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
Segmentschulden	8.733,2	9.286,0
+ Anpassungen Segmentschulden Vorjahr	–	1.201,2
+ Eigenkapital	4.319,8	5.249,3
+ Latente Steuern	961,4	1.494,3
+ Tatsächliche Ertragsteuerschulden	338,2	405,3
+ Anleihen	1.265,7	1.456,1
+ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.858,1	3.257,3
+ Kredite von Nichtbanken	110,4	116,5
+ Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	140,1	150,0
+ Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	468,7	960,6
+ Schulden der Veräußerungsgruppen	857,7	252,1
– Schulden der Veräußerungsgruppen (in Segmentschulden enthalten)	– 10	– 78,3
= Summe Eigenkapital und Schulden	21.043,3	23.750,4

Im Unterschied zum Vorjahr werden in der Segmentberichterstattung ausschließlich die fortgeführten Geschäftsbereiche des Konzerns dargestellt. Die Segmentdaten des Vorjahres wurden insgesamt an die neue Darstellungsform angepasst. Aus dem Segmentvermögen und den Segmentschulden umgegliederte Beträge für die Anpassungen der Vorjahreszahlen um die aufgegebenen Geschäftsbereiche Bauchemie, Gasdistribution und Bergbautechnik werden in der entsprechenden Überleitung auf die Bilanzsumme separat ausgewiesen.

Segmentergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche

Die folgende Tabelle leitet die Segmentergebnisse der aufgegebenen Geschäftsbereiche auf deren Ergebnis nach Ertragsteuern über. Das Segmentergebnis entspricht dem Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern:

in Millionen €	2006	2005
Bauchemie	+ 1.304,5	+ 182,8
Gasdistribution	+ 33,8	+ 5,3
Bergbautechnik	+ 72,0	+ 55,7
Food Ingredients	+ 27,9	+ 18,6
Segmentergebnis (aufgegebene Geschäftsbereiche)	+ 1.438,2	+ 262,4
Finanzergebnis	+ 11,3	– 1,2
Ertragsteuern	340,6	49,7
Ergebnis nach Ertragsteuern (aufgegebene Geschäftsbereiche)	+ 1.108,9	+ 211,5

Der Geschäftsbereich Food Ingredients gehört zum Segment Consumer Solutions. Die anderen aufgegebenen Geschäftsbereiche sind keinem Segment zugeordnet.

WEITERE ANGABEN

(31) Ergebnis je Aktie

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien. Das Konzernergebnis stellt das insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug der auf Minderheiten entfallenden Ergebnisanteile dar, unter Einschluss des Ergebnisses der aufgegebenen Geschäftsbereiche. Das Ergebnis je Aktie kann durch „potenzielle Stammaktien“ verwässert werden.

in Stück	2006	2005
Gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (unverwässert)	466.000.000	466.000.000
Verwässernde potenzielle Stammaktien	–	–
Gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (verwässert)	466.000.000	466.000.000

in Millionen €	2006	2005
Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche	+ 42,6	+ 76,5
Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	+ 1.108,9	+ 211,5
Minderheitenanteile am Ergebnis nach Steuern	+ 106,2	+ 92,9
Anteile der RAG BG-Anteilseigner am Ergebnis nach Steuern (Konzernergebnis)	+ 1.045,3	+ 195,1
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in €		
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	+ 0,09	+ 0,17
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	+ 2,38	+ 0,45
auf Minderheitenanteile	+ 0,23	+ 0,20
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in € auf Anteile der RAG BG-Anteilseigner (Konzernergebnis)	+ 2,24	+ 0,42

Erfolgsabhängige Vergütungen

Das Vergütungssystem des RAG BG-Konzerns enthält für die oberen Führungskräfte (Executives) des Degussa-Teil Konzerns neben Grundvergütung und Short-Term-Incentives auch eine langfristige Komponente, den Long-Term-Incentive-Plan (LTI-Plan). Der Degussa LTI-Plan wird als langfristige Vergütungskomponente unter Anwendung von IAS 19 „Employee Benefits“ bilanziert.

Als Bestandteil dieses Plans bietet Degussa ihren Executives sogenannte Performance-Optionen an. Indem die Executives diese Optionen wahrnehmen, beteiligen sie sich an der Wertentwicklung des Unternehmens und damit am langfristigen Unternehmenserfolg. Es handelt sich dabei um Optionen, deren Wert nicht an den Aktienkurs des Unternehmens gebunden ist, sondern auf der Grundlage definierter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen berechnet wird.

Für den Degussa LTI-Plan wurden die Kennzahlen ROCE und EBITDA (als EBITDA-Outperformance im Vergleich zu einer Peer Group von Spezialchemie-Unternehmen) als Bemessungsgrößen gewählt.

Der Degussa LTI-Plan wird den Mitgliedern des Vorstands der Degussa (bis 2005) und den rund 190 Degussa-Executives angeboten. In welchem Umfang die Teilnehmer an dem LTI-Plan partizipieren können, ergibt sich aus der Anzahl der zugeteilten Performance-Optionen, die vom Aufsichtsratspräsidium der Degussa für die Vorstandsmitglieder bzw. vom Vorstand für die teilnahmeberechtigten Executives festgelegt wird.

Die Anzahl der im Rahmen der Degussa LTI-Pläne für 2003 bis 2006 zugeteilten Performance-Optionen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	LTI-Plan			
	2006	2005	2004	2003
Bestand zum 1.1.	0	1.093.551	1.020.442	643.778
Ausgegeben	808.042	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0
Verfallen	21.700	205.400	191.700	122.129
Bestand zum 31.12.	786.342	888.151	828.742	521.649

Für die einzelnen Degussa LTI-Pläne 2003 bis 2006 wurde jeweils eine Laufzeit von fünf Jahren festgelegt. Die fünfjährige Laufzeit des LTI-Plans ist unterteilt in eine anfängliche Wartefrist von zwei Jahren, innerhalb derer die Performance-Optionen nicht ausgeübt werden dürfen, und einen Ausübungszeitraum von drei Jahren mit insgesamt vier Ausübungsfenstern.

Damit die Performance-Optionen ausgeübt werden können, muss zunächst ein bestimmter ROCE-Zielwert für Degussa überschritten werden. Übersteigt der ROCE diese Ausübungshürde, so entwickelt sich die Anzahl der ausübenden Performance-Optionen in Relation zu dem erzielten ROCE-Wert. Die Festlegung der heranzuziehenden Berechnungsformel orientiert sich an den Kapitalkosten des Degussa-Teilkonzerns (WACC – Weighted Average Cost of Capital) und ist für jeden Plan jährlich neu zu definieren.

Anhand der EBITDA-Entwicklung wird berechnet, welchen Wert die ausübenden Performance-Optionen haben. Der Wert von Degussa muss mindestens der durchschnittlichen EBITDA-Entwicklung der Peer-Group-Unternehmen entsprechen, damit die Performance-Optionen werthaltig werden. Wird dieses Niveau überschritten, so entwickelt sich der Wert der Performance-Optionen in Abhängigkeit von der erzielten EBITDA-Outperformance von Degussa gegenüber der Peer Group.

Die Rückstellung für den LTI-Plan beträgt im Berichtsjahr 10 Millionen € (Vorjahr 5 Millionen €). Das Recht zur Ausübung im Berichtsjahr für die LTI-Pläne 2003 und 2004 konnte aufgrund der zugrunde zu legenden wirtschaftlichen Kennzahlen nicht wahrgenommen werden und führte zu keiner Auszahlung. Im Vorjahr entstand das Recht zur erstmaligen Ausübung durch die Begünstigten des LTI-Plans 2003. Die hieraus resultierende Auszahlung betrug 16 Millionen €, wovon ein Anteil von rund 7 Prozent auf Mitglieder des Vorstandes der Degussa entfiel.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der RAG BG-Konzern steht – über die im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen hinaus – mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Die gesellschaftsrechtlichen Beziehungen zu wesentlichen Tochter- und Beteiligungsunternehmen sind in der Liste „Wesentliche Beteiligungen“ nach dem „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers“ aufgeführt.

Als nahe stehende Unternehmen, mit denen der RAG BG-Konzern Geschäftsbeziehungen unterhielt, gelten wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des RAG BG-Konzerns, die RAG Aktiengesellschaft als alleinige Gesellschafterin der RAG BG, Schwesterunternehmen der RAG BG im RAG-Konzern sowie folgende Anteilseigner der RAG Aktiengesellschaft, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können, mit ausgewählten Konzernunternehmen: E.ON AG, RWE AG und ThyssenKrupp AG.

Zwischen dem RAG BG-Konzern und diesen Unternehmen bestanden nachfolgende Geschäftsvorfälle:

	RAG BG-Beteiligungen		RAG AG		Schwesterunternehmen		Anteilseigner der RAG AG	
in Millionen €	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	139,3	831,8	322,3	451,6	10,4	50,6	1.365,2	1.284,1
Bezogene Lieferungen und Leistungen	41,6	137,2	308,3	264,6	5,8	96,3	248,2	1.214,6
Sonstige Erträge	1,6	0,9	3,9	23,8	1,3	5,4	8,2	23,7
Sonstiger Aufwand	–	–	148,1	129,1	–	4,3	0,2	0,2
Forderungen zum 31.12.	62,6	119,5	149,1	151,6	–	4,2	174,2	256,2
Schulden zum 31.12.	55,6	55,0	531,8	1.217,7	9,1	32,3	95,2	212,0

Die Forderungen zum Bilanzstichtag resultieren im Wesentlichen aus Kohle- und Stromlieferungen sowie im Vorjahr aus Finanzbeziehungen mit RAG. Die Schulden beinhalten hauptsächlich einen passivischen Abgrenzungsposten aus der Abgeltung von Vertragsanpassungen über Strombezüge, Verbindlichkeiten aus bezogenen Kohle- und Stromlieferungen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen mit RAG. Im Vorjahr waren zusätzlich Forderungen und Verbindlichkeiten aus Gaslieferungen enthalten.

Des Weiteren übernahm RAG BG weitere 42,68 Prozent der Anteile an der Degussa von E.ON, vgl. Anhang erläuterungen zum „Konsolidierungskreis“.

Die alleinige Gesellschafterin RAG erbringt für RAG BG zentrale Leitungs-, Steuerungs- und Verwaltungsleistungen, die nicht an RAG BG weiterbelastet wurden. Der hierfür zu veranschlagende Betrag beträgt auf Basis der bei RAG in der Vergangenheit angefallenen Gesamtkosten 110,7 Millionen €.

Als nahe stehende Personen gelten die Managementmitglieder, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit des Unternehmens zuständig und verantwortlich sind, sowie deren nahe Familienangehörigen. Im RAG BG-Konzern sind dies seit dem 14. September 2006 der Vorstand und der Aufsichtsrat der RAG Beteiligungs-AG (vorher die Geschäftsführung und der Beirat der ehemaligen RAG Beteiligungs-GmbH) sowie das sonstige Management des RAG BG-Konzerns. Das sonstige Management besteht aus den Vorständen und Geschäftsführungen der Teilkonzernobergesellschaften.

Die Geschäftsführung der ehemaligen RAG Beteiligungs-GmbH waren leitende Angestellte der RAG und erhielten für ihre Tätigkeit keine gesonderten Bezüge von der Gesellschaft.

Der Beirat der RAG Beteiligungs-GmbH bezog 0,1 Millionen € (Vorjahr 0,1 Millionen €) für seine Tätigkeit.

Gegenüber dem Vorstand der RAG Beteiligungs-AG sowie dem sonstigen Management des RAG BG-Konzerns sind folgende Leistungen erbracht worden:

	Vorstände der RAG Beteiligungs-AG		Sonstiges Management	
in Millionen €	2006	2005	2006	2005
Kurzfristig fällige Leistungen	5,2	–	15,5	13,4
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	13,1	–	27,8	37,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	13,1	3,1
LTI-Plan zum 31.12.	–	–	–	1,1

Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses enthalten die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte (Defined Benefit Obligations). Die im Berichtsjahr erdienten Anwartschaften auf Altersversorgung (Current Service Costs) belaufen sich auf 2,8 Millionen € (Vorjahr 2,1 Millionen €).

Darüber hinaus hat der RAG BG-Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.

Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen im RAG BG-Konzern nachfolgende Haftungsverhältnisse:

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
Verpflichtungen aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	–	0,2
Verpflichtungen aus Bürgschaften	198,3	363,7
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	209,3	257,7
	407,6	621,6

Es bestehen gesetzliche Haftungen für Beteiligungen an offenen Handelsgesellschaften, Gesamthandschaften und als Komplementärin von Kommanditgesellschaften.

Darüber hinaus ergeben sich folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Die Nominalwerte der Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die über Operating-Leasing-Verträge angemieteten Vermögenswerte haben folgende Fälligkeiten:

in Millionen €	31.12.06	31.12.05
Fällig bis 1 Jahr	57,6	71,3
Fällig in 1–5 Jahren	265,9	203,8
Fällig nach über 5 Jahren	161,9	157,2
	485,4	432,3

In der Berichtsperiode wurden Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 76,4 Millionen € (Vorjahr 111,0 Millionen €) erfolgswirksam erfasst. Davon waren 0,1 Millionen € (Vorjahr 0,0 Millionen €) bedingte Mietzahlungen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der vorliegende Konzernabschluss wurde von dem Vorstand der RAG Beteiligungs-AG mit Datum der Unterzeichnung zur Veröffentlichung genehmigt.

ANGABEN NACH NATIONALEN VORSCHRIFTEN

Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 und 4 HGB

Die Angaben zum Anteilsbesitz der RAG Beteiligungs-AG und des RAG BG-Konzerns erfolgen nicht im Anhang, sondern in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes. In der Aufstellung sind diejenigen Unternehmen gekennzeichnet, die von den Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Offenlegung des Jahresabschlusses bzw. der Aufstellung von Anhang und Lagebericht Gebrauch gemacht haben.

Anzahl der Arbeitnehmer nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Die Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt in den fortgeführten Geschäftsbereichen beträgt:

nach Segmenten	2006	2005
Technology Specialties	13.491	12.938
Consumer Solutions	6.107	6.110
Specialty Materials	7.272	7.131
Energy	4.798	4.795
Real Estate	645	687
Sonstige	11.402	13.484
	43.715	45.145

Des Weiteren waren durchschnittlich 7.701 Arbeitnehmer (Vorjahr 13.522 Arbeitnehmer) in den aufgegebenen Geschäftsbereichen tätig.

Bezüge der Organe nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Geschäftsführung der ehemaligen RAG Beteiligungs-GmbH waren leitende Angestellte der alleinigen Gesellschafterin RAG und erhielten für ihre Tätigkeit keine gesonderten Bezüge von der Gesellschaft; siehe auch Erläuterungen unter „Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“.

Die Aufwendungen für die Vergütung an den Beirat belaufen sich im Jahr 2006 auf 76.983,33 €.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der RAG Beteiligungs-AG für das Jahr 2006 belaufen sich auf 5.150.457,54 €.

Aufwendungen für die Vergütung an den Aufsichtsrat fielen im Jahr 2006 nicht an.

Essen, den 8. März 2007

RAG Beteiligungs-AG Der Vorstand

Dr. Müller Dr. Engel Dr. Oberholz Dr. Schörner

Dr. Tacke Wagner Weber

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der RAG Beteiligungs-AG, Essen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der RAG Beteiligungs-AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des

Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 9. März 2007

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Vogelpoth
Wirtschaftsprüfer

Sprinkmeier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Wulf H. Bernotat, Vorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat stand im abgelaufenen Geschäftsjahr im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand der RAG Beteiligungs-AG und hat ihn bei der Leitung des Konzerns beraten und überwacht. In zwei Aufsichtsratssitzungen wurde der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf sowie Fragen der strategischen und operativen Weiterentwicklung des Konzerns informiert. Darüber hinaus unterrichtete uns der Vorstand schriftlich über die Geschäftsentwicklung und über Sonderthemen. In sämtliche Entscheidungen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, war der Aufsichtsrat durch intensive Erörterung unmittelbar eingebunden. Über Ereignisse, die für die Entwicklung der Geschäftslage sowie die Leitung des Konzerns wesentlich sind, ist der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen unverzüglich und umfassend informiert worden.

Die Arbeit des Aufsichtsrats wurde vorbereitend durch das Präsidium sowie den Finanz- und Investitionsausschuss unterstützt. Die Beratungsschwerpunkte des Geschäftsjahres waren im Wesentlichen von der weiteren Ausrichtung des Konzerns auf die Erfordernisse des Kapitalmarkts bestimmt. Mit der vollständigen Übernahme der Degussa AG, der Abgabe des Unternehmensbereichs Bauchemie durch die Degussa AG sowie der erfolgreichen Partnersuche für die DBT hat der Konzern wesentliche Meilensteine im Rahmen der Portfoliofokussierung erreicht.

Intensiv im Aufsichtsrat besprochen wurde das Projekt „Sirius“: Mit der Änderung der Unternehmens- und Konzernorganisation wurde der Konzernumbau abgeschlossen und damit gleichzeitig die Basis für deutliche Effizienzgewinne bereitet. Sämtliche Prozessschritte erfolgten in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss der RAG Beteiligungs-AG, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht, der für die RAG Beteiligungs-AG und den Konzern zusammengefasst wurde, eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB versehen. Auch das Risikomanagement wurde vom Abschlussprüfer auf der Grundlage eines vom Aufsichtsrat erteilten freiwilligen Prüfungsauftrages in die Jahresabschlussprüfung einbezogen. Die Abschlüsse, der zusammengefasste Lagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats wurden die Abschlussunterlagen intensiv besprochen. Im Rahmen der Bilanzsitzung hat der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Wir schließen uns dem Ergebnis des Abschlussprüfers an und erheben gegen die Berichte keine Einwände. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss 2006 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Betriebsräten der RAG Beteiligungs-AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit. Den Jubilaren und allen Belegschaftsmitgliedern, die 2006 in den Ruhestand getreten sind, danken wir für ihre langjährigen Dienste in der Vergangenheit. Gemeinsam mit dem Vorstand gedenken wir in tiefem Mitgefühl aller verstorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat
Essen, im März 2007



Dr. Wulf H. Bernotat, Vorsitzender

Weitere Angaben zu den Organen

AUFSICHTSRAT RAG BETEILIGUNGS-AG

Dr. Wulf H. Bernotat, Düsseldorf

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

- a) Allianz AG
 - Bertelsmann AG
 - E.ON Energie AG (Vorsitz)
 - E.ON Ruhrgas AG (Vorsitz)
 - Metro AG
 - RAG Aktiengesellschaft (Vorsitz)
- b) E.ON US Investments Corp. (Vorsitz)
 - E.ON Nordic AB (Vorsitz)
 - E.ON Sverige AB (Vorsitz)
 - E.ON UK plc (Vorsitz)

Hubertus Schmoldt, Hannover

Erster stellv. Vorsitzender

Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- a) Bayer AG
 - Deutsche BP AG
 - DOW Olefinverbund GmbH
 - E.ON AG
 - RAG Aktiengesellschaft

Fritz Kollorz, Recklinghausen

Weiterer stellv. Vorsitzender

Ehem. Mitglied des Geschäftsführenden Hauptvorstands der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- a) DSK Anthrazit Ibbenbüren GmbH
 - RAG Aktiengesellschaft
 - STEAG Aktiengesellschaft
 - TUI AG
 - Vattenfall Europe AG
 - Vattenfall Europe Generation Verwaltungs-AG

Ludwig Ladzinski, Bottrop

Weiterer stellv. Vorsitzender

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte im RAG-Konzern sowie Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Steinkohle AG

- a) RAG Aktiengesellschaft

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz, Düsseldorf

Weiterer stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG

- a) AXA Konzern AG
 - Bayer AG
 - MAN Aktiengesellschaft (Vorsitz)
 - RAG Aktiengesellschaft
 - RWE AG
 - ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)
 - ThyssenKrupp Services AG (Vorsitz)
 - ThyssenKrupp Technologies AG (Vorsitz)

Jan Zilius, Köln

Weiterer stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) Harpen AG (Vorsitz)
 - RAG Aktiengesellschaft
 - RWE Dea AG (Vorsitz)
 - RWE Energy AG

Martin Becker, Großrosseln

Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats Bergwerk Saar

- a) RAG Aktiengesellschaft

Berthold A. Bonekamp, Grevenbroich

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) Berlinwasser Holding AG
RAG Aktiengesellschaft
RheinEnergie AG
RWE Rhein-Ruhr AG (Vorsitz)
RWE Westfalen-Weser-Ems AG (Vorsitz)
STEAG Aktiengesellschaft*
- b) Berliner Wasserbetriebe AöR
RWE Energy Nederland B.V.
RWE Npower Holdings plc.
STOEN S.A. (Vorsitz)
Východoslovenská energetika, a. s.

Klaus Brandner, MdB, Berlin

Arbeits- und Sozialpolitischer Sprecher der
SPD-Bundestagsfraktion

- a) RAG Aktiengesellschaft

Dr. Ludger Diestelmeier, Essen

Geschäftsführer der Verwaltungsgesellschaft
RAG Beteiligung mbH

Dr. Hans Michael Gaul, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der E.ON AG

- a) Allianz Versicherungs-AG
Degussa AG*
DKV Deutsche Krankenversicherung AG
E.ON Energie AG
E.ON Ruhrgas AG
RAG Aktiengesellschaft
STEAG Aktiengesellschaft*
VOLKSWAGEN AG
- b) E.ON Nordic AB
E.ON Sverige AB

Ralf Giesen, Hannover

Vorstandssekretär der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

- a) Altana AG
RAG Aktiengesellschaft

Dietmar Hexel, Berlin

Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands
des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)

- a) Georgsmarienhütte Holding GmbH
RAG Aktiengesellschaft
- b) DGB Vermögenstreuhandgesellschaft mbH

Wolfgang Junge, Hamm

Vorsitzender des Betriebsrats des Bergwerkes Ost

- a) RAG Aktiengesellschaft

Dr. Manfred Krüper, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der E.ON AG
(bis 30. November 2006)

- a) Degussa AG*
E.ON Energie AG
equitrust Aktiengesellschaft (Vorsitz)
RAG Aktiengesellschaft
VICTORIA Lebensversicherung AG
VICTORIA Versicherung AG
- b) E.ON North America, Inc. (Vorsitz)

Dr. Norbert Lammert, MdB, Berlin

Präsident des Deutschen Bundestages

- a) RAG Aktiengesellschaft
- b) Kultur Ruhr GmbH
Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH

Ingrid Matthäus-Maier, Frankfurt

Sprecherin des Vorstands der KfW Bankengruppe
(ab 1. Oktober 2006)

- a) Deutsche Post AG
Deutsche Telekom AG
RAG Aktiengesellschaft
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

Prof. h. c. (CHN) Dr. Ulrich Middelmann, Düsseldorf

Stellv. Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG

- a) Commerzbank AG
- E.ON Ruhrgas AG
- LANXESS AG
- LANXESS Deutschland GmbH
- RAG Aktiengesellschaft
- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Reinsurance AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Stainless AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel AG (Vorsitz)
- b) Hoberg & Driesch GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A.
- ThyssenKrupp (China) Ltd.
- ThyssenKrupp Risk and Insurance Services GmbH (Vorsitz)

Elvira Rohde, Essen

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats RAG Aktiengesellschaft
(bis 31. Dezember 2006)

- a) RAG Aktiengesellschaft

Dr. Klaus Sturany, Dortmund

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- a) Commerzbank AG
- Hannover Rückversicherung AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG
- RAG Aktiengesellschaft
- RWE Energy AG
- RWE Power AG
- RWE Systems AG (Vorsitz)
- b) Österreichische Industrieholding AG
- RWE Npower Holdings plc

Gerald Weiß, MdB, Berlin

Vorsitzender des Ausschusses Arbeit und Soziales
des Deutschen Bundestages

- a) RAG Aktiengesellschaft

VORSTAND RAG BETEILIGUNGS-AG

Dr. Werner Müller, Mülheim a. d. Ruhr

Vorsitzender

- a) Degussa AG (Vorsitz)
Deutsche Bahn AG (Vorsitz)
Deutsche Steinkohle Aktiengesellschaft (Vorsitz)
STEAG Aktiengesellschaft (Vorsitz)
- b) g.e.b.b. Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung
und Betrieb mbH (Vorsitz)
Stadler Rail AG

Dr. Klaus Engel, Mülheim a. d. Ruhr

- b) Degussa International AG (Präsident)
Personalstiftung der Degussa International AG
Degussa CEE GmbH (Vorsitz)

Dr. Alfred Oberholz, Marl

- a) Oxeno Olefinchemie GmbH (Vorsitz)
- b) Degussa Antwerpen N.V. (Vorsitz)
Degussa Brasil Ltda.
Degussa (China) Co., Ltd. (Vorsitz)
Degussa Corp.
Degussa Taiwan Ltd. (Vorsitz)

Dr. Peter Schörner, Bochum

- a) Degussa AG
Deutsche Steinkohle Aktiengesellschaft
STEAG Aktiengesellschaft
- b) RAG BILDUNG GmbH

Dr. Alfred Tacke, Essen

- a) Saar Ferngas AG (Vorsitz)
STEAG Saar Energie AG (Vorsitz)

Heinz-Joachim Wagner, Bad Nauheim

- b) Degussa Brasil Ltda. (Vorsitz)
Degussa Corp. (Vorsitz)
Pensionskasse Degussa VVaG
Degussa Bank GmbH
WestLB
B. Metzler Seel. Sohn & Co. Holding AG
B. Metzler Seel. Sohn & Co. KGaA

Ulrich Weber, Krefeld

- a) Degussa AG
Deutsche Montan Technologie GmbH (Vorsitz)
Deutsche Steinkohle Aktiengesellschaft
HDI Privat Versicherung AG
HDI Industrie Versicherung AG
HDI Service AG
STEAG Saar Energie AG
Saar Ferngas AG
- b) RAG BILDUNG GmbH (Vorsitz)

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu
bildenden Aufsichtsräten (Stand: 31.12.2006)
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren
in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31.12.2006)
- * bis 31. Dezember 2006
Degussa AG seit dem 2. Januar 2007 Degussa GmbH
STEAG AG seit dem 2. Januar 2007 STEAG GmbH

Wesentliche Beteiligungen

Stand 31. Dezember 2006	Eigenkapital ¹⁾ in Millionen €	RAG BG-Anteil inkl. Anteile gemäß § 16 AktG		
		direkt in %	indirekt in %	Gesamt in %
I. Konsolidierte verbundene Unternehmen				
Sonstige Gesellschaften				
Inland				
1. RAG Immobilien Holding GmbH, Essen	168,0	100,00		100,00
2. RAG Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Essen	343,3	99,00		99,00
3. RAG Projektgesellschaft mbH, Essen	6.514,1	100,00		100,00
4. RBV Verwaltungs-GmbH (vorm. RB Verwaltungsgesellschaft für die Beteiligung an der Rütgerswerke mbH), Essen	251,9	100,00		100,00
Teilkonzern RAG IMMOBILIEN				
Inland				
5. RAG Immobilien GmbH (vorm. RAG Immobilien AG), Essen	121,5	5,00	95,00	100,00
6. Aachener Bergmannssiedlungsgesellschaft mbH, Herzogenrath	29,5		100,00	100,00
7. EBV GmbH, Herzogenrath	30,1		100,00	100,00
8. Gesellschaft für Wohnen Datteln mbH, Datteln	23,1		73,40	73,40
9. Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH, Lünen	36,0		100,00	100,00
10. Montan-Grundstücksgesellschaft mbH, Essen	36,6		100,00	100,00
11. RAG Immobilien Management GmbH (vorm. RH Immobilien GmbH), Essen	1,1		100,00	100,00
12. RAG Wohnimmobilien GmbH, Essen	42,5		100,00	100,00
13. Rhein Lippe Wohnen GmbH, Duisburg	169,2		100,00	100,00
14. Siedlung Niederrhein GmbH, Dinslaken	56,5		100,00	100,00
15. Walsum Immobilien GmbH, Duisburg	24,5		94,90	94,90
16. Wohnbau Auguste Victoria GmbH, Marl	35,1		100,00	100,00
17. Wohnbau Westfalen Beteiligungs-GmbH, Essen	85,5		100,00	100,00
18. Wohnbau Westfalen GmbH, Dortmund	138,1		100,00	100,00
19. Wohnungsbaugesellschaft mbH „Glückauf“, Moers	52,7		100,00	100,00
Teilkonzern STEAG				
Inland				
20. STEAG AG, Essen	509,9	5,10	94,90	100,00
21. RAG Saarberg Energiebeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	209,2		100,00	100,00
22. RAG Saarberg GmbH, Saarbrücken	468,1		94,90	94,90
23. RAG Trading GmbH, Essen	35,0		100,00	100,00
24. RAG Verkauf GmbH, Essen	0,5		51,00	51,00
25. Saar Ferngas AG, Saarbrücken	140,2		76,88	76,88
26. SOTEC GmbH, Saarbrücken	20,5		50,10	50,10
27. STEAG Entsorgungs-GmbH, Dinslaken	34,0		100,00	100,00
28. STEAG Fernwärme GmbH, Essen	20,5		100,00	100,00
29. STEAG Saar Energie AG, Saarbrücken	40,9		100,00	100,00
Ausland				
30. Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P., Tunja	108,3		51,00	51,00
31. Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret Anonim Şirketi, Ankara	895,0		51,00	51,00
32. STEAG State Power, Inc., Makati City	75,7		89,00	89,00

Stand 31. Dezember 2006	Eigenkapital ⁽¹⁾ in Millionen €	RAG BG-Anteil inkl. Anteile gemäß § 16 AktG		
		direkt in %	indirekt in %	Gesamt in %
Teilkonzern RAG Coal International				
Inland				
33. RAG Coal International GmbH (vorm. RAG Coal International AG), Essen	333,5	100,00		100,00
34. DBT GmbH, Lünen	53,7		100,00	100,00
35. RAG Coal International Verwaltungs GmbH, Essen	18,7		100,00	100,00
36. RÜTGERS Chemicals GmbH (vorm. RÜTGERS Chemicals Aktiengesellschaft), Castrop-Rauxel	61,1		100,00	100,00
37. Rütgers GmbH, Essen	457,0		100,00	100,00
38. RÜTGERS Rail Verwaltungs GmbH, Essen	49,7		100,00	100,00
39. SAGumex GmbH, Essen	25,6		100,00	100,00
Ausland				
40. DBT America Inc., Houston	35,6		100,00	100,00
41. DBT Australia LAD Pty., Argenton	19,2		100,00	100,00
42. Enerco Holding B.V., Buchten	21,5		100,00	100,00
43. Mars Laminat Systems Corp. (vorm. Isola Holdings USA Corp.), Wilmington	– 0,3		100,00	100,00
44. VFT Belgium N.V., Zelzate	30,4		100,00	100,00
Teilkonzern Degussa				
Inland				
45. Degussa AG, Düsseldorf	2.739,3	0,58	99,42	100,00
46. Degussa Initiators GmbH & Co. KG, Pullach	7,3		100,00	100,00
47. Goldschmidt GmbH, Essen	127,0		100,00	100,00
48. Oxeno Olefinchemie GmbH, Marl	38,6		100,00	100,00
49. Röhm GmbH (vorm. Röhm GmbH & Co. KG), Darmstadt	168,2		100,00	100,00
50. RohMax Additives GmbH, Darmstadt	31,2		100,00	100,00
51. Stockhausen GmbH, Krefeld	127,4		100,00	100,00
Ausland				
52. Cyro Industries Inc., Rockaway	147,2		100,00	100,00
53. Degussa (China) Co., Ltd., Peking	62,8		100,00	100,00
54. Degussa Amalgamation Ltd., Milton Keynes	798,1		100,00	100,00
55. Degussa Antwerpen N.V., Antwerpen	130,0		99,99	99,99
56. Degussa Brasil Ltda., São Paulo	96,6		100,00	100,00
57. Degussa Canada Inc., Burlington	47,4		100,00	100,00
58. Degussa Corporation, Parsippany	1.289,1		100,00	100,00
59. Degussa Japan Co., Ltd., Tokyo	69,5		100,00	100,00
60. Degussa UK Holdings Ltd., London	144,6		100,00	100,00
61. Goldschmidt Chemical Corp., Hopewell	– 6,9		100,00	100,00
62. Laporte Speciality Organics Limited, Milton Keynes	625,6		100,00	100,00
63. Nippon Aerosil Co., Ltd., Tokyo	47,3		80,00	80,00
64. RohMax USA, Inc., Horsham	32,8		100,00	100,00
65. Stockhausen Inc., Greensboro	47,0		100,00	100,00

Stand 31. Dezember 2006	Eigenkapital ¹⁾ in Millionen €	RAG BG-Anteil inkl. Anteile gemäß § 16 AktG		
		direkt in %	indirekt in %	Gesamt in %
II. Gemeinschaftsunternehmen (at equity bewertet)				
Teilkonzern STEAG				
Inland				
66. Pfalzgas GmbH, Frankenthal	41,4		50,00	50,00
67. REG Raffinerie-Energie oHG, Köln	5,6		80,00	80,00
III. Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)				
Teilkonzern STEAG				
Inland				
68. Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH, Dinslaken	33,2		26,00	26,00
69. Kraftwerk Bexbach Verwaltungsgesellschaft mbH, Bexbach	24,2		33,33	33,33
Ausland				
70. ARKAD Deniz Tasimaciligi A.S., Istanbul	25,0		48,90	48,90
IV. Gemeinschaftsunternehmen (nicht at equity bewertet)				
Teilkonzern STEAG				
Inland				
71. Kraftwerk Voerde STEAG-RWE oHG, Voerde	6,4		75,00	75,00
V. Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)				
Teilkonzern STEAG				
Inland				
72. energis GmbH Dienstleistungen für Energie und Umwelt, Saarbrücken	132,3		26,12	26,12
73. Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	8,8		20,00	20,00
74. SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus	20,6		31,10	31,10
75. Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach, Bad Kreuznach	56,9		24,52	24,52
76. Stadtwerke Trier Versorgungs GmbH, Trier	47,6		24,90	24,90

¹⁾ Auslandswerte sind mit dem Stichtagskurs Dezember umgerechnet

Impressum

Herausgeber:

RAG Beteiligungs-AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
E-Mail: info@rag.de
www.rag.de

Kontakt:

Kommunikation und Vorstandsbüro
Telefon +49 (0) 201-177 38 99
Telefax +49 (0) 201-177 29 11

Investor Relations
Telefon +49 (0) 201-177 20 89
Telefax +49 (0) 201-177 20 97
investor.relations@rag.de

Konzept und Layout:

Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln

Fotografie:

Vulkanarchiv, Bochum, (Klappe, S. 2, S. 4)
Getty Images (S. 6)
Corbes (S. 8)
Claudia Kempf, Wuppertal (S. 10)

Satz:

Zerres GmbH, Leverkusen

Druck und Lithografie:

Laupenmühlen Druck GmbH & Co. KG, Bochum

RAG Beteiligungs-AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
E-Mail: info@rag.de
www.rag.de